

MEGA

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS
GESAMTAUSGABE
(MEGA)

ERSTE ABTEILUNG

WERKE · ARTIKEL · ENTWÜRFE

BAND 4

HERAUSGEGEBEN VON DER
INTERNATIONALEN MARX-ENGELS-STIFTUNG
AMSTERDAM

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS
WERKE · ARTIKEL
ENTWÜRFE
ENDE AUGUST 1844 BIS
APRIL 1846

APPARAT

Bearbeitet von
Regina Roth und Christine Weckwerth

DE GRUYTER
AKADEMIE FORSCHUNG
2022

Internationale Marx-Engels-Stiftung

Vorstand

Anja Kruke, Marcel van der Linden, Michael Quante, Andrej Sorokin

Redaktionskommission

Beatrix Bouvier, Fangguo Chai, Timm Graßmann,
Gerald Hubmann, Götz Langkau, Marcel van der Linden,
Wilfried Nippel, Regina Roth, Kohei Saito, Ljudmila Vasina

Wissenschaftlicher Beirat

Andreas Arndt, Birgit Aschmann, Shlomo Avineri, Harald Bluhm,
Warren Breckman, James M. Brophy, Aleksandr Buzgalin, Gerd Callesen,
Hans-Peter Harstick, Axel Honneth, Jürgen Kocka, Hermann Lübbe,
Herfried Münkler, Bertell Ollman, Alessandro Pinzani, Wolfgang Schieder,
Hans Schilar, Gareth Stedman Jones, Jianhua Wei

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung des Landes Berlin, des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft sowie des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalts erarbeitet.



ISBN 978-3-11-068326-4
e-ISBN (PDF) 978-3-11-068341-7

Library of Congress Control Number: XXXXX

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Satz: pagina GmbH, Tübingen
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

www.degruyter.com

INHALT

	Text	Apparat
Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen		747
Einführung		751
KARL MARX, FRIEDRICH ENGELS: WERKE · ARTIKEL · ENTWÜRFE ENDE AUGUST 1844 BIS APRIL 1846		
<i>Friedrich Engels/Karl Marx: Die heilige Familie, oder Kritik der kritischen Kritik. Gegen Bruno Bauer & Consorten</i>	3	
Entstehung und Überlieferung		807
Korrekturenverzeichnis		835
Erläuterungen		840
<i>Friedrich Engels · Continental Socialism</i>	211	
Entstehung und Überlieferung		915
Korrekturenverzeichnis		921
Erläuterungen		921
<i>Friedrich Engels · Beschreibung der in neuerer Zeit entstandenen und noch bestehenden kommunistischen Ansiedlungen</i>	215	
Entstehung und Überlieferung		925
Korrekturenverzeichnis		935
Erläuterungen		935

Inhalt

	Text	Apparat
<i>Friedrich Engels</i> · Die Lage der arbeitenden Klasse in England. Nach eigener Anschauung und authentischen Quellen	231	
Entstehung und Überlieferung		953
Variantenverzeichnis		988
Korrekturenverzeichnis		993
Erläuterungen		996
<i>Friedrich Engels</i> · Rapid Progress of Communism in Germany I	505	
Entstehung und Überlieferung		1144
Korrekturenverzeichnis		1152
Erläuterungen		1152
<i>Karl Marx</i> · Erklärung zur Unterstützung von Heinrich Heine	509	
Entstehung und Überlieferung		1158
Korrekturenverzeichnis		1166
Erläuterungen		1166
<i>Moses Heß</i> / <i>Friedrich Engels</i> · Prospekt zum „Gesellschaftsspiegel“	513	
Entstehung und Überlieferung		1169
Verzeichnis der Abweichungen zwischen D¹ und J²		1183
Erläuterungen		1183
<i>Friedrich Engels</i> · Elberfelder Reden (Auszüge aus dem Artikel „Versammlungen in Elberfeld“)	518	
Entstehung und Überlieferung		1189
Korrekturenverzeichnis		1200
Erläuterungen		1200
<i>Friedrich Engels</i> · Rapid Progress of Communism in Germany II	539	
Entstehung und Überlieferung		1212
Korrekturenverzeichnis		1213
Erläuterungen		1213
<i>Friedrich Engels</i> · Rapid Progress of Communism in Germany III	541	
Entstehung und Überlieferung		1220
Korrekturenverzeichnis		1221
Erläuterungen		1222

Inhalt

	Text	Apparat
<i>Friedrich Engels</i> · Nachträgliches über die Lage der arbeitenden Klassen in England	546	
Entstehung und Überlieferung		1234
Korrekturenverzeichnis		1238
Erläuterungen		1238
<i>Karl Marx</i> · Entwurf über Friedrich List	559	
Entstehung und Überlieferung		1246
Variantenverzeichnis		1265
Korrekturenverzeichnis		1285
Erläuterungen		1291
<i>Friedrich Engels</i> · Ein Fragment Fouriers über den Handel	592	
Entstehung und Überlieferung		1314
Korrekturenverzeichnis		1323
Erläuterungen		1323
<i>Friedrich Engels</i> · Geschichte der englischen Korngesetze	637	
Entstehung und Überlieferung		1340
Korrekturenverzeichnis		1345
Erläuterungen		1345
<i>Friedrich Engels</i> · The Late Butchery at Leipsic—The German Working Men’s Movement	645	
Entstehung und Überlieferung		1355
Erläuterungen		1362
<i>Friedrich Engels</i> · Victoria’s Visit—The “Royals” at Loggerheads—Row Betwixt Vic and the German Bourgeoise—The Condemnation of the Paris Carpenters	650	
Entstehung und Überlieferung		1366
Erläuterungen		1369
<i>Friedrich Engels</i> · Young Germany in Switzerland. Conspiracy Against Church and State!	652	
Entstehung und Überlieferung		1373
Korrekturenverzeichnis		1377
Erläuterungen		1377
<i>Friedrich Engels</i> · Persecution and Expulsion of Communists	655	
Entstehung und Überlieferung		1382
Korrekturenverzeichnis		1385
Erläuterungen		1385

Inhalt

	Text	Apparat
<i>Friedrich Engels</i> · The State of Germany. Letter I. To the Editor of the Northern Star	657	
Entstehung und Überlieferung		1389
Korrekturenverzeichnis		1396
Erläuterungen		1396
<i>Friedrich Engels</i> · The State of Germany. Letter II. To the Editor of the Northern Star	664	
Entstehung und Überlieferung		1400
Korrekturenverzeichnis		1400
Erläuterungen		1401
<i>Karl Marx</i> · Peuchet: Vom Selbstmord	670	
Entstehung und Überlieferung		1405
Korrekturenverzeichnis		1409
Erläuterungen		1409
<i>Karl Marx/ Friedrich Engels</i> · Gegen Bruno Bauer	689	
Entstehung und Überlieferung		1417
Korrekturenverzeichnis		1424
Erläuterungen		1424
<i>Friedrich Engels</i> · Das Fest der Nationen in London	692	
Entstehung und Überlieferung		1427
Korrekturenverzeichnis		1436
Erläuterungen		1436
<i>Karl Marx</i> · Erklärung	707	
Entstehung und Überlieferung		1448
Erläuterungen		1450
<i>Friedrich Engels</i> · The State of Germany. Letter III. To the Editor of the Northern Star	708	
Entstehung und Überlieferung		1452
Korrekturenverzeichnis		1453
Erläuterungen		1453

ANHANG

Dubiosum

Einleitende Bemerkung zu „H. Heines's neue Gedichte“	719	
Entstehung und Überlieferung		1463
Korrekturenverzeichnis		1469
Erläuterungen		1469

	Text	Apparat
Unter Mitwirkung von Marx veröffentlichte Beiträge im „Vorwärts!“		
Auszüge aus dem „Wesen des Glaubens im Sinne Luthers etc.“ von Ludwig Feuerbach. Leipzig, 1844	723	
Entstehung und Überlieferung		1475
 Dokumente		
<i>Karl Marx/ Carl Friedrich Julius Leske</i> · Vertrag vom 1. Februar 1845	729	
Entstehung und Überlieferung		1485
<i>Karl Marx</i> · Ich verpflichte mich ...	730	
Entstehung und Überlieferung		1493
 Nachtrag		
<i>Friedrich Engels</i> · Arnold Ruge bei den Berliner „Freien“ (Zeichnung)	733	
Entstehung und Überlieferung		1501
 REGISTER UND VERZEICHNISSE		
 Namenregister		1511
 Literaturregister		1544
1. Arbeiten von Marx und Engels		1544
a. Gedruckte Schriften		1544
b. Manuskripte		1545
2. Arbeiten anderer Autoren		1545
3. Periodika		1569
 Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur		
1. Archivalien		1574
a. IISG		1574
b. RGASPI		1574
c. Andere Archive		1574
d. Digitale Archive		1575
2. Gedruckte Quellen		1575

Inhalt

	Text	Apparat
3. Periodika		1598
4. Forschungsliteratur		1599
 Sachregister		 1615
 Verzeichnis der Abbildungen		
Friedrich Engels, Karl Marx: Die heilige Familie, oder Kritik der kritischen Kritik. Titelseite	5	
The New Moral World. Nr. 15, 5. Oktober 1844. S. 113. Titelseite	213	
The New Moral World. Nr. 15, 5. Oktober 1844. S. 120. Ausschnitt mit Friedrich Engels' Artikel „Continental Socialism“	214	
Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England. Titelseite	233	
Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England. S. 3. Widmung	234	
Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England. Plan Manchester	281	
Vorwärts! [1. Januar 1845.] S. 4. Ausschnitt mit Karl Marx' „Erklärung zur Unterstützung von Heinrich Heine“	511	
Karl Marx: Entwurf über Friedrich List. Erste Seite von Bogen 2	561	
Karl Marx: Entwurf über Friedrich List. Vierte Seite von Bogen 8	577	
Telegraph für Deutschland. Nr. 193, Dezember 1845. S. 771. Erste Seite von Friedrich Engels' Artikel „Geschichte der englischen Korngesetze“	639	
The Northern Star, and National Trades' Journal. Nr. 409, 13. September 1845. S. 1. Titelseite mit Friedrich Engels' Artikel „The Late Butchery at Leipsic—The German Working Men's Movement“	647	
Gesellschaftsspiegel. Bd. 2. H. 7. 1846. S. 14. Erste Seite von Karl Marx' Artikel „Peuchet: Vom Selbstmord“	671	
Vorwärts! Nr. 65, 14. August 1844. S. 3. Ausschnitt mit dem Anfang der von Karl Marx zusammengestellten „Auszüge aus dem ‚Wesen des Glaubens im Sinne Luthers etc.‘ von Ludwig Feuerbach. Leipzig, 1844“	725	
Friedrich Engels: Arnold Ruge bei den Berliner „Freien“ (Zeichnung)	733	
Deutsches Bürgerbuch für 1845. S. 326. Erste Seite von Friedrich Engels' Artikel „Beschreibung der in neuerer Zeit entstandenen und noch bestehenden kommunistischen Ansiedlungen“		927
The New Moral World. Nr. 25, 13. Dezember 1844. S. 200. Ausschnitt mit Friedrich Engels' Artikel „Rapid Progress of Communism in Germany I“		1145
Moses Heß, Friedrich Engels: Prospekt zum „Gesellschaftsspiegel“. S. 1; auf S. 4 des Prospektes Ende des Briefes von Moses Heß an Berthold Auerbach, Februar 1845		1171
Moses Heß, Friedrich Engels: Prospekt zum „Gesellschaftsspiegel“. S. 2 und 3; auf S. 3 des Prospektes Anfang des Briefes von Moses Heß an Berthold Auerbach, Februar 1845		1172

Inhalt

	Text	Apparat
Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform. Bd. 1. 1845. S. 35. Erste Seite des Artikels „Versammlungen in Elberfeld“		1191
Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform. Bd. 1. 1845. S. 45. Anfang von Friedrich Engels' „Elberfelder Reden“ (Auszug aus dem Artikel „Versammlungen in Elberfeld“)		1192
Karl Marx: Entwurf über Friedrich List. Erste Seite von Bogen 7		1287
The Northern Star, and National Trades' Journal. Nr. 415, 25. Oktober 1845. 3.4. ed. S. 1. Ausschnitt mit Friedrich Engels' Artikel „The State of Germany. Letter I“		1391
Gesellschaftsspiegel. Bd. 2. H. 7. 1846. Nachrichten und Notizen. S. 6. Anfang von Karl Marx' und Friedrich Engels' Artikel „Gegen Bruno Bauer“		1419
Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform. Bd. 2. 1846. Titelseite		1431
Vorwärts! Nr. 84, 19. Oktober 1844. S. 1. Ausschnitt mit der einleitenden Bemerkung zu „H. Heine's neue Gedichte“		1467
Vertrag vom 1. Februar 1845 zwischen Karl Marx und Carl Friedrich Julius Leske. S. 1		1487

Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen

1. Abkürzungen im Edierten Text

App.	Appendix
Ch. Empl. Commiss., Child. Empl. Comm.	Childrens' Employment Commission
Children's Empl. Rept., Ch. E. Rept.	Children's Employment Commission. First Report of the Commissioners. Mines. Presented to Both Houses of Parliament by Command of Her Majesty. London 1842; Second Report of the Commissioners. Trades and Manufactures. Presented to Both Houses of Parliament by Command of Her Majesty. London 1843.
evid., Evid.	Evidence [Teil des Appendix von Parlamentsberichten; enthält Protokolle von Befragungen]
F. R. S. E.	Fellow of the Royal Society of Edinburgh
Guard.	(The Manchester) Guardian
Lancash.	Lancashire
Magaz.	Magazine
M. D.	Medicinae Doctor
M. R. C. S.	Member of the Royal College of Surgeons
N. S.	Northern Star
p., P.	page
pr.	per
pr. Ct.	pro Cent, Prozent
Rept.	Report
s., ss.	section, sections [Nummerierte Absätze in Parlamentsberichten]

2. Abkürzungen im Apparat

ALZ	Allgemeine Literatur-Zeitung
c., Cap.	chapter, Capitulum
Erl.	Erläuterung
IISG	Internationales Institut für Sozialgeschichte Amsterdam
IMES	Internationale Marx-Engels-Stiftung Amsterdam
MEGA [®]	Karl Marx, Friedrich Engels: Historisch-kritische Gesamtausgabe. Werke, Schriften, Briefe. Im Auftrage des Marx-Engels-Instituts Moskau hrsg. von D. Rjazanov bzw. V. Adoratskij. Erste Abteilung: Sämtliche Werke und Schriften mit Ausnahme des „Kapital“. Bd. 1–7; Dritte Abteilung: Briefwechsel. Bd. 1–4. Frankfurt a. M. bzw. Berlin 1927–1932, Moskau 1935.
MEGA [®]	Karl Marx, Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Berlin 1975 ff.
MEGAdigital	Marx-Engels-Gesamtausgabe digital (megadigital. bbaw.de)
NMW	The New Moral World: and Gazette of the Rational Society
NSt	The Northern Star, and Leeds General Advertiser bzw. The Northern Star, and National Trades' Journal
RGASPI	Российский государственный архив социально-политической истории (Russländisches Staatliches Archiv für Sozial- und Politikgeschichte, Moskau)
Sign.	Signatur
Sp.	Spalte
Var.	Variante
Zit.	Zitiert

3. Diakritische Zeichen und Siglen

[]	Redaktionelle Ergänzung
()	Eckige Klammern in der Textgrundlage
	Beginn einer unpaginierten Seite bzw. Ende einer Seite der Textgrundlage
1	Beginn einer paginierten Seite der Textgrundlage
[[1]]	Beginn einer unpaginierten Seite der Textgrundlage mit redaktionell ergänzter Paginierung
< >	Textreduzierung (Tilgung)
/	Abbrechung
xxx	Unlesbare Buchstaben

aaa	Unsichere Entzifferung
dje	Redaktionell ergänzte Buchstaben
\	Kennzeichnung für in der Handschrift übereinanderstehende Wörter
l	Linke Spalte
r	Rechte Spalte
[: :]	Textergänzung (Einfügung, Zusatz)
>	Textersetzung, Textumstellung (verändert in, wurde zu)
]	Abgrenzung der Wiederholung aus dem edierten Text (Lemmazeichen)
]	Absatz
1 2	Schichten einer Zeilenparallelisierung
D	Autorisierter Druck
H	Eigenhändige Niederschrift
J	Autorisierter Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften
j	Nicht autorisierter Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften

4. Münzen, Maße und Gewichte

d.	pence
fr., frs.	franc(s)
/	pound sterling
Pf. St., Pfd. St.	Pfund Sterling
Pr. Cour.	Preußisch Courant
s., sh., Sh., Shill.	shilling, Shilling
Sgr., Silbergr.	Silbergroschen
Thlr.	Taler, Reichstaler

Einführung

Biographischer und werkgeschichtlicher Überblick	753
Arbeiten zur Philosophie-, Sozial- und Ökonomiekritik	765
Die „Heilige Familie“ als erstes Gemeinschaftsprojekt unter Marx' Regie ..	765
Engels' „Lage der arbeitenden Klasse in England“	772
Marx' fragmentarischer „Entwurf über Friedrich List“	782
Publizistik in gesellschaftskritischer und emanzipatorischer Ausrichtung	786
Marx' und Engels' Mitarbeit am „Vorwärts!“	787
Engels' Mitarbeit an der „New Moral World“ und dem „Northern Star“	792
Engels' und Marx' Mitarbeit an in Deutschland und der Schweiz erschienenen Periodika	797
Editorische Hinweise	804

Der vorliegende Band enthält die Werke, Artikel, Korrespondenzen und Entwürfe von Karl Marx und Friedrich Engels von Ende August 1844 bis April 1846. Ausgenommen sind die in dieser Zeit entstandenen Texte, die zum Korpus der „Deutschen Ideologie“ gehören und im Band I/5 publiziert sind. Der vorliegende Band beinhaltet im Hauptteil zwei Bücher von Marx und Engels, ein zu ihren Lebzeiten unveröffentlichtes Manuskriptfragment, einen Artikel und zwei Erklärungen von Marx, 16 Korrespondenzen und Artikel sowie zwei in einem Artikel abgedruckte Reden von Engels, einen gemeinsam von Marx und Engels verfassten Artikel sowie einen gemeinsam von Engels und Moses Heß verfassten Prospekt. Sechs Artikel von Engels sind Bestandteile von Artikelfolgen; jeweils ein Artikel von Marx und Engels enthält Übersetzungen französischer Autoren, die sie mit Kommentaren versehen haben. Im Anhang werden eine möglicherweise von Marx verfasste Einleitung zu Heinrich Heines „Deutschland. Ein Wintermärchen“ als Dubiosum, ein zwischen Marx und Carl Friedrich Julius Leske abgeschlossener Vertrag, eine Verpflichtungserklärung von Marx sowie als Nachtrag eine Zeichnung von Engels dargeboten. Des

Weiteren werden im Anhang die von Marx getroffene Auswahl von Auszügen aus Ludwig Feuerbachs „Wesen des Glaubens im Sinne Luther's“ im Pariser „Vorwärts!“ dokumentiert.

Von den im Hauptteil dargebotenen Texten nehmen die Beiträge von Engels fast zwei Drittel des Gesamtumfangs ein, womit das Schwergewicht des vorliegenden Bandes auf dem Engels'schen Frühwerk liegt. Im Mittelpunkt des Bandes stehen – schon vom Umfang her – die „Heilige Familie, oder Kritik der kritischen Kritik“, in der sich Marx, sekundiert von Engels, mit der nachhegelschen Philosophie in Gestalt der Philosophie des Selbstbewusstseins Bruno Bauers auseinandersetzt, sowie die „Lage der arbeitenden Klasse in England“ von Engels. Letztere Schrift dokumentiert eine intensive Beschäftigung ihres Autors mit den wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen in Folge der Industrialisierung am Beispiel Großbritanniens, aus denen sich für Engels die Voraussetzungen für eine soziale Revolution ergeben. Während die erste Schrift ein Interesse beider Autoren an einer kritischen Stellungnahme zu einer Richtung der nachhegelschen – dem Idealismus zugerechneten – Philosophie bekundet, dokumentiert die „Lage“ Engels' Hinwendung zu den realen Verhältnissen in Großbritannien, die er speziell im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die arbeitende Klasse reflektiert. Eine weitere größere Arbeit bildet ein 44-seitiges, hier als „Entwurf über Friedrich List“ betitelttes Manuskriptfragment von Marx, das seine Auseinandersetzung mit einem Vertreter der zeitgenössischen Ökonomie dokumentiert. Gegenüber früheren Editionen wurde der Entstehungszeitraum dieses Manuskriptfragments präzisiert; die überlieferten Manuskriptteile wurden zugleich neu angeordnet.

Eine besondere Rolle nimmt im vorliegenden Band die Publizistik ein. Sie zeigt Marx' und vor allem Engels' Intention, ihre politischen und theoretischen Positionen öffentlich zu machen und, soweit es unter den Bedingungen der Zensur möglich war, kommunistische bzw. sozialistische Auffassungen zu propagieren. Von September 1844 bis Februar 1846 verfassten sie Beiträge für deutsche und britische Periodika. Marx initiierte im „Vorwärts!“ weiterhin den Abdruck von Heines „Wintermärchen“ und von Auszügen aus Feuerbachs „Wesen des Glaubens im Sinne Luther's“ sowie die Veröffentlichung von Schriften, die dem Kontext der Französischen Revolution und des Frühsozialismus entstammen. Darüber hinaus übersetzten er und Engels zwei umfassendere Texte von Jacques Peuchet und Charles Fourier für deutsche Zeitschriften. Ihre redaktionelle Mitarbeit am „Vorwärts!“, Engels' konzeptionelle Mitwirkung am „Gesellschaftsspiegel“ wie auch ihr gemeinsam mit Heß seit Ende November 1845 verfolgter Plan zur Herausgabe einer Vierteljahrsschrift¹ zeigen ihr intensives Bemühen um ein eigenes Publikationsorgan, in dem sie ihre Beiträge ohne Vorzensur veröffentlichen und dessen konzeptionelle Ausrichtung sie selbst bestimmen konnten.²

¹ Siehe auch Einführung. In: MEGA[®] I/5. S. 735–737 und 740–747.

² Siehe zu dieser Ausrichtung von Marx und Engels auch Joseph Weydemeyer an Marx, 28. Juni 1846. In: MEGA[®] III/2. S. 234.

Der vorliegende Band zeigt umfassender als in bisherigen Editionen die Quellen sowie die theoriegeschichtlichen, historischen und innertextuellen Zusammenhänge des Marx-Engels'schen Œuvre auf. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Bezügen auf Marx' und Engels' ökonomische Studien und Exzerpte sowie auf ihre Manuskripte zur „Deutschen Ideologie“.³ Marx' und Engels' Werke, Artikel, Korrespondenzen und Entwürfe werden in die zeitgenössischen Debatten – so zur sozialen Frage, zur Hilfsvereinsbewegung, zum Kommunismus und zu dessen Realisierbarkeit – eingebettet und als jeweils an einen bestimmten Adressatenkreis gerichtete Stellungnahmen sichtbar gemacht.

Die in den Band aufgenommenen publizistischen Beiträge von Marx und Engels wurden durch umfängliche Recherchen in zeitgenössischen Publikationen und Periodika bestätigt. Der „Prospekt zum ‚Gesellschaftsspiegel‘“ wird unter Engels' und Heß' Namen erstmals in einer Marx-Engels-Ausgabe veröffentlicht. Die im Anhang dargebotenen Dokumente – der zwischen Marx und Carl Friedrich Julius Leske abgeschlossene Vertrag über den Verlag eines mit „Kritik der Politik und Nationalökonomie“ betitelten Werkes und die Marx von Brüsseler Behörden auferlegte Verpflichtungserklärung zur Fernhaltung von der Tagespolitik – geben Einblicke sowohl in Marx' damalige Publikationspläne als auch in die Umstände seiner schriftstellerischen Tätigkeit in Brüssel. Engels' am Ende des Bandes dargebotene Zeichnung über den Besuch Arnold Ruges bei den „Freien“ von November 1842 führt in die Zeit der beginnenden Spaltung der junghegelschen Philosophie zurück. An diesem Spaltungsprozess waren Marx und Engels u. a. durch die „Heilige Familie“ beteiligt.

Biographischer und werkgeschichtlicher Überblick

Ende August 1844 begegneten sich Marx und Engels in Paris ein zweites Mal persönlich. Das Treffen war zustande gekommen, weil Engels auf seiner Rückreise aus Manchester, wo er seit November 1842 gelebt und gearbeitet hatte, einen Zwischenstopp in Paris einlegte. Marx hielt sich in „der neuen Hauptstadt der neuen Welt“⁴ bereits seit Mitte Oktober 1843 auf. Er war dorthin ursprünglich übergesiedelt, um mit Arnold Ruge die zur „Selbstverständigung (kritische Philosophie) der Zeit über ihre Kämpfe und Wünsche“⁵ gedachten „Deutsch-Französischen Jahrbücher“ herauszugeben. In Paris hatte er nach späterer Aussage auch Bekanntschaft mit den „dortigen Leitern des ‚Bundes [der Gerechten]‘, wie mit den Führern der meisten französischen geheimen Arbeitergesellschaften“ gemacht und an deren Versammlungen teilgenommen.⁶ Während Engels' zehntägigen Paris-Aufenthaltes entschlossen sich bei-

³ Veröffentlicht in MEGA® IV/2, IV/3, IV/4, IV/5 und I/5.

⁴ Marx an Arnold Ruge, September 1843. In: MEGA® III/1. S. 54.

⁵ Ebenda. S. 57.

⁶ Marx: Herr Vogt. London 1860. In: MEGA® I/18. S. 107; siehe auch Jacques Grand-

de, eine polemische „Brochure“ gegen Bruno Bauer zu verfassen (siehe auch S. 807, 810/811 und 813/814), um sich gemeinsam gegen dessen rationalistische Geschichts- und Emanzipationstheorie abzugrenzen. Marx unterbrach für dieses Projekt seine Ende 1843 begonnenen, im Mai 1844 fortgesetzten ökonomischen und historischen Studien – bis August 1844 hatte er an seinen „Ökonomisch-philosophischen Manuskripten“ gearbeitet, in denen er bereits gegen Bruno Bauer polemisiert hatte.⁷ Engels hatte im Zuge seiner Erfahrungen in Manchester, der „shock city of the 1840s“⁸, von einem abstrakten Philosophieren Abstand genommen und dürfte sich vor diesem Hintergrund an einer Abgrenzung von Bauers Philosophie beteiligt haben.⁹

Neben seiner Mitarbeit an der geplanten Broschüre gegen Bruno Bauer wirkte Engels in Paris kurzzeitig an der Redaktion des „Vorwärts!“ mit, an der damals auch Marx beteiligt war, der in diesem Emigrantenblatt zunächst gegen Arnold Ruge, einen weiteren Redakteur, aufgetreten war.¹⁰ Ab September 1844 veröffentlichte Marx im „Vorwärts!“ nur noch einen ihm eindeutig zuzurechnenden Beitrag, in dem er für seinen Freund Heinrich Heine eintrat (siehe S. 509/510). Darüber hinaus initiierte er den Abdruck von Auszügen aus Publikationen deutscher und französischer Schriftsteller. Engels arbeitete nach seiner Abreise aus Paris nicht mehr am „Vorwärts!“ mit; gleichwohl war auch er in diesem Blatt präsent. So erschienen von Ende August bis Oktober 1844 in dieser Zeitschrift die zweite und dritte Folge seiner Artikelserie „Die Lage Englands“, die während seines Manchester-Aufenthaltes von Januar bis März 1844 entstanden waren.¹¹ Die erste Folge hatte er noch in den „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“ publiziert, die nach Erscheinen der ersten Doppellieferung im Februar 1844 eingestellt worden waren.¹²

jonc: Zu Marx' Aufenthalt in Paris: 11. Oktober 1843–1. Februar 1845. In: Studien zu Marx' erstem Paris-Aufenthalt und zur Entstehung der *Deutschen Ideologie*. Trier 1990. S. 164 und 184–202.

⁷ Siehe Marx: Ökonomisch-philosophische Manuskripte. In: MEGA² I/2. S. 317 und 326; siehe dazu auch Jürgen Rojahn: Marxismus – Marx – Geschichtswissenschaft. Der Fall der sog. „Ökonomisch-philosophischen Manuskripte aus dem Jahre 1844“. In: International Review of Social History. Assen. Vol. 28. 1983. S. 44.

⁸ Asa Briggs: Victorian Cities. Foreword by Andrew & Lynn Hollen Lees. Berkeley, Los Angeles 1993. S. 56.

⁹ Siehe Engels an Marx, 19. November 1844. In: MEGA² III/1. S. 252–255.

¹⁰ Siehe Marx: Kritische Randglossen zu dem Artikel „Der König von Preußen und die Socialreform. Von einem Preußen“. In: Vorwärts! Nr. 63, 7. August 1844. S. 1–4; Nr. 64, 10. August 1844. S. 1–3 (MEGA² I/2. S. 445–463).

¹¹ [Engels:] Die Lage Englands. [II.] Das achtzehnte Jahrhundert. In: Vorwärts! Nr. 70–73, 31. August, 4., 7. und 11. September 1844 (MEGA² I/3. S. 537–557); Die Lage Englands. III. Die englische Constitution. Ebenda. Nr. 75–78, 80 und 83/84, 18., 21., 25. und 28. September, 5., 16. und 19. Oktober 1844 (MEGA² I/3. S. 565–589).

¹² Engels: Die Lage Englands. Past and Present by Thomas Carlyle. London 1843. In: Deutsch-Französische Jahrbücher. S. 152–181 (MEGA² I/3. S. 511–536).

Nach Engels' Abreise arbeitete Marx bis Mitte Januar 1845 allein an ihrer Bauer-Kritik weiter. Unter dem Titel „Die heilige Familie, oder Kritik der kritischen Kritik. Gegen Bruno Bauer & Consorten“ erschien ihre gemeinsam begonnene Publikation im Februar 1845.¹³ Zu diesem Zeitpunkt hielt sich Marx schon nicht mehr in Frankreich auf. Auf Drängen des preußischen Staates hatte die französische Regierung am 11. Januar 1845 gegen ihn und andere Mitarbeiter des „Vorwärts!“ einen Ausweisungsbefehl erlassen. Bevor Marx die französische Hauptstadt am 1. Februar verließ, unterzeichnete er noch einen Vertrag mit Carl Friedrich Julius Leske über den Verlag einer zweibändigen „Kritik der Politik und Nationalökonomie“ (siehe S. 729 und 1485–1491).¹⁴ Nach Unterzeichnung des Vertrages mit Leske reiste Marx nach Brüssel, wo er sich für drei Jahre niederließ. Auch hier wurde er von den Behörden überwacht und musste eine Erklärung unterschreiben, in Belgien „keine Schrift über Tagespolitik zu publiciren“ (S. 730; siehe auch S. 1493–1497). Marx setzte in Brüssel seine ökonomischen Studien im Hinblick auf seine Kritik der Nationalökonomie fort.¹⁵ In Artikeln für die „New Moral World“ machte Engels dieses Buchprojekt auch international bekannt (siehe S. 540 und 544). Aus einem Brief an den Verleger Leske geht hervor, dass sich Marx im Frühjahr 1845 entschloss, den Umkreis der zu behandelnden Probleme auszudehnen und eine Reihe von weiteren „französischen Werken“ zu berücksichtigen.¹⁶

Bereits im März 1845 findet sich ein erster expliziter Hinweis auf eine zu publizierende Auseinandersetzung mit Friedrich List in einer neuen Quartalschrift von Hermann Püttmann und Moses Heß.¹⁷ Den im vorliegenden Band enthaltenen „Entwurf über Friedrich List“ (S. 559–591) könnte Marx entweder im Mai/Juni oder Ende August/Anfang September 1845 begonnen haben (siehe S. 784/785). Dass es ihn weiterhin zu einer Abgrenzung von der nachhegelschen Philosophie drängte, zeigen seine in dem „Notizbuch aus den Jahren 1844–1847“ im Frühjahr 1845 niedergeschriebenen Thesen „ad Feuerbach“, in denen er sich nunmehr von Feuerbach zu distanzieren beginnt.¹⁸

¹³ Der Terminus „kritische Kritik“ findet sich nicht in den Schriften Bruno Bauers, sondern stammt von Marx und Engels (siehe auch S. 819). Zum Erscheinen der „Heiligen Familie“ siehe Zacharias Löwenthal an Hermann Ebner, 24. Februar 1845. In: Aus Briefen verschiedener Personen über das Leben und Wirken von Marx und Engels in den Jahren 1841 bis 1846. In: Marx-Engels-Jahrbuch 1. Berlin 1978. S. 403.

¹⁴ Laut Vertrag sollte jeder Band über 20 Druckbogen umfassen und damit die Vorzensur umgehen; das Honorar sollte 3000 Francs betragen; es war eine Auflage von 2000 Exemplaren geplant.

¹⁵ Marx' Beschäftigung mit der Ökonomie in Brüssel 1845 ist dokumentiert in seinen „Brüsseler Heften“ (MEGA[®] IV/3. S. 115–433) und seinem „Notizbuch aus den Jahren 1844–1847“ (ebenda. S. 14–30).

¹⁶ Carl Friedrich Julius Leske an Marx, 14. Mai 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 465; siehe auch Einführung. In: MEGA[®] IV/3. S. 457/458.

¹⁷ Siehe Engels an Marx, 17. März 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 272.

¹⁸ Siehe Marx: 1) ad Feuerbach. In: MEGA[®] IV/3. S. 19–21.

Während Marx in Paris an der „Heiligen Familie“ weiterarbeitete, kehrte Engels Anfang September 1844 in sein Elternhaus nach Barmen zurück. Neben zeitweiliger Mitarbeit im Textilunternehmen seines Vaters war er publizistisch tätig und verfasste von September 1844 bis April 1845 insgesamt vier Artikel für die „New Moral World“ (siehe S. 211/212, 505–508 und 539–545), von denen drei der losen Artikelfolge „Rapid Progress of Communism in Germany“ angehören. Darüber hinaus verfasste er wahrscheinlich im Oktober 1844 für das „Deutsche Bürgerbuch“ den Artikel „Beschreibung der in neuerer Zeit entstandenen und noch bestehenden kommunistischen Ansiedlungen“ (siehe S. 215–230). In dieser Zeit unternahm er ebenfalls Reisen ins Rheinland und nach Westfalen, um in persönlichen Kontakt mit Sympathisanten sozialistischer und kommunistischer Auffassungen zu treten.¹⁹ Als im Herbst 1844 die Hilfsvereinsbewegung in Preußen einsetzte, nahm er im Oktober und November 1844 an Versammlungen zur Gründung eines Volksbildungsvereins in Elberfeld teil und organisierte mit Moses Heß und Gustav Adolf Köttgen im Februar 1845 drei Versammlungen in Elberfeld zur Diskussion des Kommunismus, worüber er in seinen publizistischen Beiträgen für deutsche und britische Periodika berichtete (siehe S. 518–543 und 1189–1199).

Wahrscheinlich im November 1844 begann Engels seine „Lage der arbeitenden Klasse in England“ zu verfassen, mit der er bis Mitte März 1845 beschäftigt war. Bis April 1845 schrieb er seine drei Briefe über den „Rapid Progress of Communism in Germany“ und steuerte für einen Artikel in den „Rheinischen Jahrbüchern zur gesellschaftlichen Reform“ eine verschriftlichte Version seiner Reden und Diskussionsbeiträge auf den von ihm mitorganisierten Elberfelder Versammlungen bei (siehe S. 518–538). Im Januar 1845 hatte er zudem mit Moses Heß die Monatsschrift „Gesellschaftsspiegel“ konzipiert. Anzunehmen ist, dass sich Engels auch an der Redaktion des ersten Heftes dieser Zeitschrift beteiligte.²⁰ Neben ihrem gemeinsamen Zeitschriftenprojekt planten Engels und Heß eine „Bibliothek der vorzüglichsten sozialistischen Schriftsteller des Auslandes“ herauszugeben,²¹ an der sich auch Marx beteiligen wollte. So hatte letzterer im März 1845 auf Engels' Bitte hin eine Planskizze angefertigt, in der er Schriftsteller aufführte, die seiner Auffassung nach für eine solche Bibliothek infrage kamen.²² Die geplante Übersetzungsbibliothek wurde nicht realisiert.

¹⁹ Zu Engels' politischen Aktivitäten bis April 1845 siehe dessen Briefe an Marx in: MEGA[®] III/1. S. 243–246, 250–256, 259–263 und 266–273.

²⁰ Siehe Engels an Marx, 22. Februar–7. März 1845. Ebenda. S. 268; siehe auch Edmund Silberner: Moses Hess. Geschichte seines Lebens. Leiden 1966. S. 212/213.

²¹ Siehe Engels an Marx, 22. Februar–7. März 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 269; siehe auch im vorliegenden Band Erl. 544.21–22.

²² Siehe Marx: Notizbuch aus den Jahren 1844–1847. In: MEGA[®] IV/3. S. 14.4–20. Zu den von Marx genannten Schriftstellern gehören Charles Fourier, Claude Henri de Saint-Simon, Étienne Cabet, Victor Considérant, Théodore Dézamy, Philippe Buonarroti, Jeremy Bentham und Robert Owen. – Owen avancierte im Sommer 1845, als Marx und Engels für sechs Wochen nach England reisten, zu einem zentralen Studienobjekt von Marx (siehe Marx: Exzerpte aus Robert Owen. In: MEGA[®] IV/5. S. 60–128 und 170–233 sowie Einführung. Ebenda. S. 348–352).

Möglicherweise übersetzte Engels im Rahmen dieses Projektes Auszüge aus einem Manuskript aus dem Nachlass Fouriers, das Anfang 1845 in der Zeitschrift „La Phalange“ publiziert worden war. Ergänzt um eine Einleitung und einen Schluss, erschien Engels' Übersetzung im „Deutschen Bürgerbuch für 1846“ (siehe S. 592–636).

Engels' Hoffnung, bald wieder bei Marx in Paris sein zu können,²³ ging nicht in Erfüllung. Neben der – seinen schriftstellerischen Ambitionen entgegenstehenden – Tätigkeit im väterlichen Unternehmen waren es vor allem die repressiven Verhältnisse in Preußen und der familiäre Widerstand gegen sein Engagement für den Kommunismus, die ihn dazu bewegten, Barmen wieder verlassen zu wollen. Das Erscheinen ihrer „Heiligen Familie“ gab ihm sogar Anlass zu der Befürchtung, dass ihn sein Vater „vor die Thüre“ setzen könne.²⁴ Vor diesem Hintergrund plante er, ab Ostern 1845 ein Studium an der Bonner Universität aufzunehmen, dem sein Vater zugestimmt hatte.²⁵ Dass er in dieser Zeit noch andere Pläne hegte, zeigt sein am 7. April 1845 gestelltes Auswanderungsgesuch nach England.²⁶ Am 17. April hielt er sich bereits in Brüssel auf, wo er sich um eine Aufenthaltserlaubnis bemühte. Gab er der Brüsseler Polizeibehörde zunächst noch an, in Bonn studieren zu wollen,²⁷ nahm er von diesem Plan bald Abstand und blieb in Brüssel bei Marx. Ende August 1845 zog er in dessen Nebenhaus ein, das sich in Saint-Josse-ten-Noode, einer Vorstadt im Nordosten Brüssels, befand. Dort hielten sich zeitweise weitere, mit Marx befreundete Deutsche, so Heinrich Bürgers, Edgar von Westphalen, Moses Heß, Sebastian Seiler und Joseph Weydemeyer, auf.²⁸ In seinem freiwilligen Exil in Brüssel blieb Engels über ein Jahr; im August 1846 ging er dann nach Paris, um dort im Auftrag des kommunistischen Korrespondenzkomitees zu wirken. Er arbeitete in der belgischen Hauptstadt zunächst an einer, seit Sommer 1843 geplanten „sozialen Entwicklungsgeschichte der Engländer“,²⁹ worüber auch Carl Friedrich Julius Leske informiert war, der Engels „Geschich-

²³ Siehe Engels an Marx, Anfang Oktober 1844. In: MEGA[®] III/1. S. 243.

²⁴ Engels an Marx, 17. März 1845. Ebenda. S. 273.

²⁵ Siehe Engels an Marx, um den 20. Januar 1845. Ebenda. S. 262; 22. Februar–7. März 1845. Ebenda. S. 267/268; siehe auch Manfred Kliem: Friedrich Engels. Dokumente seines Lebens 1820 bis 1895. Leipzig 1977. S. 148/149.

²⁶ Siehe Michael Knieriem: Über Friedrich Engels. Privates, Öffentliches und Amtliches. Aussagen und Zeugnisse von Zeitgenossen. Wuppertal 1979. S. 116/117.

²⁷ Siehe Auszug aus den Polizeiakten der Stadt Brüssel. Brüssel, 17. April und 15. Mai 1845. Ebenda. S. 118/119.

²⁸ Siehe Bert Andréas, Jacques Grandjonc, Hans Pelger: Karl Marx' Ausweisung aus Paris und die Niederlassung von Marx und Friedrich Engels in Brüssel im Frühjahr 1845. In: Studien zu Marx' erstem Paris-Aufenthalt und zur Entstehung der *Deutschen Ideologie*. Trier 1990. S. 241; Kliem: Friedrich Engels. S. 148/149, 153–155 und 168; Knieriem: Über Friedrich Engels. S. XX/XXI und 116–119.

²⁹ Engels an Marx, 19. November 1844. In: MEGA[®] III/1. S. 251; siehe auch Nelly Rumjanzewa: Zu Engels' Plan einer sozialen Geschichte Englands. Die Manchester-Hefte von 1845. In: Marx-Engels-Jahrbuch 13. Berlin 1991. S. 97.

te der englischen Gesellschaft“ in seinem Verlag publizieren wollte.³⁰ Daneben war Engels in Brüssel politisch tätig und bemühte sich mit Marx u. a. um Verbindungen mit belgischen demokratischen und sozialistischen Führern sowie revolutionär gesinnten polnischen Emigranten (siehe auch S. 1427–1436).³¹

Im Juli/August 1845 unternahmen beide Freunde eine Studienreise nach Manchester und London, die zur Realisierung ihrer Buchprojekte dienen sollte. Finanziell ermöglicht wurde diese Reise für Marx wohl durch eine Honorar-Vorauszahlung in Höhe von 1500 Franken, die er von Leske am 28. Juni 1845 für die Abfassung der „Kritik der Politik und Nationalökonomie“ erhalten hatte.³² In den sechs Wochen ihres England-Aufenthaltes absolvierten er und Engels ein immenses Lesepensum und exzerpierten Schriften vornehmlich britischer Ökonomen und Sozialisten. Obwohl sie unterschiedliche schriftstellerische Ziele verfolgten, zeugen ihre „Manchester-Hefte“ von einer engen Zusammenarbeit und auch Parallelität ihrer Studien.³³ Ihre Studienreise diente darüber hinaus auch zur Herstellung von Kontakten zu Chartisten, Sozialisten, Vertretern des „Communistischen Arbeiter-Bildungs-Vereins“ und der Londoner Gemeinden des Bundes der Gerechten. Dokumentiert ist Engels' Besuch einer Versammlung engagierter Zeitgenossen aus verschiedenen Nationen in London um den 20. August 1845, die sich für die Einrichtung eines Zusammenschlusses aussprach, in der sich Demokraten aller Länder regelmäßig treffen und austauschen konnten. Engels wurde als namentlicher Unterstützer der dazu eingebrachten Resolution erwähnt³⁴ – vermutlich hatte auch Marx an dieser Versammlung teilgenommen. Am 22. September 1845 wurde daraufhin die Vereinigung „Fraternal Democrats“ gegründet, worüber Engels in seinem Artikel „Das Fest der Nationen in London“ berichtet (siehe S. 692–706).

Zurückgekehrt nach Brüssel, arbeiteten Marx und Engels vermutlich an der Kritik der Nationalökonomie bzw. der Sozialgeschichte Englands weiter. Engels setzte ab September 1845 zugleich seine journalistische Tätigkeit fort. Für die Chartistenzeitung „The Northern Star“ verfasste er bis April 1846 insgesamt vier Korrespondenzen (siehe S. 645–656) sowie auf Wunsch der Redaktion von Oktober 1845 bis Februar 1846 seine dreiteilige Artikelserie „The State of Germany“ (siehe S. 657–669 und 708–713). Während er die Leser des „Northern Star“ über die repressiven Zustände und sozialen Bewegungen auf dem

³⁰ Leske an Marx, 14. Mai 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 465; zu Engels' Projekt einer Sozialgeschichte Englands siehe auch im vorliegenden Band S. 238.

³¹ Siehe auch Rumjanzewa: Zu Engels' Plan einer sozialen Geschichte Englands. S. 97.

³² Siehe Leske an Marx, 2. Februar 1847. In: MEGA[®] III/2. S. 329.

³³ Die „Manchester-Hefte“ sind in MEGA[®] IV/4 und IV/5 enthalten; über Ziel und Inhalt ihrer Reise siehe Die Studien von Marx und Engels während ihres Aufenthaltes in Manchester im Juli/August 1845. In: MEGA[®] IV/4. S. 555–570; Matthias Bohlender: Einführung. In: MEGA[®] IV/5. S. 337–358; Rumjanzewa: Zu Engels' Plan einer sozialen Geschichte Englands.

³⁴ Siehe Democratic Movement. In: The Northern Star. Nr. 406, 23. August 1845. S. 8; siehe auch im vorliegenden Band Erl. 696.36–37.

Kontinent, im Besonderen in Deutschland, informierte, verfasste er bis Ende 1845 ebenfalls zwei Artikel für deutsche Publikationsorgane, in denen er über politische Entwicklungen in Großbritannien – zum einen über einen Konflikt zwischen Arbeitern und Bauunternehmern in Manchester, zum anderen über die Geschichte der Korngesetze – berichtete (siehe S. 546–558 und 637–644).

Das Erscheinen eines Artikels in „Wigand's Vierteljahrsschrift“ im Oktober 1845 sorgte dafür, dass Marx und Engels die von ihnen verfolgten Buchprojekte beiseitelegten. Es handelte sich um Bruno Bauers Aufsatz „Charakteristik Ludwig Feuerbachs“, in dem er, wenngleich nur am Rande, Stellung zu ihrer „Heiligen Familie“ bezog.³⁵ Das Feuerbach'sche Gattungskonzept kritisierend, bezeichnet Bauer Marx und Engels darin als „Anhänger der Feuerbachschen Liebes-Religion“ und stellt ihre in der „Heiligen Familie“ vertretenen Auffassungen als bloße „Consequenzen Feuerbachs“ dar.³⁶ Dabei stützte sich Bauer nicht auf das Buch selbst, sondern auf eine wahrscheinlich von Hermann Kriege verfasste Rezension der „Heiligen Familie“,³⁷ was für Marx und Engels eine Provokation darstellte. Zudem waren sie inzwischen zur Feuerbach'schen Philosophie auf Distanz gegangen. Bauers Aufsatz veranlasste sie ab Ende Oktober 1845, sich erneut mit diesem Junghegelianer auseinanderzusetzen. Als Moses Heß ihnen im November eine von westfälischen Unternehmern erhaltene Finanzierungszusage für eine gemeinsam zu redigierende Vierteljahrsschrift überbrachte, brachen sie die Arbeit an ihrer Bauer-Replik höchstwahrscheinlich ab und fassten den Entschluss, die nachhegelsche Philosophie in umfassenderer Weise zu kritisieren. In dem neuen Publikationsorgan wollten sie sich mit Bruno Bauer, Max Stirner und Arnold Ruge, später auch mit Feuerbach auseinandersetzen.³⁸

Um dennoch zeitnah auf Bauers Aufsatz zu reagieren, verfassten sie den Artikel „Gegen Bruno Bauer“ (siehe S. 689–691), der im Januarheft 1846 des „Gesellschaftsspiegels“ veröffentlicht wurde. Darin führen Marx und Engels den Nachweis, dass Bruno Bauer sich bei seiner Kritik der „Heiligen Familie“ nicht auf dieses Werk selbst, sondern nur auf die Rezension im „Westphälischen Dampfboot“ bezogen hatte. Im gleichen Heft erschien auch Marx' Artikel „Peuchet: vom Selbstmord“ (siehe S. 670–688), mit dem dieser einer schon länger von Heß geäußerten Bitte nachkam, für den „Gesellschaftsspiegel“ einen Beitrag zu verfassen.³⁹ Damit revanchierte sich Marx wohl zugleich für dessen

³⁵ [Bruno Bauer:] Charakteristik Ludwig Feuerbachs. In: Wigand's Vierteljahrsschrift. Leipzig. 1845. Bd. 3. S. 86–146; siehe auch Einführung. In: MEGA[®] I/5. S. 737–740.

³⁶ Bauer: Charakteristik Ludwig Feuerbachs. S. 123 und 141.

³⁷ Die heilige Familie oder Kritik der kritischen Kritik. Gegen Br. Bauer und Consorten von F. Engels und K. Marx. Frankfurt 1845. In: Das Westphälische Dampfboot. Bielefeld. Jg. 1. 1845. Mai. S. 206–214; zur Autorschaft dieser Rezension siehe Alfred Wesselmann: Burschenschafter, Revolutionär, Demokrat. Hermann Kriege und die Freiheitsbewegung 1840–1850. Osnabrück 2002. S. 72.

³⁸ Siehe auch Einführung. In: MEGA[®] I/5. S. 737–747.

³⁹ Siehe Heß an Engels, Ende Mai oder Anfang Juni 1845 [vielm. nach dem 11. Juni und vor dem 20. Juni 1845]. In: MEGA[®] III/1. S. 466.

Bemühungen um die Finanzierung eines gemeinsam herauszugebenden Publikationsorgans. An den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ arbeiteten Marx und Engels mit Unterstützung von Heß von Oktober 1845 bis April/Mai 1847. Da von diesen Manuskripten zu ihren Lebzeiten lediglich zwei Texte, die Auseinandersetzung mit Karl Grün und Heß' unter Mitwirkung von Marx entstandener Beitrag „Dottore Graziano's Werke“⁴⁰, publiziert wurden, blieb in den Debatten des Vormärz ihre Generalabrechnung mit der nachhegelschen Philosophie ungehört.

Neben ihren schriftstellerischen Aktivitäten begannen Marx und Engels ab der Jahreswende 1845/1846 ein eigenes Netzwerk aufzubauen, um Einfluss auf die sozialistische bzw. kommunistische Bewegung zu nehmen. Mit Unterstützung von Joseph Weydemeyer und dem belgischen Sozialisten Philippe-Charles Gigot wandten sie sich an ihre Bekannten in Deutschland, Paris und London, um sie für ihren Plan zur Bildung von Korrespondenzkomitees zu gewinnen. Diese Komitees sollten einer transnationalen Verständigung über kommunistische und sozialistische Auffassungen dienen.⁴¹ Über die Zielsetzung der Korrespondenzkomitees äußert sich Marx insbesondere in einem Brief an Pierre-Joseph Proudhon, in dem er diesen zu einer Mitarbeit einlud.⁴² Proudhon lehnte eine aktive Beteiligung jedoch ab und brachte „quelques reserves“ gegen dieses Projekt vor.⁴³

Nach den überlieferten Quellen wurden in der Folge nur zwei kommunistische Korrespondenzkomitees, in Brüssel und London, gegründet. An anderen Orten korrespondierten einzelne Personen mit dem Brüsseler Komitee. Letzteres war als zentrale Koordinierungsstelle gedacht, die die verschiedenen kommunistischen bzw. sozialistischen Bewegungen zusammenführen sollte. Dabei zielten Marx und Engels darauf ab, die von ihnen vertretenen Positionen gegen konkurrierende Richtungen wie den sich an Feuerbach anlehenden Sozialismus oder den Handwerker-Kommunismus durchzusetzen. Nach der Absage Proudhons avancierte auch dieser zu einem erklärten Gegner von Marx und Engels.⁴⁴ Auf einer Sitzung des Brüsseler kommunistischen Korres-

⁴⁰ Siehe Marx, Engels: IV. Karl Grün: Die soziale Bewegung in Frankreich u. Belgien (Darmstadt 1845) oder: die Geschichtsschreibung des wahren Sozialismus. In: MEGA[®] I/5. S. 545–589; Moses Heß unter Mitwirkung von Marx: Dottore Graziano's Werke. Zwei Jahre in Paris, Studien und Erinnerungen von A. Ruge. Ebenda. S. 647–667.

⁴¹ Zur Gründung des kommunistischen Korrespondenzkomitees in Brüssel siehe auch Rudolf Kern: Victor Tedesco – ein früher Gefährte von Karl Marx in Belgien. Münster, New York 2014. S. 275–282; Zum Briefwechsel der Kommunistischen Korrespondenzkomitees (1846 bis Anfang 1847). In: MEGA[®] III/2. S. 595–598; Martin Hundt: Geschichte des Bundes der Kommunisten 1836 bis 1852. Frankfurt a. M. [u. a.] 1993. S. 248.

⁴² Marx, Engels und Philippe-Charles Gigot an Proudhon, 5. Mai 1846. In: MEGA[®] III/2. S. 7/8.

⁴³ Proudhon an Marx, 17. Mai 1846. Ebenda. S. 205/206.

⁴⁴ Siehe auch Matthias Bohlender: Marx und die „Kritik im Handgemenge“. Die Geburt

pondenzkomitees am 30. März 1846 brachen sie schließlich auch mit Wilhelm Weitling.⁴⁵

Die im vorliegenden Band publizierten Texte fallen in eine Zeit, die für Marx und Engels in biographischer, politischer und intellektueller Hinsicht deutliche Veränderungen erbrachte. Beide beteiligten sich an den Vormärzdebatten über philosophische, ökonomische und politische Fragestellungen und waren bestrebt, die gesellschaftlichen Verhältnisse und deren geschichtliche Dynamik zu erfassen sowie eine Klassenspaltung und Privateigentum überschreitende Gesellschaft zu begründen. Dabei versuchten sie vor allem über die Abgrenzung von bestehenden Auffassungen ihre eigenen Zugangsweisen und Konzepte zu finden. Maßgebende Bezugsfiguren ihrer Kritik waren im Zeitraum des Bandes die junghegelianische Philosophie, die Nationalökonomie, der philosophische Sozialismus wie auch der „bisherige“ Materialismus⁴⁶. Marx' mit dem Verleger Leske geplantes Buch war mit „Kritik der Politik und Nationalökonomie“ betitelt, was darauf hinweist, dass dessen Autor sich ökonomischen und politischen Themen über eine intellektuelle Absetzbewegung annähern wollte. Dieser vielschichtige Prozess wurde bei ihm und Engels von einer Hinwendung zur faktischen geschichtlichen Welt begleitet.

Am Beginn ihrer Zusammenarbeit stand im Sommer 1844 zunächst die Abgrenzung von Bruno Bauers bewusstseinsimmanent begründeter Geschichts- und Emanzipationstheorie. Sie selbst sprechen sich in der „Heiligen Familie“ unter Berufung auf Feuerbach für einen „*realen Humanismus*“ (S. 7.2, siehe auch S. 134.19) aus, den Marx als eine Einheit von Materialismus und Kommunismus denkt.⁴⁷ Marx deutete in dieser Ausrichtung Feuerbachs Begriff der „Menschengattung“ in den „Begriff der Gesellschaft“ um.⁴⁸ In ihrem Buch be-

des „kritischen Kommunismus“. In: Marx-Engels-Jahrbuch 2015/16. Berlin 2016. S. 140–150.

⁴⁵ Siehe Weitling an Heß, 31. März 1846. In: Moses Hess: Briefwechsel. 'S-Gravenhage 1959. S. 150–152; [Pavel Vasil'evič Annenkov:] Eine russische Stimme über Karl Marx. [Gez.:] J. Z. In: Die Neue Zeit. Revue des geistigen und öffentlichen Lebens. Stuttgart. Jg. 1. 1883. H. 5, Mai. S. 237–239.

⁴⁶ Vom „bisherigen“ oder auch „alten“ Materialismus spricht Marx in seinen Thesen „ad Feuerbach“ (MEGA[®] IV/3. S. 19).

⁴⁷ „Wie aber *Feuerbach* auf *theoretischem* Gebiete, stellte der französische und englische *Socialismus* und *Communismus* auf *praktischem* Gebiete den mit dem *Humanismus* zusammenfallenden *Materialismus* dar.“ (S. 127; siehe auch S. 134.) Eine vergleichbare Verbindung von Humanismus, Naturalismus und Kommunismus hatte Marx bereits in seinen „Ökonomisch-philosophischen Manuskripten“ angestrebt. (Siehe Marx: Ökonomisch-philosophische Manuskripte. In: MEGA[®] I/2. S. 263).

⁴⁸ Marx an Ludwig Feuerbach, 11. August 1844. In: MEGA[®] III/1. S. 63. – Die Feuerbach'sche Philosophie wurde damals auch von Moses Heß und Karl Grün in Richtung eines sozialistisch orientierten Sozialkonzepts weitergedacht. (Siehe M[oses] Heß: Ueber die sozialistische Bewegung in Deutschland. In: Neue Anekdoten. Hrsg. von Karl Grün. Darmstadt 1845. S. 202; Karl Grün: Feuerbach und die Socialisten. In: Deutsches Bürgerbuch für 1845. Darmstadt 1845. S. 68.)

kennt Engels sich emphatisch zu Feuerbach.⁴⁹ Ihr enges Verhältnis zu diesem Philosophen bestätigte er in einem 1886 unternommenen Rückblick. Danach waren er und Marx unmittelbar nach der Lektüre von dessen „Wesen des Christentums“ begeistert „Feuerbachianer“. „Wie enthusiastisch Marx die neue Auffassung begrüßte – trotz aller kritischen Vorbehalte – kann man in der ‚Heiligen Familie‘ lesen.“⁵⁰

Nur wenige Monate nach Fertigstellung dieses Werkes beginnt Marx sich von Feuerbach zu distanzieren. Seinem einstigen Vorbild hält er nunmehr entgegen, unzulässig von der praktisch-tätigen Seite menschlicher Vergegenständlichung wie auch „vom geschichtlichen Verlauf“ zu abstrahieren.⁵¹ Diesen Einwand bringt er in seinen Thesen „ad Feuerbach“ gegen den „bisherigen“ („alten“) Materialismus insgesamt vor, dem Feuerbachs Philosophie ebenso wie der englische und französische Materialismus zuzurechnen sind. Auf diese Theorien hatte sich Marx in der „Heiligen Familie“ noch durchgehend positiv bezogen. Er selbst stellt in seinen Feuerbach-Thesen dem „alten“ einen „neuen“ Materialismus gegenüber, dessen Standpunkt die „menschliche Gesellschaft od. die gesellschaftliche Menschheit“ sei,⁵² ohne dies allerdings näher zu spezifizieren.

Bald darauf grenzt Marx sich ausführlicher von Friedrich Lists nationalökonomischen Auffassungen ab, in denen er zugleich eine Spielart des „alten“ Materialismus, im Besonderen des „industriellen“ oder auch „Materialismus‘ der ‚Tauschwerthe‘“ (S. 560 und 575), sieht. Darunter versteht er das Streben der Bourgeoisie nach „Industriellem Reichthum“ (S. 559), das er in Friedrich Lists Theorie der produktiven Kräfte idealistisch verkleidet sieht. Er charakterisiert dessen Nationalökonomie in diesem Zusammenhang auch als eine „idealistische Phraseologie“ (S. 560) und spricht ihr damit jeden realen Gehalt ab.

Während Marx sich in Paris und Brüssel vornehmlich mit ökonomischen und philosophischen Konzeptionen auseinandersetzte, unternahm Engels von Deutschland aus eine kritische Bestandsaufnahme der faktischen gesellschaftlichen Verhältnisse. Dabei bezog Engels sich speziell auf England, in dem er das „klassische Land“ im Hinblick auf die industrielle Revolution wie die „Entwicklung ihres hauptsächlichsten Resultates, des Proletariats“ sah (S. 241). In seiner „Lage der arbeitenden Klasse in England“ dokumentiert er nicht nur die

⁴⁹ „Aber wer hat denn das Geheimniß des ‚Systems‘ aufgedeckt? *Feuerbach*. Wer hat die Dialektik der Begriffe, den Götterkrieg, den die Philosophen allein kannten, vernichtet? *Feuerbach*. Wer hat, zwar nicht ‚die Bedeutung des Menschen‘ – als ob der Mensch noch eine andere Bedeutung habe, als die daß er Mensch ist! – aber doch ‚den Menschen‘ an die Stelle des alten Plunders, auch des ‚unendlichen Selbstbewußtseins‘ gesetzt? *Feuerbach* und nur *Feuerbach*.“ (S. 94.)

⁵⁰ Engels: Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie. In: MEGA[®] I/30. S. 131.

⁵¹ Marx: 1) ad Feuerbach. In: MEGA[®] IV/3. S. 19–21.

⁵² Ebenda. S. 21.

bestehenden Zustände, sondern klagt zugleich die Bourgeoisie als Verursacher der gesellschaftlichen Missstände an. Seiner „Lage“ wie auch seinen publizistischen Beiträgen ist in dieser Hinsicht eine starke moralische Komponente eigen.⁵³ Im November 1844, als Engels die Arbeit an der „Lage“ aufnahm, brachte er seine empirische Ausrichtung in einem Brief an Marx exemplarisch zum Ausdruck: „Kurz wir müssen vom Empirismus und Materialismus ausgehen, wenn unsre Gedanken und namentlich unser ‚Mensch‘ etwas Wahres sein sollen; wir müssen das Allgemeine vom Einzelnen ableiten, nicht aus sich selbst oder aus der Luft à la Hegel.“⁵⁴

In ihren ab Ende Oktober 1845 entstandenen Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ verschränkten sich die Wege von Marx und Engels, sodass die Theoriekritik mit einer an der Empirie orientierten Perspektive auf die Gesellschaft und Geschichte zusammengeführt wurde.⁵⁵ In diesen Manuskripten holen Marx und Engels zu einem Rundumschlag gegen die nachhegelsche Philosophie aus, wobei die größte Aufmerksamkeit jetzt Stirner⁵⁶ erhält. Dessen im Oktober 1844 erschienene Schrift „Der Einzige und sein Eigentum“ wollte Marx bereits für den „Vorwärts!“ rezensieren, was er jedoch nicht realisiert hat.⁵⁷ In Abgrenzung von junghegelianischen Positionen geben Marx und Engels in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ eine erste Darstellung ihrer eigenen Auffassung der Gesellschaft und Geschichte. Als deren Spezifikum stellen sie in einer zwischen Ende Oktober und Ende November 1845 verfassten Passage heraus, „den wirklichen Produktionsprozeß, & zwar von der materiellen Produktion des unmittelbaren Lebens ausgehend, zu entwickeln & die mit dieser Produktionsweise zusammenhängende & von ihr erzeugte Verkehrsform, also die bürgerliche Gesellschaft in ihren verschiedenen Stufen als

⁵³ Zur moralischen Sichtweise des jungen Engels siehe auch Heinz D. Kurz: Der junge Engels über die „Bereicherungswissenschaft“, die „Unsitlichkeit“ von Privateigentum und Konkurrenz und die „Heuchelei der Oekonomen“. In: Rainer Lucas, Reinhard Pfriem, Hans-Dieter Westhoff (Hrsg.): Arbeiten am Widerspruch – Friedrich Engels zum 200. Geburtstag. Marburg 2020. S. 67, 75, 80 u. a.

⁵⁴ Engels an Marx, 19. November 1844. In: MEGA² III/1. S. 254/255.

⁵⁵ Siehe auch Marx' Einschätzung von 1859: „Friedrich Engels, mit dem ich seit dem Erscheinen seiner genialen Skizze zur Kritik der ökonomischen Kategorien (in den Deutsch-Französischen Jahrbüchern) einen steten schriftlichen Ideenaustausch unterhielt, war auf anderm Wege (vergleiche seine Lage der arbeitenden Klassen in England) mit mir zu demselben Resultat gelangt und als er sich im Frühling 1845 ebenfalls in Brüssel niederließ, beschlossen wir den Gegensatz unsrer Ansicht gegen die ideologische der deutschen Philosophie gemeinschaftlich auszuarbeiten, in der That mit unserm ehemaligen philosophischen Gewissen abzurechnen.“ (Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie. Erstes Heft. In: MEGA² II/2. S. 101/102.)

⁵⁶ Siehe Marx, Engels: III. Sankt Max. In: MEGA² I/5. S. 165–511.

⁵⁷ Siehe Marx an Börnstein, 2. Dezember 1844. In: MEGA² III/1. S. 257; siehe auch MEGA² I/5. S. 732/733; zur Datierung des Briefes an Börnstein siehe Ergänzende Materialien zum Briefwechsel von Marx und Engels bis April 1846. In: Marx-Engels-Jahrbuch 3. Berlin 1980. S. 299/300.

Grundlage der ganzen Geschichte aufzufassen & sie sowohl in ihrer Aktion als Staat darzustellen, wie die sämtlichen verschiedenen theoretischen Erzeugnisse & Formen des Bewußtseins, Religion, Philosophie, Moral & c & c aus ihr zu erklären u. ihren Entstehungsprozeß aus ihnen zu verfolgen, wo dann natürlich auch die Sache in ihrer Totalität (u. darum auch die Wechselwirkung dieser verschiedenen Seiten auf einander) dargestellt werden kann.⁵⁸ Im Gegensatz zu den kritisierten Positionen, die sie als idealistisch charakterisieren, kennzeichnen sie ihre eigene Geschichts- und Gesellschaftsauffassung als materialistisch.⁵⁹ Ihre neue Sichtweise stellte für sie den theoretischen Rahmen bereit, die geschichtlichen Akteure bzw. Prozesse in diesen Manuskripten in den Bestimmungen von Klassen, Kämpfen zwischen Klassen und revolutionären Umbrüchen zu erfassen; sie ermöglichte ihnen gleichzeitig, einen Ausblick auf eine zukünftige Gesellschaft zu geben, in der nach ihnen Klassen- und Herrschaftsverhältnisse aufgehoben waren.⁶⁰

Im Zuge ihrer Hinwendung zu einer von der materiellen Produktionssphäre ausgehenden, empirisch informierten Gesellschafts- und Geschichtsauffassung entschlossen sich Marx und Engels Ende Februar/März 1846 dazu, im Rahmen ihrer Manuskripte zur „Deutschen Ideologie“ auch den philosophischen Sozialismus zu kritisieren. Eine Abgrenzung von dieser – von ihnen auch als „wahrer“ Sozialismus bezeichneten – Richtung klingt bereits in zwei im vorliegenden Band enthaltenen Texten an. Es handelt sich um Engels' Artikel „Ein Fragment Fouriers über den Handel“ und „Das Fest der Nationen in London“, in denen er sich von den „Grundprinzipien des wahren, reinen, deutschen, theoretischen Kommunismus und Sozialismus“ (S. 593) bzw. den „Theorieen über den wahren Sozialismus“ (S. 692) distanziert. Dabei stellt er ironisch heraus, dass in diesen Theorien die Auffassungen der Franzosen und Engländer „verhegelt“ würden (S. 593). Seine eigenen Arbeiten nahm er von diesem Vorwurf nicht aus (siehe ebenda). Das weist darauf hin, dass sich die Kritik gegen den philosophischen Sozialismus zugleich gegen eigene frühere Positionen richtete. In den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ stellen er und Marx als Charakteristikum dieser Richtung heraus, die gesellschaftliche Wirklichkeit unter Berufung auf Hegel und Feuerbach aus einer philosophieimmanenten Perspektive zu reflektieren. Sie halten den „wahren“ Sozialisten entgegen, „das Bewußtsein bestimmter geschichtlich bedingter Lebenssphären von diesen Lebenssphären“ abzutrennen und dieses „an dem wahren, absoluten, d. h. deutsch-philosophischen Bewußtsein“ zu messen, womit sie „vom wirklichen geschichtlichen Boden auf den Boden der Ideologie zurückgekommen“ wären.⁶¹

⁵⁸ Marx, Engels: Deutsche Ideologie. Manuskripte und Drucke. MEGA[®] I/5. S. 45.

⁵⁹ Marx und Engels sprechen von einer „materialistischen, *nicht voraussetzungslosen*, sondern die wirklichen materiellen Voraussetzungen als solche empirisch beobachtenden [...] Anschauung der Welt“ (ebenda. S. 291).

⁶⁰ Siehe ebenda. S. 34, 43–45, 60–64 u. a.; siehe auch Bohlender: Einführung. In: MEGA[®] IV/5. S. 338–340.

⁶¹ Marx, Engels: [Kritik des wahren Sozialismus.] In: MEGA[®] I/5. S. 516; siehe auch

Dass Engels gegen die deutschen Sozialisten noch vor ihrer Auseinandersetzung in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ polemisiert, spricht für seinen maßgeblichen Anteil an der Kritik des „wahren“ Sozialismus. Er selbst hat seinen Beitrag zur Ausarbeitung ihrer neuen Geschichts- und Gesellschaftsauffassung später zurückgestellt. So bemerkte er in einem 1885 erfolgten Rückblick, dass Marx, als sie im Frühjahr 1845 in Brüssel wieder zusammenkamen, bereits seine „materialistische Geschichtstheorie in den Hauptzügen fertig herausentwickelt“ hatte, die sie gemeinsam dann „nach den verschiedensten Richtungen hin im Einzelnen“ ausgearbeitet hätten.⁶² Mit dieser späteren Kennzeichnung ihrer intellektuellen Entwicklung marginalisierte Engels nicht nur seinen eigenen Anteil an der Ausarbeitung ihrer Geschichts- und Gesellschaftsauffassung, sondern unterstellte zugleich, dass im Frühjahr 1845 bereits eine ausgearbeitete Geschichtstheorie vorlag. Demgegenüber dokumentieren die im vorliegenden Band publizierten Texte, dass Marx und Engels in dieser Zeit vielmehr auf der Suche nach einer „positiven Wissenschaft“ waren, die, wie es in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ heißt, eine „Darstellung der praktischen Bethätigung, des praktischen Entwicklungsprozesses der Menschen“ liefern sollte.

Arbeiten zur Philosophie-, Sozial- und Ökonomiekritik

Die Kritik der „Heiligen Familie“ als erstes Gemeinschaftsprojekt unter Marx' Regie

In der im Sommer 1844 gemeinsam begonnenen „Heiligen Familie“ wenden sich Marx und Engels gegen eine Richtung der nachhegelschen Philosophie, unter deren Einfluss sie selbst gestanden hatten (siehe S. 807/808 und 1501–1508). Sie war von Bruno Bauer eingeschlagen worden, der an die Stelle des Hegel'schen „Geistes“ das „Selbstbewusstsein“ als Grundprinzip der Philosophie gesetzt hatte (siehe S. 7.3–5 und Erl.). Die Initiative zu einer Auseinandersetzung mit Bauer und seinem Umkreis war von Marx ausgegangen, der bereits ab Mitte Juni 1844 eine entsprechende Kritik beabsichtigt hatte.⁶³ Mit seinem „vieljährigen“, inzwischen aber „mehr entfremdeten“ Freund⁶⁴ hatte er sich ausführlicher bereits in den „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“ auseinandergesetzt. In seinem dort veröffentlichten Aufsatz „Zur Judenfrage“ wen-

Christine Weckwerth: Der „wahre“ Sozialismus als Ideologie. Zur konstruktiven Rolle der Ideologiekritik bei Marx und Engels. In: Marx-Engels-Jahrbuch 2017/2018. Berlin 2018. S. 142–166.

⁶² Engels: Zur Geschichte des Bundes der Kommunisten. In: MEGA² I/30. S. 96/97.

⁶³ Siehe Ruge an Hermann Köchly, 20. Juni 1844. In: Martin Hundt (Hrsg.): Der Redaktionsbriefwechsel der Hallischen, Deutschen und Deutsch-Französischen Jahrbücher (1837–1844). Bd. 2. Berlin 2010. S. 1368.

⁶⁴ Marx an Feuerbach, 11. August 1844. In: MEGA² III/1. S. 64.

det er sich im Besonderen gegen Bauers Interpretation der Religion und Judenemanzipation, nicht zuletzt um diesen zu einer fundierteren Darlegung der Emanzipationsfrage zu bewegen.⁶⁵ In der „Heiligen Familie“ vollziehen Marx und Engels dann einen prinzipiellen Bruch mit Bauer.

Als Zielscheibe ihrer Auseinandersetzung wählten sie die von Bruno Bauer herausgegebene „Allgemeine Literatur-Zeitung“, die von Dezember 1843 bis Oktober 1844 in zwölf Heften erschien. In den rund zehn Tagen seines Paris-Aufenthaltes verfasste Engels insgesamt sieben Beiträge für ihre geplante Broschüre, die Marx einzelnen Kapiteln, Unterkapiteln und Abschnitten zuordnete, wobei er im Inhaltsverzeichnis die Autorschaft von Engels kenntlich machte. Die auf „Paris im September 1844“ datierte „Vorrede“ wurde zunächst von beiden gemeinsam verfasst. Nach Engels' Abreise aus Paris arbeitete Marx allein an dem Manuskript weiter, das er spätestens Ende November 1844 an den Frankfurter Verleger abschickte. Bis Mitte Januar 1845 reichte er Korrekturen und eine neue „Vorrede“ nach. Im Februar erschien die „Heilige Familie“ in der Verlagsbuchhandlung „Literarische Anstalt (J. Rütten)“. Aus ihrer „Brochure“ war inzwischen ein 337 Textseiten umfassendes Buch geworden. Mit 312 Seiten hatte Marx den mit Abstand größten Teil ihrer Publikation verfasst. Engels' Beiträge belaufen sich demgegenüber auf insgesamt etwa 25 Seiten. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland war Engels weder in den weiteren Abfassungsprozess noch in die Verlagssuche und Drucklegung ihres Buches involviert. Als er im Januar 1845 in dieser Sache noch immer nichts gehört hatte, drückte er gegenüber Marx seine Verwunderung darüber aus, dass dieser „die Krit. Kritik bis auf 20 Bogen ausgedehnt“ hätte, und bemerkte: „Wenn Du aber meinen Namen auf dem Titel hast stehen lassen so wird das sich kurios ausnehmen, [wo] ich kau[m] 1 1/2 Bogen geschrieben habe.“⁶⁶

Auch den Haupttitel „Die heilige Familie“, der auf eine den Geschichten über die Geburt von Jesus im Matthäus- und Lukasevangelium entlehnte Wendung zurückgeht, hatte Marx ohne Rücksprache mit Engels gewählt. Damit spielte er vermutlich auf die Brüder Bruno, Edgar und Egbert Bauer an, die alle an der „Allgemeinen Literatur-Zeitung“ beteiligt waren und hier im weiten Sinne mit der „heiligen Familie“ (Jesus, Maria, Joseph) gleichgesetzt werden. Engels war über den die christliche Tradition persiflierenden Haupttitel nicht glücklich, da er Empörung in seiner Familie befürchtete.⁶⁷ Dass er trotz des augenscheinlichen Ungleichgewichts ihrer Beiträge als Erstautor ihres Werkes aufgeführt wird, ging ebenfalls auf das Konto von Marx, wobei sich über die Gründe, Engels als Autor zuerst zu nennen, nur Vermutungen anstellen lassen (siehe auch S. 812).

⁶⁵ Siehe Marx: Zur Judenfrage. In: Deutsch-Französische Jahrbücher. Lfg. 1/2. Paris 1844. S. 182–214 (MEGA² I/2. S. 141–169).

⁶⁶ Engels an Marx, um den 20. Januar 1845. In: MEGA² III/1. S. 261; siehe auch Engels an Marx, 22. Februar–7. März 1845. Ebenda. S. 269. – Engels bedauerte später sogar die Veröffentlichung eines seiner Beiträge. (Siehe Engels an Marx, 17. März 1845. Ebenda. S. 272.)

⁶⁷ Siehe Engels an Marx, 22. Februar–7. März 1845. Ebenda. S. 269.

Engels' spätere Einschätzung, dass ab Sommer 1844 ihre „gemeinsame Arbeit“ datiere,⁶⁸ trifft demnach nur auf die Zeit seines Paris-Aufenthaltes, nicht jedoch auf die nachfolgenden Monate bis zu seiner Übersiedlung nach Brüssel zu. Die „Heilige Familie“ bildet zweifelsohne ein unter Marx' Regie abgefasstes Buch. Eine länger andauernde Zusammenarbeit zwischen ihnen begann erst mit der Abfassung der Manuskripte zur „Deutschen Ideologie“ im Herbst 1845.

In den neun Kapiteln der „Heiligen Familie“ polemisieren Marx und Engels gegen ausgewählte Beiträge aus der „Allgemeinen Literatur-Zeitung“, die von Bruno und Edgar Bauer sowie weiteren, dem Umkreis der Brüder Bauer angehörenden Publizisten verfasst worden waren. Hauptgegenstand ihrer Kritik ist Bruno Bauers Philosophie des Selbstbewusstseins sowie dessen darauf gründende Geschichts- und Emanzipationstheorie. Dass sich Marx und Engels mit Bruno Bauer erst im sechsten und siebten Kapitel auseinandersetzen, ist der Gesamtkomposition ihres Werkes geschuldet. In ironischer Anlehnung an Hegels Gedanken der Selbstwerdung des absoluten Geistes zeichnen sie in den einzelnen Kapiteln die Entwicklung der „kritischen Kritik“ nach, wobei sie jeder Stufe einen Mitarbeiter der „Allgemeinen Literatur-Zeitung“ zuordnen, um im Herausgeber Bruno Bauer die „Kritik“ schließlich zu ihrem „*absoluten* Dasein“ gelangen zu lassen (siehe S. 146).

Bauers Philosophie wird neben dem Hegel'schen Konzept des Geistes in der „Vorrede“ als Hauptgegner der von Marx und Engels vertretenen Richtung aufgeführt: „Der *reale Humanismus* hat in Deutschland keinen gefährlicheren Feind, als den *Spiritualismus* oder den *spekulativen Idealismus*, der an die Stelle des *wirklichen individuellen Menschen* das ‚*Selbstbewußtsein*‘ oder den ‚*Geist*‘ setzt“ (S. 7; siehe auch Erl. 7.3–5). In dieser Passage tritt bereits ihr zentraler Einwand zutage, wonach das menschliche Dasein nicht auf den Geist bzw. das Selbstbewusstsein zu reduzieren sei. Im Rückgriff auf eine von Feuerbach benutzte Methode zeigen sie in Bauers Selbstbewusstseinsphilosophie eine Verkehrung auf: Ein Prädikat werde vom Menschen abgelöst und in ein selbstständiges, raum- und zeitloses Subjekt verwandelt, auf dem wiederum die menschliche Geschichte begründet werde. Das zur Substanz erhobene Selbstbewusstsein bei Bruno Bauer kennzeichnet Marx auch als die „*meta-physisch-theologische* Carrikatur des Menschen in seiner *Trennung* von der Natur“ (S. 140). Dabei konnte er an seine bereits gegen Hegel vorgebrachte Idealismuskritik in seinem 1843 verfassten Manuskript „Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie“ wie auch in seinen „Ökonomisch-philosophischen Manuskripten“ anschließen,⁶⁹ zumal er in letzteren bereits kritisch gegen Bauer argumentiert hatte.

Bruno Bauers subjektive Begründung der menschlichen Geschichte, seine Aburteilung der Masse und aller sozialen Bewegungen⁷⁰ sowie eine daraus

⁶⁸ Engels: Zur Geschichte des Bundes der Kommunisten. In: MEGA² I/30. S. 96/97.

⁶⁹ Siehe Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. In: MEGA² I/2. S. 3–137; derselbe: Ökonomisch-philosophische Manuskripte. In: MEGA² I/2. Bes. S. 275–278, 284–286, 292–295, 301–304 und 317.

⁷⁰ Siehe beispielsweise [Bruno Bauer:] Was ist jetzt der Gegenstand der Kritik? In: All-

hervorgehende elitäre Tendenz standen Marx' und Engels' Auffassungen diametral entgegen. Zudem deuten sie Bauers Selbstbewusstseinskonzept in der „Heiligen Familie“ als unmittelbare Fortsetzung der spekulativen Philosophie Hegels bei gleichzeitiger Preisgabe von deren Realitätsgehalt (siehe S. 193). Bauer und seinen Anhängern halten sie schließlich auch vor, auf einem theologischen Standpunkt zu verbleiben (siehe beispielsweise S. 92, 95 und 99/100).⁷¹ Wenn Marx die „Bauer'sche Kritik“ als „Unsinn der *deutschen Spekulation überhaupt*“ charakterisiert (S. 7), stellt er seinen ehemaligen Mentor als ernstzunehmenden Schriftsteller generell infrage. Eine vergleichbare Kritikfigur, bei der gegnerische Auffassungen als bloßes Scheinwissen abgetan werden, kehrt in seinem „Entwurf über Friedrich List“ oder auch in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ wieder. In der „Heiligen Familie“ nimmt neben sachlichen Einwänden eine abwertende, denunziatorische Kritik einen breiten Raum ein, was einen Rezensenten veranlasste, Marx das „Abschlachten eines Freundes“ vorzuwerfen.⁷² Nach Erhalt ihres Werkes äußerte auch Engels inhaltliche Bedenken und erklärte gegenüber Marx, dass der Umstand, der „Allgemeinen Literatur-Zeitung“ ein ganzes Buch zu widmen, im „argen Gegensatz“ zu ihrer „souveräne[n] Verachtung“ dieser Zeitschrift stehe.⁷³ Als ihr Buch erschien, war die „Allgemeine Literatur-Zeitung“ übrigens bereits eingestellt.

Marx und Engels polemisieren gegen Bauers Subjekt-, Geschichts- und Emanzipationskonzept in der „Heiligen Familie“ nach eigener Aussage vom Standpunkt des „*realen Humanismus*“ (S. 7, siehe auch S. 134). Diese Perspektive bedeutet für sie, vom „*wirklichen Menschen*“ (S. 41) in der Gesamtheit seiner heterogenen Äußerungsweisen bzw. von der „*wirklichen Gemeinschaft*“ der Menschen (S. 144) auszugehen (siehe auch S. 44 und 142). In epistemologischer Hinsicht war nach Marx entsprechend mit dem „*wirkliche[n] sinnlich anschaulbare[n] Dasein*“ der Dinge zu beginnen (S. 59).⁷⁴ Dieser methodische

gemeine Literatur-Zeitung. 1844. H. 8, Juli. S. 24/25; zu diesen Auffassungen Bauers siehe auch Massimiliano Tomba: *Krise und Kritik bei Bruno Bauer. Kategorien des Politischen im nachhegelschen Denken*. Frankfurt a. M. 2005. S. 124/125.

⁷¹ Im Gegensatz zu diesen Vorwürfen von Marx hatte Bruno Bauer in den 1840er Jahren mit der spekulativen Philosophie Hegels gebrochen und atheistische Positionen vertreten. Siehe beispielsweise derselbe: *Die evangelische Landeskirche Preußens und die Wissenschaft*. Leipzig 1840. S. 3 und dessen anonym veröffentlichte Schrift „Die Posaune des jüngsten Gerichts über Hegel den Atheisten und Antichristen“ (Leipzig 1841).

⁷² [Eduard Meyen:] Berlin, 17. März. In: *Mannheimer Abendzeitung*, Nr. 80, 25. März 1845. S. 1. – Der Rezensent hält Marx zugleich eine „Zerfaserung seiner Ideen“ vor, wodurch dieser nicht auf ein größeres Lesepublikum rechnen dürfe (ebenda). Zur zeitgenössischen Rezeption der „Heiligen Familie“ siehe auch im vorliegenden Band S. 826/827 und Wolfgang Mönke: *Die heilige Familie. Zur ersten Gemeinschaftsarbeit von Karl Marx und Friedrich Engels*. Glashütten im Taunus 1972. S. 133–140 und 172–279.

⁷³ Engels an Marx, 17. März 1845. In: MEGA® III/1. S. 271.

⁷⁴ Diese Auffassung korrespondiert mit Feuerbachs These, wonach der Anfang der Phi-

Ausgangspunkt lenkte Marx' und Engels' Aufmerksamkeit im Besonderen auf die Handlungsebene der von ihren Bedürfnissen und Interessen geleiteten sozialen Akteure. Gegen Bruno Bauers Bestimmung der Geschichte führt Marx polemisch ins Feld, dass sich die „Idee“ immer blamierte, „so weit sie von dem ‚Interesse‘ unterschieden war“ (S. 82). Engels hält in vergleichbarer Ausrichtung fest: „*Die Geschichte* thut *nichts*, sie ‚besitzt *keinen* ungeheuren Reichtum‘, sie ‚kämpft *keine* Kämpfe!‘ Es ist vielmehr *der Mensch*, der wirkliche, lebendige Mensch, der das alles thut, besitzt und kämpft“ (S. 94). An Feuerbachs materialistische Prämissen anschließend, betont Marx zugleich das Seinsprimat und bemerkt bezogen auf das Proletariat: „Es handelt sich nicht darum, was dieser oder jener Proletarier oder selbst das ganze Proletariat als Ziel sich einstweilen *vorstellt*. Es handelt sich darum, *was es ist*, und was es diesem *Sein* gemäß geschichtlich zu thun gezwungen sein wird.“ (S. 38.)

Um den Materialismus als eine Quelle ihres Standpunktes genauer zu kennzeichnen, gibt Marx im Abschnitt „d) *Kritische Schlacht gegen den franz. Materialismus*“ eine „kurze Skizze“ des französischen Materialismus (S. 127–133), die sich zugleich gegen Bruno Bauers negative Einschätzung dieser philosophischen Richtung richtete. Im Unterschied zu seinen vorhergehenden Darlegungen zur Französischen Revolution und Judenfrage konnte Marx hierbei nicht auf umfassendere Vorarbeiten zurückgreifen (siehe auch S. 821–823). In seiner „Skizze“ beruft er sich dann jedoch auf die französische Philosophiegeschichtsschreibung und bemerkt, dass der Zusammenhang des französischen Materialismus mit der vorangegangenen Metaphysik in den „meisten neueren französischen Geschichten der Philosophie ausführlich dargestellt“ sei (S. 135). Bezogen auf seine Rekonstruktion dieses Zusammenhanges macht Marx keinen Anspruch auf Originalität geltend („Wir hatten hier, der kritischen Kritik gegenüber, nur Bekanntes zu wiederholen.“ (S. 135)). Allerdings verweist er nicht auf die Quelle, aus der er seine philosophiegeschichtliche „Skizze“ zum Teil wörtlich bezog. Es handelt sich um den 1842 in Paris erschienenen „Manuel de philosophie moderne“ von Charles Bernard Renouvier, einem von Kant beeinflussten Philosophiehistoriker. Diesem Werk entnahm Marx für seine „Skizze“ die meisten Angaben und theoriegeschichtlichen Zusammenhänge, wobei er terminologische Abänderungen, Verknappungen und Ergänzungen vornahm sowie eine bildhaftere Sprache verwandte (siehe auch Erl. 127.40–134.6).⁷⁵ Ein Motiv dafür, warum Marx seine Quelle nicht genannt hat, womit er sich im Falle der Entdeckung den Vorwurf des Plagiats hätte zuziehen können, ist nicht zu erkennen.

Marx weicht in einem entscheidenden Punkt von Renouvier allerdings ab. Im Gegensatz zu letzterem bestimmt er den Materialismus als Wegbereiter des

osophie „das Endliche, das Bestimmte, das *Wirkliche*“ sei. (Derselbe: Vorläufige Thesen zur Reformation der Philosophie. In: Anekdoten zur neuesten deutschen Philosophie und Publicistik. Bd. 2. Zürich, Winterthur 1843. S. 70.)

⁷⁵ Siehe auch Olivier-René Bloch: Marx, Renouvier, et l'histoire du matérialisme. In: La Pensée. Paris. Nr. 191, février 1977.

Sozialismus und Kommunismus, wobei er festhält, dass der „Zusammenhang des Materialismus des 18. Jahrhunderts mit dem englischen und französischen *Communismus* des 19. Jahrhunderts noch einer ausführlichen Darstellung“ bedürfe (S. 135). Anstatt diesen Zusammenhang darzulegen, hat er seiner „Skizze“ eine – möglicherweise erst nach Einreichung des Hauptmanuskriptes verfasste – „Anmerkung“ mit Zitaten von Claude Adrien Helvétius, Paul Thiry Holbach und Jeremy Bentham nachgestellt, was zugleich darauf hindeutet, dass er Werke dieser Schriftsteller inzwischen erworben und studiert hatte. Er führt in dieser „Anmerkung“ Auffassungen an, die er und Engels in den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ dann als Ideologie der Bourgeoisie kennzeichnen.⁷⁶ In der „Heiligen Familie“ bezieht er sich dagegen noch positiv auf diese Schriftsteller.

Auf Marx' „Skizze“ zur Geschichte des französischen Materialismus, die er schon bei seiner ersten Lektüre neben den „Auseinandersetzungen über Judenfrage [...] und mystères“ als „prächtig“ und wirkungsvoll beschrieb,⁷⁷ ist Engels später zurückgekommen und hat Auszüge daraus in seiner 1892 verfassten Einleitung für die englische Ausgabe von „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“ wie auch in seinem, für die „Neue Zeit“ im gleichen Jahr geschriebenen Artikel „Über historischen Materialismus“ wiedergegeben.⁷⁸ Anzunehmen ist, dass er von Marx' Rückgriff auf Renouviers „Manuel“ nichts wusste. Wäre ihm diese Quelle bekannt gewesen, hätte er sich zur Darlegung des nunmehr so bezeichneten „historischen Materialismus“ wohl kaum auf den Kantianer Renouvier gestützt; stand er zu dem die Sozialdemokratie beeinflussenden Neukantianismus doch in einem damals kritischen Verhältnis.⁷⁹

In den nach Engels' Abreise geschriebenen Kapiteln IV, V und VIII setzt sich Marx mit Edgar Bauers Aufsatz „Proudhon“ und Szeligas Besprechung von Eugène Sues „Les mystères de Paris“ auseinander.⁸⁰ Seine Kritik gilt hier nicht nur den Autoren der „Allgemeinen Literatur-Zeitung“, sondern gleichfalls Pierre-Joseph Proudhons ökonomischen Auffassungen und Sues Roman. Die Diskussion von Szeligas Besprechung und Sues Roman nimmt insgesamt 104 Textseiten, d. h. ungefähr 30 Prozent der „Heiligen Familie“ ein, was für den hohen Stellenwert der „Mystères de Paris“ für Marx spricht.⁸¹ Dieser auch von

⁷⁶ Siehe Marx, Engels: Deutsche Ideologie. MEGA[®] I/5. S. 299 und 466–470.

⁷⁷ Engels an Marx, 17. März 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 271.

⁷⁸ Siehe Engels: Introduction to the English edition (1892) of „Socialism: utopian and scientific“. In: MEGA[®] I/32. S. 111.39–113.24; derselbe: Über historischen Materialismus. Ebenda. S. 130.14–132.13.

⁷⁹ Siehe auch Einführung. In: MEGA[®] I/30. S. 590/591.

⁸⁰ Siehe [Edgar Bauer:] Proudhon. In: Allgemeine Literatur-Zeitung. 1844. H. 5, April. S. 37–52; Szeliga: Eugen Sue: die Geheimnisse von Paris. Kritik. Ebenda. H. 7, Juni. S. 8–48.

⁸¹ Siehe auch Marx an Maurice Lachâtre, 11. Februar 1873. In: Traduire Le Capital. Mont-Saint-Aignan 2019. S. 123.

Engels geschätzte Roman war in Fortsetzungen im „Journal des débats politiques et littéraires“ von Juni 1842 bis Oktober 1843 erschienen und hatte in der deutschen Publizistik ein enormes Echo ausgelöst.⁸² Marx' Urteil über den Sue'schen Roman fällt insgesamt negativ aus.⁸³ Neben ästhetischen Gesichtspunkten steht in seiner Auseinandersetzung mit Sues „Mystères“ die Kritik des sozialen und sozialphilosophischen Gehalts dieses Romans im Vordergrund. So wendet sich Marx vor allem gegen paternalistische Reform- und Ordnungsvorstellungen von Sue, die auf eine Reformierung der Gesellschaft unter Beibehaltung der bestehenden Wirtschafts- und Eigentumsordnung zielten und dem Staat oder einzelnen Personen die Verantwortung für das gesellschaftliche Wohl zuwiesen (siehe bes. S. 197). Wenn er Sues Roman als den traurigsten „Abhub der socialistischen Literatur“ und Popularisierung Fourier'scher Gedanken bezeichnet, spricht er zugleich seine Missbilligung gegenüber sozialistischen Theorien und Bewegungen aus, die sich wie Sue für eine „*Association der Kapitalien und der Arbeit*“ aussprachen (S. 194 und 196/197). Dem Autor der „Mystères“ hält er schließlich auch vor, die geschichtliche Realität aus der Perspektive der Bourgeoisie zu beschreiben (siehe S. 202).

Bot dieser Roman für Marx eine Gelegenheit, gegen sozialreformistische, philanthropische Positionen aufzutreten, so veranlasste Edgar Bauers Proudhon-Aufsatz ihn dazu, sich über Proudhon, mit dem er damals persönlich bekannt war, zu äußern. Gegenüber seinem späteren negativen Urteil über Proudhon charakterisiert er dessen Schrift „*Qu'est-ce que la propriété?*“ von 1840 hier als einen „großen wissenschaftlichen Fortschritt“, indem darin die „Frage nach dem *Wesen des Privateigentums* zur Lebensfrage der Nationalökonomie und Jurisprudenz gemacht“ werde. Allerdings wirft er Proudhon vor, auf dem Standpunkt der Nationalökonomie stehenzubleiben, indem dieser an der „Grundvoraussetzung“ dieser Wissenschaft, dem Privateigentum in Gestalt von Arbeitslohn, Handel, Wert, Preis oder Geld, festhalte. (Siehe S. 32–35.) In seinen „Kritischen Randglossen“ zu Edgar Bauers Aufsatz legt Marx ansatzweise auch eigene Positionen dar, zu denen er im Zuge seiner Ende 1843 aufgenommenen ökonomischen Studien gelangt war. Er geht in diesem Zusammenhang auf das Privateigentum als „Grundvoraussetzung“ der Nationalökonomie, auf das widersprüchliche Verhältnis zwischen Arbeit und Kapital, auf den Gegensatz zwischen Privateigentum und Armut bzw. Privateigentum und Proletariat oder auch auf die Ansicht ein, wonach die Arbeitszeit zum „Maaß des nationalökonomischen *Werthes* des Arbeitsprodukts“ zu machen sei (siehe S. 33, 36/37 und 50). Bezogen auf die Präsentation eigener Auffassungen hat-

⁸² Siehe auch Helga Grubitzsch: Materialien zur Kritik des Feuilleton-Romans „Die Geheimnisse von Paris“ von Eugène Sue. Wiesbaden 1977. S. 1–21; Helga Jeanblanc: Karl Marx und Eugène Sue: Facetten einer einzigartigen Kulturberührung. Leipzig 2004. S. 9–12. Zu Engels' positivem Urteil über Sues Roman siehe derselbe: Continental movements. In: MEGA² I/3. S. 563.

⁸³ Zu einer detaillierten Analyse der Marx'schen Kritik siehe auch Siegbert S. Prawer: Karl Marx und die Weltliteratur. München 1983. S. 76–89.

te Engels die für ihn überraschende Ausdehnung ihrer „Heiligen Familie“ ausdrücklich gutgeheißen.⁸⁴ Ungeachtet dieser positiven Darlegungen zu ökonomischen, philosophischen, politischen oder auch strafrechtlichen Themen überwiegt in der „Heiligen Familie“ gleichwohl die Kritik. In der „Vorrede“ wird dieses Werk entsprechend als eine „Polemik“ charakterisiert, der selbstständige Schriften mit „positiven“ Ansichten von Marx und Engels nachfolgen würden (siehe S. 8).

Engels' „Lage der arbeitenden Klasse in England“

Ende Mai 1845 erschien bei Otto Wigand in Leipzig die zweite größere Arbeit dieses Bandes, Engels' „Lage der arbeitenden Klasse in England. Nach eigener Anschauung und authentischen Quellen“. Der gerade 24-jährige Unternehmersohn stellte das 358 Seiten umfassende Buch in wenigen Monaten, wahrscheinlich zwischen Anfang November 1844 und Mitte März 1845, fertig. Es enthält eine ausführliche Darstellung der sozialen Verhältnisse in Großbritannien und leitet daraus die Notwendigkeit ab, die gesellschaftliche Ordnung grundlegend umzugestalten. Beeindruckt von der Entwicklung der Industrie und empört über das Ausmaß des Elends in den Fabriken und Arbeitervierteln in Manchester, wohin ihn sein Vater im November 1842 geschickt hatte, beschloss Engels „eine soziale Geschichte Englands“ (S. 238) zu verfassen. Er begann in Manchester mit der Sammlung von Informationen und Materialien für seine Sozialkritik, zumal es hier zahlreiche Untersuchungen zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen mehrerer Städte und Regionen gab. Als er Anfang September 1844 wieder in Barmen war, ordnete er diese Materialien und konzentrierte sich auf einen speziellen Gegenstand, auf die „Lage der arbeitenden Klasse“. Denn sie sei „der tatsächliche Boden und Ausgangspunkt aller sozialen Bewegungen der Gegenwart, weil sie die höchste, unverhüllteste Spitze unsrer bestehenden sozialen Misere“ sei (S. 238).

Engels gliedert sein Buch in elf Kapitel, denen er eine Widmung an die britischen Arbeiter (S. 235–237; siehe auch S. 956), ein „Vorwort“ (S. 238–240) und eine „Einleitung“ (S. 241–256) voranstellt. Er behandelt vorrangig das industrielle Proletariat in den verschiedenen Branchen sowie das Bergwerks- und Ackerbauproletariat. Viel Raum erhält die Schilderung der „großen Städte“ (S. 259–307) und dort vor allem der Elendsviertel der Arbeiter. Weitere Kapitel widmet er der Konkurrenz (S. 308–320), der irischen Einwanderung (S. 320–324), den Arbeiterbewegungen (S. 426–451) und zum Abschluss der „Stellung der Bourgeoisie zum Proletariat“ (S. 480–500). Engels untersucht die Folgen von Urbanisierung und Einwanderung ebenso wie die Auswirkungen der Revolutionierung des Produktionsprozesses durch den Einsatz neuer Technologien in Fabriken und Bergwerken sowie in der Landwirtschaft des Vereinigten Königreichs. Prinzipiell sah Engels in technischen Neuerungen ein

⁸⁴ Siehe Engels an Marx, um den 20. Januar 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 261.

großes Potenzial zur Verbesserung der Lebensbedingungen der gesamten Gesellschaft. Doch in der bestehenden Wirtschaftsordnung dominierten nach seiner Diagnose die negativen Auswirkungen; denn die Arbeitsbedingungen gefährdeten die Gesundheit; und selbst, wenn die Löhne für mehr reichten als nur für das Existenzminimum, bestehe immer die Gefahr von Arbeitslosigkeit, entweder durch neue Maschinen oder durch wirtschaftliche Krisen. Die Wohnverhältnisse in den rasch wachsenden Städten seien prekär; fehlende Abwassersysteme und Müllentsorgung trügen ebenso wie feuchte oder zu kleine Wohnungen zur Verbreitung von Krankheiten bei.

Engels macht für diese Zustände die Gesellschaft verantwortlich. Die „scheußliche Geldgier der Bourgeoisie“ (S. 387) führe letztendlich zum „sozialen Mord“, der sich „täglich und stündlich“ (S. 325) wiederhole. (Siehe auch S. 373 und 423.) Gegenüber Marx bemerkt er: „[I]ch klage die englische Bourgeoisie vor aller Welt des Mordes, Raubes und aller übrigen Verbrechen in Masse an“.⁸⁵ Ebenso stellt er „die schändlichste Rücksichtslosigkeit der fabrizierenden Bourgeoisie gegen ihre Arbeiter, die ganze Infamie des industriellen Ausbeutungssystems in ihrer vollen Unmenschlichkeit“ heraus (S. 391). Aufgrund einer starken Tendenz zur Zentralisation von Kapital könne das von der Industrialisierung beförderte enorme Wachstum der Produktion nur wenigen zu Gute kommen. Die dadurch stetig wachsende Kluft zwischen wenigen Reichen und zahlreichen Armen werde schließlich zu einer sozialen Revolution führen. (S. 254–256, siehe auch S. 468 und 499.) Wie weit die Voraussetzungen dafür in England vorhanden waren, wollte Engels empirisch untersuchen.⁸⁶

Engels' Betrachtung der „klassischen Proletariatszustände“ (S. 239) bedeutete eine Hinwendung zur „wirklichen Welt“, die nunmehr ins Zentrum seiner Aufmerksamkeit rückte, nachdem er den Engländern noch Ende 1843 die deutsche Philosophie empfohlen hatte, um ihre Kritik an Gesellschaft und Wirtschaft auf eine solide Grundlage zu stellen.⁸⁷ Er versprach sich eine große Wirksamkeit von seiner empirischen Sozialstudie: „Meine englischen Sachen“, schrieb er an Marx, würden „ihre Wirkung nicht verfehlen“, denn „die Thatsachen sind zu schlagend“⁸⁸ (siehe auch S. 239).

⁸⁵ Engels an Marx, 19. November 1844. In: MEGA[®] III/1. S. 251.

⁸⁶ Ebenda. S. 252.

⁸⁷ Siehe Engels: Die Lage Englands. I. „Past and present“ by Thomas Carlyle. In: MEGA[®] I/3. S. 535.

⁸⁸ Engels an Marx, um den 20. Januar 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 260. Auch in seinem zwischen Mitte April und Ende 1845 entstandenen Artikel „Nachträgliches über die Lage der arbeitenden Klassen in England“ betont er, dass nur auf empirischem Wege Gewissheit über die notwendigen Maßnahmen erreicht werden könne (siehe im vorliegenden Band S. 546). Etwa ein Jahr später schrieben Marx und Engels: „Die Voraussetzungen mit denen wir beginnen, sind [...] wirkliche Voraussetzungen [...], die wirklichen Individuen, ihre Aktion & ihre materiellen Lebensbedingungen, sowohl die vorgefundenen wie die durch ihre eigne Aktion erzeugten. Diese Voraussetzungen sind also auf rein empirischem Wege konstatierbar.“ (Marx, Engels: I. Feuerbach. 1. Die Ideologie überhaupt, speziell die deutsche Philosophie. In: MEGA[®] I/5. S. 8; siehe auch dieselben: 5. [Fragment]. Ebenda. S. 136.)

Engels war keineswegs der erste, der die Lage der Arbeiter in Großbritannien untersuchte.⁸⁹ Doch seine Darstellung der Arbeits- und Lebensverhältnisse im Vereinigten Königreich fand nicht nur bei den Zeitgenossen großen Anklang, sondern gab auch vielen sozialgeschichtlichen Darstellungen bis heute Impulse (siehe auch S. 984). Denn seine Studie bot eine umfassende Gesellschaftsanalyse, basierend auf der Auswertung zahlreicher regionaler und lokaler Detailuntersuchungen, offizieller Berichte und Zeitungsnachrichten sowie auf persönlichen Erfahrungen, die er während seines fast zweijährigen Aufenthaltes in Manchester gewonnen hatte. In seinem Vorwort bemerkt Engels zu seinem Vorgehen, dass er bevorzugt offizielle Dokumente für seine Schilderung der Arbeits- und Lebensbedingungen benutzt habe. Lagen solche nicht vor, habe er „immer einen *liberalen* Beleg vorgezogen“ (siehe S. 240). Eine Durchsicht der von ihm benutzten Quellen bestätigt, dass die offiziellen Berichte, die zwischen 1833 und 1844 von Regierung und Parlament zur Kinderarbeit vorgelegt worden waren, im Zentrum seiner Studie standen. Neben „liberalen“ Belegen finden sich jedoch oft auch Anregungen aus konservativen Kreisen und Untersuchungen aus dem sozialistischen Umfeld des Unternehmers und Sozialreformers Robert Owen sowie aus den Reihen der Oppositionsbewegung der Chartisten. Zu Vertretern beider Bewegungen hatte Engels auch persönliche Kontakte.⁹⁰

Dass er die Situation in England zum Thema machte, erklärt Engels in seiner „Lage“ mit zwei Überlegungen. Zum einen existierten diese Zustände „in ihrer klassischen Form, in ihrer Vollendung“ nur in England und seien nur dort ausreichend dokumentiert (S. 238). Zum anderen sei in Deutschland die gleiche Entwicklung wie in Großbritannien zu erwarten, da in beiden Ländern „im Grunde dieselbe soziale Ordnung“ herrsche (S. 239). Zur ausreichenden Dokumentation in Großbritannien hatten zwei Entwicklungen beigetragen. Erstens war seit 1800 eine erhebliche Anzahl von königlichen Untersuchungskommissionen und parlamentarischen Ausschüssen ins Leben gerufen worden, deren Untersuchungsberichte, die sogenannten „Blue Books“, umfangreiche Informationen

⁸⁹ Siehe beispielsweise Eugène Buret: *De la misère des classes laborieuses en Angleterre et en France*. T. 1. Paris 1840; Léon Faucher: *Études sur l'Angleterre*. In: *Revue des Deux Mondes*. Paris. T. 4. 1. Oktober 1843 (White Chapel); 1. November 1843 (Saint-Giles); 1. Dezember 1843 (Liverpool); 15. Dezember 1843 (Liverpool); T. 5. 15. März 1844 (Manchester); T. 6. 1. April 1844 (Manchester); 15. Mai 1844 (La Ville de Leeds); 15. Juni 1844 (La Ville de Leeds); T. 7. 15. Juli 1844 (Birmingham); Flora Tristan: *Promenades dans Londres, ou L'Aristocratie et les prolétaires anglais*. Ed. populaire. Paris 1842. Siehe auch im vorliegenden Band S. 414/415 sowie S. 968–970.

⁹⁰ Zu den von Engels genutzten Quellen siehe Erl. 238.18–20 sowie S. 961–970. Siehe auch Matthias Bohlender: „... um die liberale Bourgeoisie aus ihrem eignen Munde zu schlagen“. Friedrich Engels und die Kritik im Handgemenge. In: *Marx-Engels-Jahrbuch 2007*. Berlin 2008. S. 26–32; derselbe: *Metamorphosen des liberalen Regierungsdenkens. Politische Ökonomie, Polizei und Pauperismus*. Weilerswist 2007. S. 287–295.

zu den Folgen von Fabrikarbeit, Urbanisierung und mangelnder Bildung lieferten.⁹¹ Zweitens bildeten sich privat initiierte Gesellschaften, z. B. die „Manchester Statistical Society“ (seit 1833) oder die „Statistical Society of London“ (seit 1834). Die Suche nach Zusammenhängen oder Gesetzmäßigkeiten zwischen sozialen Bedingungen und Armut, Krankheiten oder Verbrechen zielte auf die Ableitung geeigneter sozialreformerischer Maßnahmen, um gesellschaftlichen Instabilitäten entgegenzuwirken.⁹²

Auf eine Wertschätzung von Fakten war Engels in Manchester auch bei den Anhängern von Owen gestoßen. Beeindruckt zeigte er sich im Juni 1843 von der Maxime dieser Bewegung: „Was wir nicht durch Thatsachen wissen, das geht uns gar nichts an.“⁹³ Wichtig dürfte für Engels gewesen sein, dass er nicht zuletzt durch diese Sozialisten auf die Werke von Adam Smith, David Ricardo und Thomas Robert Malthus aufmerksam wurde. In ihnen sowie in den Schriften ihrer owenitischen Kritiker fand Engels neue Ansätze zur Erklärung wirtschaftlicher Prozesse, die eine neue Dimension für seine Analyse von Politik und Gesellschaft eröffnete. Diskutiert wurden im Rahmen dieser „political economy“ insbesondere die Folgen des Einsatzes von Maschinen und die dadurch bedingte Senkung der Löhne, die Zunahme der Frauen- und Kinderarbeit und eine vermehrte Arbeitslosigkeit männlicher erwachsener Arbeiter, was Engels aufgriff (siehe S. 359–361 und Erl.; siehe auch S. 972). Ein Einfluss owenitischer Ideen lässt sich auch in Engels' Skizze eines Konzepts einer industriellen Reservearmee erkennen. Danach würden der Einsatz von Maschinen und regelmäßig wiederkehrende Handelskrisen zu Arbeitslosigkeit und damit zur Entstehung einer „überflüssigen“ oder „überzähligen“ Bevölkerung (siehe S. 316/317) führen. Die Arbeiter seien also den Unternehmern vollständig ausgeliefert und würden zu einer Ware (siehe S. 972).⁹⁴ Auf diesen und anderen

⁹¹ Siehe Gottfried Niedhart: Großbritannien. In: Handbuch der europäischen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert. Institutionen und Rechtspraxis im Wandel. Bd. 1. Um 1800. Hrsg. von Peter Brandt [u. a.] Bonn 2006. S. 190. Eine Übersicht der Ausschüsse und Kommissionen bei Hugh MacDowall Clokie, J. William Robinson: Royal Commission of Inquiry. The Significance of Investigations in British Politics. Stanford 1938. S. 24/25, 55–67 und 76–82. Siehe auch Bohlender: Metamorphosen des liberalen Regierungsdenkens. S. 296–310, 336–342 und 348–353.

⁹² Der Beginn einer empirischen Sozialforschung auf der Grundlage von Feldforschung und systematischer Klassifikation der Beobachtungen wird in Großbritannien in den 1850er Jahren mit den Untersuchungen von Henry Mayhew angesetzt. Siehe auch Sabine Freitag: Kriminologie in der Zivilgesellschaft. Wissenschaftsdiskurse und die britische Öffentlichkeit. 1830–1945. München 2014. S. 60 und 78–81; Michael J. Cullen: The Statistical Movement in Early Victorian Britain. The Foundations of Empirical Social Research. Hassocks [u. a.] 1975. S. 77–117.

⁹³ Sie stützten daher, so Engels weiter, auch ihre „kommunistischen Sätze auf den Beweis von Thatsachen“ (Engels: Briefe aus London. III. In: MEGA[®] I/3. S. 460).

⁹⁴ Anregungen erhielt Engels insbesondere von John Watts, Redner und Publizist in Manchester. (Siehe S. 962 und 972/973; siehe auch Engels: Briefe aus London. III. In: MEGA[®] I/3. S. 462/463 und 1092; Harry Schmidtgal: Friedrich Engels und Manches-

Überlegungen gründet Engels seine oben erwähnte Anklage gegen die Bourgeoisie.

Die Konkurrenz „zwischen den verschiedenen Klassen der Gesellschaft“, mehr aber noch „zwischen den einzelnen Mitgliedern dieser Klassen“ (S. 308) war für Engels eine wichtige Ursache der gesellschaftlichen Konflikte. In der „Lage“ konstatiert er dazu: „Die Konkurrenz ist der vollkommenste Ausdruck des in der modernen bürgerlichen Gesellschaft herrschenden Kriegs Aller gegen Alle.“ (S. 308.) Die Konkurrenz unter den Arbeitern habe für diese trotz gleichzeitiger Ausweitung der Produktion verheerendere Folgen als der Wettbewerb der Bourgeoisie um die Arbeiter. (Siehe S. 314.) Bereits in seinem ersten Artikel zu ökonomischen Fragen, den im Februar 1844 in den „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“ erschienenen „Umrissen zu einer Kritik der Nationalökonomie“, konzentriert Engels seine grundlegende Kritik ökonomischer Kategorien auf die Konkurrenz und identifiziert diese als „Hauptkategorie des Oekonomie“. ⁹⁵ Weitere Anregungen zu dieser Frage könnte er von der Lektüre französischer Sozialisten, insbesondere von Louis Blanc, erhalten haben. Dessen „Organisation du travail“ hatte ein breites Echo in Europa gefunden. (Siehe auch S. 973.) ⁹⁶ Das Prinzip der Konkurrenz führt Engels in der „Lage“, anders als in den „Umrissen“ ⁹⁷ oder den „Elberfelder Reden“ (siehe S. 530 und 536/537), nicht explizit auf das Privateigentum zurück.

Stärker in Arbeitermilieus verankert als die Anhänger von Owen, verschafften die Chartisten ⁹⁸ Engels Einblicke in deren politische Aktivitäten, aber auch in konkrete Arbeitsbedingungen und Auseinandersetzungen zwischen Arbeitern und Unternehmern. Die Chartisten sahen den Ausweg aus der wirtschaft-

ter. Teil I. Triarchische Theorie, englischer Sozialismus und Liebig's Agrikulturchemie. In: MEGA-Studien 1996/2. Berlin 1997. S. 16–39.) – Die Schriften von Owen selbst fanden in der „Lage“ nur in Einzelfragen Verwendung (siehe S. 266.23–24, 389.32–36 sowie 447.38 und Erl.), während Engels in der „Beschreibung der in neuerer Zeit entstandenen und noch bestehenden kommunistischen Ansiedlungen“ und den „Elberfelder Reden“ vermehrt auf Owens Vorstellungen zurückgriff (siehe S. 225, 521 und 527; siehe auch Gregory Claeys: Introduction. In: Selected Works of Robert Owen. Vol. 1. London 1993. S. xxiv, xxxi, xxxix und xl ix).

⁹⁵ Engels: Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie. In: MEGA[®] I/3. S. 482. Siehe auch Gregory Claeys: Machinery, Money and the Millennium. From Moral Economy to Socialism, 1815–60. Cambridge 1987. S. 168–179.

⁹⁶ Zu wichtigen Argumenten, die bereits Blanc anführte, siehe derselbe: Organisation du travail. Paris 1840. S. 18–21 und 62/63; siehe auch Keith Tribe: The Economy of the Word. Language, History, and Economics. Oxford 2016. S. 180/181.

⁹⁷ Siehe beispielsweise Engels: Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie. In: MEGA[®] I/3. S. 479 und 490.

⁹⁸ Zum Verhältnis zwischen der owenitischen und der chartistischen Bewegung, das von Gegnerschaft bis zu Kooperation reichte, siehe auch Gregory Claeys: Citizens and Saints. Politics and Anti-politics in Early British Socialism. Cambridge [u. a.] 2002. S. 208–260; Paul A. Pickering: Chartism and the Chartists in Manchester and Salford. Basingstoke, London 1995. S. 108–112.

lichen Notlage der Arbeiter in deren Beteiligung an der Gesetzgebung und traten daher für eine Parlamentsreform ein, die sie in den sechs Punkten der sogenannten „People’s Charter“ formulierten (siehe S. 441).⁹⁹ Sie engagierten sich auch für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und beteiligten sich an den Streiks im August 1842, die Engels in der „Lage“ ausführlich diskutiert.¹⁰⁰ Zahlreiche Versammlungen, Vorträge und Publikationen, insbesondere die chartistische Wochenzeitung „The Northern Star“, für die Engels selbst schrieb, waren eine wichtige Quelle für viele Themen in der „Lage“, die er häufiger nutzte als liberale Zeitungen wie den „Manchester Guardian“ oder die Londoner „Times“.

Chartistische Quellen lieferten Engels insbesondere Informationen und Daten über die Verdrängung von Arbeitern durch den Einsatz von Maschinen und deren Folgen sowie über Lohnentwicklungen und die Disziplinierung von Arbeitern durch strenge Strafen in sogenannten Fabrikreglements (siehe S. 397–399). Ein weiteres Thema waren die Auseinandersetzungen der Chartisten mit der „Anti-Corn Law League“, einer 1839 gegründeten nationalen Vereinigung von zahlreichen Unternehmern vor allem aus der Textilbranche mit einem Schwerpunkt in Manchester. Ziel dieser Vereinigung war die Abschaffung der 1815 verabschiedeten und danach mehrfach erneuerten hohen Zölle auf Importe von Getreide, der sogenannten „Corn Laws“, weil sie eine Ausdehnung von Produktion und Handel verhinderten.¹⁰¹ Es gab teilweise erfolgreiche Versuche zur Zusammenarbeit von League und Chartisten (siehe S. 443.18–22 und 445.38–446.14 und Erl.). Doch die Mehrheit der Chartisten lehnte eine Kooperation ab. So argumentierte James Leach, dass eine Senkung der Zölle und der Brotpreise lediglich zu einer Senkung der Löhne führen würde und daher für die Arbeiter ohne Nutzen sei.¹⁰² Engels schloss sich dieser Kritik an der League bereits im Herbst 1844 an, als er seinen Beitrag über Julius Faucher für die „Heilige Familie“ verfasste (siehe S. 18); ähnlich verfuhr er in der „Lage“ und der „Geschichte der englischen Korngesetze“ (siehe S. 443–445, 484/485 und 644).

Konservative britische Schriftsteller thematisierten soziale Probleme ebenfalls nachdrücklich. Engels nutzte konservative Stimmen in der „Lage“ etwa für Thesen zur „Demoralisation“ der arbeitenden Bevölkerung in den großen Städ-

⁹⁹ Siehe auch *The People’s Charter; Being the Outline of an Act to Provide for the Just Representation of the People in Great Britain*. Published for the Working Men’s Association. London 1838. S. 9.

¹⁰⁰ Siehe auch Engels: *Die innern Krisen*. In: MEGA[®] I/3. S. 442.

¹⁰¹ Siehe auch John Belchem: *Popular Radicalism in Nineteenth-Century Britain*. Basingstoke 1996. S. 71/72; Paul A. Pickering, Alex Tyrrell: *The People’s Bread. A History of the Anti-Corn Law League*. London, New York 2000. S. 14–41.

¹⁰² Siehe [James Leach:] *Stubborn Facts From the Factories*. London 1844. S. 6–12, 19, 26 und 61. Siehe auch im vorliegenden Band S. 360 sowie Harry Schmidt Gall: *Friedrich Engels und Manchester*. Teil II. *Die Chartisten und das Fabrikssystem, die Lage der Arbeiterklasse, Manchester und seine soziale Exploration*. In: MEGA-Studien 1998/1. Amsterdam 1999. S. 64–71.

ten, zur negativen Wirkung von Frauenarbeit auf die Familie oder zur Gleichsetzung von Fabrikarbeitern mit Sklaven. Engels integrierte diese Äußerungen in seine Untersuchung, soweit sie seine Argumentation stützten. (Siehe S. 964.)¹⁰³ Konservative Quellen sind insbesondere für Engels' Interpretation der Rolle der „Anti-Corn Law League“ in der Streikbewegung im Sommer 1842 von Bedeutung, was sich an Engels' geänderter Bewertung dieser Streikereignisse zeigen lässt. In seinem Artikel „Die inneren Krisen“, der am 8. Dezember 1842 in der „Rheinischen Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe“ erschienen war, hatte er die mangelnde Vorbereitung, Organisation und Leitung der Arbeiter, trotz des Eingreifens der Chartisten, für das Scheitern des Streiks verantwortlich gemacht.¹⁰⁴ In der „Lage“ betont Engels dagegen, dass die Chartisten fast gar nichts zum Aufstand beigetragen hätten (siehe S. 445). Die treibende Kraft des Streiks seien nicht die Arbeiter selbst gewesen, „sondern die Fabrikanten, die ihre Fabriken schließen, die Arbeiter in die Landgemeinden, auf das Besitzthum der Aristokratie schicken und dadurch das Toryistische Parlament und die Regierung zur Aufhebung der Kornzölle zwingen wollten“ (S. 443).

Engels stützte sich hierbei auf einen umfangreichen, anonym erschienenen Artikel in der „Quarterly Review“.¹⁰⁵ Dessen Autor, der konservative Publizist und Politiker John Wilson Croker,¹⁰⁶ verfolgte, unterstützt von der amtierenden Regierung, das Anliegen, die „Anti-Corn Law League“ für den Streik und seine Folgen verantwortlich zu machen. Engels griff Crokers Ansicht¹⁰⁷ auf, die League versuche, Regierung und Parlament einzuschüchtern mittels einer Sprache, die den öffentlichen Frieden gefährde (siehe S. 443). Ähnlich argumentierte er im Herbst 1845 in seinem Artikel über die „Geschichte der englischen Korngesetze“ (siehe S. 641 und Erl.).¹⁰⁸ Bei einem weiteren Thema, der

¹⁰³ Instruktiv hierfür ist der Umgang mit der zweibändigen Schrift des Historikers und Sozialreformers Archibald Alison „The Principles of Population, and Their Connection With Human Happiness“ (Edinburgh, London 1840). Sie ist in einem Exemplar mit Marginalien von Engels überliefert (MEGA[®] IV/32. Nr. 11), ebenso das Fragment eines Konspektes daraus (siehe Engels: Fragment eines Konspektes zu Archibald Alison. In: MEGA[®] IV/2. S. 583–591). Engels hatte den Konspekt bereits für die „Umriss“ benutzt. – Siehe auch das später, auf ihrer Studienreise in England, angefertigte Exzerpt von Marx (Exzerpt aus Archibald Alison: The principles of population. In: MEGA[®] IV/5. S. 272–280 und 478/479).

¹⁰⁴ Siehe Engels: Die innern Krisen. In: MEGA[®] I/3. S. 442/443. Ähnlich auch derselbe: Die Lage Englands. I. „Past and present“ by Thomas Carlyle. Ebenda. S. 517.

¹⁰⁵ [John Wilson Croker:] Art[icle] VII.—1. The Anti-Corn Law Circular ... In: The Quarterly Review. London. Vol. 71. Nr. 141, Dezember 1842. S. 244–313. Zur Rolle der League und anderer Akteure im Streik von 1842 siehe auch Anthony David Smith: The Strike for the People's Charter in 1842. Diss. London 2002.

¹⁰⁶ Zur Autorschaft von Croker siehe S. 978.

¹⁰⁷ Siehe Croker: Art[icle] VII. S. 251 und 314.

¹⁰⁸ Ende der 1880er Jahre nutzte Engels ein zugespitztes und umgedeutetes Zitat aus der „Quarterly Review“ zur Charakterisierung der League in einer Broschüre von Her-

Parteilichkeit der Justiz, griff Engels in seinem Artikel „Nachträgliches über die Lage der arbeitenden Klassen in England“ ebenfalls auf Passagen von Croker zurück (siehe S. 549/550).

Als Besonderheit der „Lage“ wurde und wird die im Untertitel der Schrift genannte „eigne Anschauung“ von Engels als Quelle und Perspektive seiner Darstellung gewürdigt. Dies war nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen, dass er im Unterschied zu den meisten anderen Schriftstellern, die über die Verhältnisse in England berichteten, Manchester nicht nur besucht, sondern fast zwei Jahre dort gelebt und gearbeitet hatte. Als Beleg dafür dienen auch seine Kontakte zu Arbeitern, zum Teil möglicherweise vermittelt durch die Irin Mary Burns, seiner späteren Lebensgefährtin, die er in Manchester kennengelernt hatte.¹⁰⁹ Er selbst berichtet in der „Lage“ mehrfach von Besuchen in Arbeiterwohnungen. (Siehe S. 235 und 364.) In seiner Darstellung der Iren in der „Lage“ haben diese persönlichen Erfahrungen jedoch kaum Spuren hinterlassen. Vielmehr deckt sich das Irlandbild in den entsprechenden Passagen vielfach mit den Vorurteilen, die die zeitgenössischen Diskurse nicht nur in Großbritannien prägten. Darin spielte vor allem der Topos vom kaum zivilisierten „Irländer“ eine zentrale Rolle. Für viele dieser Passagen in der „Lage“ sind deutliche Ähnlichkeiten insbesondere mit den Schriften von Thomas Carlyle, James Phillips Kay oder Johann Georg Kohl nachzuweisen, vereinzelt auch mit den Schriften von Eugène Buret und Léon Faucher, gelegentlich mit Zuspitzungen bei der Übernahme von Formulierungen. (Siehe S. 320–324 und Erl.) Bemerkenswert ist die Verknüpfung der Darstellung der irischen Einwanderung mit einer Metapher der Gesellschaft als Körper. Sowohl bei Carlyle als auch bei Kay ist diese Sicht zu finden, verbunden mit dem Hinweis auf Gefahren für den Bestand dieses Organismus. Carlyle sah in den Iren Eindringlinge, die aufgrund ihrer mangelnden Zivilisation die englische Gesellschaft in den Niedergang zu treiben drohten. Kay stellte die Gefahren durch mangelnde Hygiene und moralische Schwächen in den Vordergrund, die zur Krankheit des sozialen Körpers führen und damit das Fortbestehen der gesamten Gesellschaft gefährden könnten. (Siehe S. 349/350 und 514.)¹¹⁰ Beide Perspektiven scheinen, wengleich in anderer Ausrichtung, in Engels' Argumentation durch. Er weist den irischen Arbeitern bzw. Einwanderern die Funktion zu, als unterste Schicht der Arbeiter das Lohnniveau zu senken und so entscheidend „zur Austiefung

mann Schlüter über die Chartistenbewegung (siehe dazu im vorliegenden Band S. 641.28–31 und Erl. sowie S. 1343/1344 und Hermann Schlüter: Die Chartistenbewegung in England. [1887.] In: MEGA[®] I/31. S. 432/433).

¹⁰⁹ Siehe auch Roy Whitfield: Frederick Engels in Manchester. The Search for a Shadow. Manchester 1989. S. 19. – Das Interesse an den Lebensverhältnissen der Iren in Manchester bezeugt auch ein Bericht von Jakob Venedey, wonach Engels ihn an einem Samstag durch „Little Ireland“ geführt habe (siehe J[akob] Venedey: England. Theil 3. Leipzig 1845. S. 263).

¹¹⁰ Siehe auch Bohlender: „... um die liberale Bourgeoisie aus ihrem eignen Munde zu schlagen“. S. 18–22 und 26–31.

der Kluft zwischen Arbeitern und Bourgeoisie, und somit zur Beschleunigung der herannahenden Krisen“ beizutragen (S. 350). Von Kay übernimmt er in diesem Zusammenhang die Vorstellung einer Heilung des sozialen Körpers durch Krisen. Getragen von der Hoffnung, dass „die englische Nation bei dieser letzten Krise doch nicht untergehen kann“, setzt Engels auf eine schließliche Gesundung und begrüßt daher alles, was zu diesem Prozess beitragen kann, also auch die irische Migration nach England. (Siehe auch S. 967.)¹¹¹

Aufgrund der konstatierten Spaltung der Gesellschaft erwartet Engels hier und in anderen Schriften – wie Marx – eine Revolution, „mit der sich keine vorhergehende messen kann“ (S. 499; siehe auch S. 253, 256, 468 und 498–500). Von ihrem notwendigen Eintreten sind beide überzeugt. Eine Revolution biete, von ihrem kommunistischen Standpunkt aus gesehen, die Lösung der bestehenden gesellschaftlichen Widersprüche, bei der das Privateigentum bzw. die Lohnarbeit aufgehoben würden. Damit würde eine gesellschaftliche Produktion auf der Grundlage von gemeinschaftlichem Eigentum ermöglicht und kontrollierbar. (Siehe auch S. 37–39, 532–538, 542 und 692.)¹¹² Im Hinblick auf die Verwirklichung ihrer revolutionären Vorstellungen lässt sich ein Einfluss von Moses Heß feststellen. Engels war wie auch Marx zunächst von dessen „triarchischer“ Revolutionstheorie beeindruckt, wonach der europäische Emanzipationsprozess nur auf Basis eines „allseitigen Zusammenwirkens Deutschlands, Frankreichs und Englands“ zu denken sei.¹¹³ Alle drei bezogen die revolutionäre Umgestaltung in den einzelnen Ländern jeweils auf verschiedene Bereiche: in Großbritannien auf die industrielle und soziale, in Frankreich auf die politische und in Deutschland auf die philosophische Entwicklung. (Siehe S. 253; zu Marx siehe S. 570 und 579.)¹¹⁴ Von einem solchen triarchischen Gleichgewicht rückte Engels Ende 1845/Anfang

¹¹¹ In seiner Widmung spricht Engels dagegen davon, dass die Arbeiter in Manchester ihm als „members of the great and universal family of Mankind, who know their interest and that of all the human race to be the same“, begegnet seien (S. 236). – Siehe auch Tristram Hunt: *The Frock-Coated Communist. The Revolutionary Life of Friedrich Engels*. London 2009. S. 107/108; Regina Roth: *Engels' Irlandbild in seiner Lage der arbeitenden Klasse in England 1845*. In: *Marx-Engels-Jahrbuch 2011*. Berlin 2012. S. 113–129.

¹¹² Engels hatte bereits in den „Umrissen“ vermutet, dass regelmäßig wiederkehrende Handelskrisen durch eine Regulierung von Produktion und Verteilung verhindert werden könnten, was jedoch nur in einer zukünftigen Gesellschaft ohne den Konkurrenzmechanismus möglich wäre (siehe MEGA² I/3. S. 484/485). Siehe dazu auch Gregory Claeys: *The Political Ideas of the Young Engels, 1842–1845*. In: *History of Political Thought*. 1985. Vol. 6. Nr. 3. S. 455–478.

¹¹³ [Moses Heß:] *Die Europäische Triarchie*. Leipzig 1841. S. 58. Zu England siehe auch ebenda. S. 173.

¹¹⁴ Zudem erwartete Heß etwa Mitte Juni 1842 eine Umwälzung in England, die sich nicht auf politische Reformen beschränken könne. ([Moses Heß:] Köln, 24. Juni. Ueber eine in England bevorstehende Katastrophe. In: *Rheinische Zeitung*. Nr. 177, 26. Juni 1842. S. 1. Siehe auch im vorliegenden Band S. 953/954.)

1846 allerdings wieder ab, wenn er den „französischen Kommunismus“ und „englischen Chartismus“ nunmehr ausdrücklich über die deutsche sozialistische Theorie stellte (siehe S. 692).

Gemeinsam ist allen Texten im vorliegenden Band, dass Arbeiter als „das Proletariat“ identifiziert und als Hauptakteur der Umwälzung der gesellschaftlichen Ordnung betrachtet werden. Darin waren Engels und Marx sich einig. (Siehe S. 38/39, 43, 499, 531/532 und 580.)¹¹⁵ Engels betont in der „Lage“ und seinen „Elberfelder Reden“, wie schon in seinem zweiten Artikel zur „Lage Englands“ im Frühjahr 1844, dass das Proletariat durch die industrielle Umwälzung in England entstanden sei und durch von der Konkurrenz geförderte Entwicklungen – Erfindung und Verbreitung von Maschinen ebenso wie Zentralisierung von Kapital in wenigen Händen – schnell anwachse (S. 246 und 532).¹¹⁶ In seinem Umfeld wurde Engels' Revolutionsperspektive nicht überall geteilt. Sowohl Hermann Kriege als auch George Julian Harney äußerten sich skeptisch zu den Aussichten für eine Revolution zumindest im Hinblick auf Großbritannien (siehe S. 979/980).

Mit Heß hatte Engels im Januar 1845 die Monatsschrift „Gesellschaftsspiegel“ konzipiert, die im Untertitel programmatisch „Organ zur Vertretung der besitzlosen Volksklassen und zur Beleuchtung der gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart“ heißt (siehe S. 513–517). Diese Monatsschrift war als ein „Centralorgan“ gedacht, in dem „einestheils die Uebel, denen abgeholfen werden soll, andernteils die zur Abhülfe vorgeschlagenen oder bereits in Ausführung gebrachten Mittel publicirt“ werden sollten (S. 513). Der als Rundschreiben verschickte „Prospekt“ enthält Themenschwerpunkte und eine Gliederung, die eng an Engels' „Lage“ angelehnt sind. Da dieses Buch zu der Zeit, als der „Prospekt zum ‚Gesellschaftsspiegel‘“ verfasst und verschickt wurde, noch nicht gedruckt war, ist davon auszugehen, dass Engels diesen „Prospekt“ mitverfasst hat (siehe auch S. 1174/1175). Aufgrund der konzeptionellen Übereinstimmung lässt sich diese Monatsschrift als ein Parallelunternehmen zu Engels' Sozialstudie zur Lage der arbeitenden Klasse ansehen, die, nunmehr als ein kollektives Projekt fortgesetzt, auf die gesellschaftlichen Zustände der „civilisirten Welt“ insgesamt ausgedehnt werden sollte.¹¹⁷ Im „Gesellschaftsspiegel“ wurden umfassende Auszüge aus Engels' „Lage“ abgedruckt (siehe S. 957–958). Bezogen auf Großbritannien war dieses Buch nicht zuletzt die muster-

¹¹⁵ Im Vorwort seiner „Lage“ erläutert Engels seine Begrifflichkeit: „So habe ich auch die Ausdrücke: Arbeiter (working men) und Proletarier, Arbeiterklasse, besitzlose Klasse und Proletariat fortwährend als gleichbedeutend gebraucht.“ (S. 239.) Zu Marx siehe auch derselbe: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung. In: MEGA[®] I/2. S. 182/183 und derselbe: Kritische Randglossen zu dem Artikel „Der König von Preußen und die Sozialreform. Von einem Preußen.“ Ebenda. S. 459.

¹¹⁶ Siehe Engels: Die Lage Englands. II. Das achtzehnte Jahrhundert. In: MEGA[®] I/3. S. 556.

¹¹⁷ Siehe beispielsweise Heß' einleitenden Beitrag „Die gesellschaftlichen Zustände der civilisirten Welt“. In: Gesellschaftsspiegel. 1845. Bd. 1. H. 1. S. 1–9.

gültige Durchführung der im „Prospekt“ aufgeführten Themenschwerpunkte. Auch in Marx' Beitrag „Peuchet: vom Selbstmord“, der 1846 im Januar-Heft erschien, wird das Konzept des „Gesellschaftsspiegels“ deutlich (siehe S. 670–688). In seiner kritischen Sozialreportage, die Marx aufgrund von Veröffentlichungen aus einem französischen Polizeiarchiv zusammengestellt hatte, hebt er die Bedeutung sozialer Verhältnisse auch für die geschilderten individuellen Notlagen hervor und betont, dass nur durch eine grundlegende Reform der bürgerlichen Gesellschaft künftig Selbstmorde verhindert werden könnten (siehe S. 676).

Marx' fragmentarischer „Entwurf über Friedrich List“

Die dritte größere Arbeit im vorliegenden Band ist ein fragmentarisch überliefertes, von Marx nicht datiertes Manuskript ohne Titel, das den Entwurf eines Artikels oder einer Broschüre zu den Vorstellungen des deutschen Nationalökonomen und Publizisten Friedrich List enthält. Möglicherweise überlegte Marx auch, es im Rahmen seiner „Kritik der Politik und Nationalökonomie“ zu verwenden. Ausgangspunkt ist Lists 1841 erschienenes Buch „Das nationale System der politischen Oekonomie“. Das Manuskript ist ein Mittelglied im Entwicklungsprozess des Marx'schen Denkens zwischen den „Ökonomisch-philosophischen Manuskripten“ und zahlreichen in Paris, Brüssel und Manchester entstandenen Exzerpten von 1844/1845 sowie der Arbeit an den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“. Von Marx' List-Entwurf ist deutlich weniger als die Hälfte überliefert. Es fehlen der Anfang, ein Mittelteil und der Schluss, was sowohl die Bestimmung der Struktur und des Zwecks als auch die Datierung erschwert.

List entwickelt ein eigenes System, in dem er die produktiven Kräfte der Nationen in den Mittelpunkt rückt und sich damit von der herrschenden ökonomischen Lehre, die sich auf die Handelsfreiheit und Konkurrenz der Individuen fokussierte, absetzt. Marx unterzieht die Vorstellungen von List in seinem „Entwurf“ einer grundlegenden Kritik und erörtert weitere Aspekte wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse, wie die Rolle der Konkurrenz, des Privateigentums und der Arbeit sowie Grundlagen der Grundrente. Er entwickelt eigene Positionen, etwa zur Definition von Tauschwerten, und fordert die Aufhebung des Privateigentums (siehe S. 573–575). Die von List formulierte Theorie der produktiven Kräfte, die sich auf ganze Nationen konzentriert, lehnt Marx ab. Er sieht darin eine Täuschung des Lesers, die sich zudem auf Anleihen bei merkantilistischen Autoren stütze und damit rückwärtsgewandt sei. List gebe nur vor, sich für das Wohl der Allgemeinheit einzusetzen, vielmehr vertrete er einzig die Interessen der deutschen Bourgeoisie. Seine Theorie sei eine Verbrämung des alleinigen Interesses am materiellen Reichtum: „Die ganze menschliche Gesellschaft wird nur zur Maschine, um Reichtum zu schaffen“ (S. 583). Die von List geforderten Schutzzölle betrachtet Marx als Ausbeutung der „Consumenten (meistens der Arbeiter, die durch Maschinen verdrängt wer-

den sollen, aller derer, die ein fixes Einkommen beziehen, wie Beamte, die Grundrentner etc)“ durch die deutschen Bourgeois anstelle von auswärtigen Produzenten (S. 571).

Gegen List betont Marx, dass der Arbeiter in der bestehenden Ordnung, unabhängig von seiner nationalen Herkunft, immer „der Sklave des Kapitals“ sei (S. 574). Er sieht zugleich im Proletariat den „Träger einer menschlichen Entwicklung“, das morgen schon seine Ketten zerbrechen werde, denn es sei die „Macht einer neuen Weltordnung“. In dieser werde es die Möglichkeit geben, durch die und mit der Industrie ein menschenwürdiges Leben für alle zu erreichen. (Siehe S. 576 und 580.)¹¹⁸

Marx engagierte sich in der Debatte um die Schrift von List, die bereits kurz nach deren Erscheinen 1841 eingesetzt hatte, zunächst als Redakteur der „Rheinischen Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe“. Anfang 1843 forderte er den List-Kritiker und Publizisten Karl Heinrich Brüggemann auf, gegen „die Prohibitivschrullen von Höfken u. List [...] zu Felde“ zu ziehen.¹¹⁹ Andere Autoren hatten List eine mangelnde Beachtung der negativen Auswirkungen der Industrialisierung, insbesondere des Pauperismus, und eine Rückwärtsge wandtheit der geforderten Maßnahmen vorgeworfen.¹²⁰ Im Frühjahr 1844 führte Marx bereits Lists Vorstellungen als Beleg für die Rückständigkeit der Deutschen an.¹²¹

Anfang 1844 fertigte Marx ein Exzerpt aus Lists Schrift an und stellte einzelnen Passagen Kommentare des Kritikers Heinrich Friedrich Osiander gegenüber. Neben Carl Wolfgang Christoph Schüz und David Ricardo bot List für Marx einen Einstieg in seine ökonomischen Studien in Paris.¹²²

Eine Kritik von List stand auch bei Engels auf der Agenda künftiger Broschüren, wie er im November 1844 anmerkte.¹²³ Eine Beschäftigung mit diesem Ökonomen wurde für ihn im Frühjahr 1845 erneut akut. Marx hatte gegenüber Hermann Püttmann seine Absicht bekundet, für dessen geplante Quartalsschrift einen Artikel gegen List zu schreiben. Engels änderte daraufhin seine Pläne und artikulierte seine Kritikpunkte an List in einem Teil seines Beitrags zum Artikel über die „Elberfelder Versammlungen“ (siehe S. 533–536). Er vermutete, dass Marx sich im Unterschied zu ihm eher mit theoretischen Fragen und den Voraussetzungen von List befassen würde.¹²⁴

¹¹⁸ Zu ähnlichen späteren Überlegungen siehe auch Marx, Engels: Manifest der Kommunistischen Partei. In: MEGA[®] I/6. S. 536 und 557.

¹¹⁹ Marx an Hermann Müller-Strübing, 1. Januar 1843. In: Götz Langkau, Hans Pelger: Studien zur Rheinischen Zeitung und zu ihrer Forderung nach Handelsfreiheit und Grundrechten im Deutschen Bund. Trier 2003. S. 17; siehe auch ebenda. S. 32.

¹²⁰ Siehe auch ebenda. S. 49–62.

¹²¹ Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung. In: MEGA[®] I/2. S. 173/174.

¹²² Marx: Exzerpte aus Friedrich List: Das nationale System der politischen Oekonomie; Heinrich Friedrich Osiander: Enttäuschung des Publikums über die Interessen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft. In: MEGA[®] IV/2. S. 506–546.

¹²³ Engels an Marx, 19. November 1844. In: MEGA[®] III/1. S. 251.

¹²⁴ Engels an Marx, 17. März 1845. Ebenda. S. 272.

Unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung des ökonomischen und politischen Denkens von Marx ist die Datierung des vorliegenden fragmentarischen „Entwurfs über Friedrich List“ wichtig. Es lassen sich zwei mögliche Zeiträume der Entstehung¹²⁵ feststellen: Marx könnte entweder im Mai/Juni 1845 den Text begonnen, während der Reise nach England die Arbeit daran im Juli/August unterbrochen und ab Ende August fortgesetzt haben. Oder Marx begann erst nach seiner Rückkehr aus England Ende August/Anfang September mit der Abfassung und arbeitete mit einer Unterbrechung daran weiter. Spätestens Ende Oktober 1845 beendete er wahrscheinlich seine Beschäftigung mit List, da er sich einem neuen Projekt zuwandte.

Für den frühen Beginn gibt es zwei Indizien. Erstens erhielt Marx nach Mitte Mai 1845 einen 1843 erschienenen Sonderdruck einer List-Kritik von Karl Heinrich Rau, den der Verleger Leske ihm zugeschickt hatte. Darin formuliert Rau gegenüber List den Vorwurf, falsch zitiert und sich an merkantilistischen Autoren orientiert zu haben, ohne dies offenzulegen. Diese Punkte nimmt Marx mit den Beispielen, die auch Rau angeführt hat, auf. (Siehe S. 1254.) Zudem erwähnt Rau zwei mögliche nicht angegebene Quellen von List. Die eine, „Du gouvernement considéré dans ses rapports avec le commerce“ von François Louis Auguste Ferrier (Paris 1805), besorgte Marx sich in der Bibliothèque Royale in Brüssel und fertigte ausführliche Auszüge daraus an.¹²⁶ Diese Auszüge wiederum benutzte er – wie seine Markierungen im Exzerpt belegen – für seine aus der Schrift Ferriers stammenden, zahlreichen Zitate, die sich im vorliegenden „Entwurf über Friedrich List“ finden. (Siehe S. 564/565 r und 588–591 sowie S. 1254.) Als zweites Indiz für einen frühen Beginn können verschiedene Passagen im „Entwurf über Friedrich List“ gelten, von denen einige auf eine Anlehnung an Ludwig Feuerbach deuten. So verwendet Marx einen Gattungsbegriff „des Menschen“ (siehe S. 1255), den er von Feuerbach bezogen hat. Andere Passagen, wie die Ablehnung eines „industriellen“ Materialismus (S. 560), lassen sich hingegen als Beleg für den beginnenden Prozess der Ablösung von dem „alten“ oder „bisherigen Materialismus (den Feuerbach’schen mit eingerechnet)“ lesen, der erstmalig in Marx’ Thesen „ad Feuerbach“¹²⁷ dokumentiert wird, deren Entstehung zwischen April und Juni 1845 angesetzt wird.¹²⁸

¹²⁵ Bisherige Datierungen nehmen eine Entstehung im Oktober oder im Herbst bzw. August/September 1845 an. (Siehe Andréas, Grandjonc, Pelger: Karl Marx’ Ausweisung aus Paris. S. 232; Christine Ikker: Zur Entstehungszeit des List-Manuskripts von Karl Marx. In: Marx-Engels-Jahrbuch 11. Berlin 1989. S. 218–225; Günter Fabiunke: Nachwort des Herausgebers. In: Friedrich List: Das nationale System der politischen Ökonomie. Berlin 1982. S. 496/497; Carl-Erich Vollgraf: Karl Marx über die ökonomische Theorie von Friedrich List. In: Wirtschaftswissenschaft. Berlin. Bd. 25. 1977. H. 7. S. 993/994.)

¹²⁶ Siehe Marx: Exzerpte aus François Louis Auguste Ferrier: Du gouvernement considéré dans ses rapports avec le commerce. In: MEGA[®] IV/3. S. 210–218.

¹²⁷ Siehe Marx: Notizbuch aus den Jahren 1844–1847. Ebenda. S. 19–21.

¹²⁸ Siehe Einführung. Ebenda. S. 478.

Für die Arbeit am List-Entwurf im Herbst spricht dagegen die Nutzung mehrerer Exzerpte, die Marx erst während der Studienreise nach Manchester im Juli/August 1845 angefertigt hatte. Die daraus benutzten Zitate beziehen sich auf die Grundrente in der englischen Landwirtschaft, die Auswirkungen der „Corn Laws“ von 1815 und die Besteuerung von Grundeigentum. Spätestens Ende Oktober 1845 hat Marx wahrscheinlich die Arbeit am „Entwurf über Friedrich List“ beendet, nachdem Mitte Oktober eine Reaktion von Bruno Bauer auf die von Marx und Engels in der „Heiligen Familie“ geübte Kritik an dessen Philosophie erschienen war.¹²⁹ (Siehe auch S. 1255/1256.) Marx dürfte sofort mit Engels begonnen haben, eine Erwiderung zu verfassen. Die einen Monat später sich abzeichnende Möglichkeit, eine eigene Vierteljahrsschrift herauszugeben, sorgte für eine Konzentration auf die Abfassung eigener und die Sammlung und Redaktion weiterer Beiträge für dieses neue Publikationsorgan.

In den fragmentarischen List-Entwurf flossen viele Exzerpte ein; einige hatte Marx bereits seit 1844 angefertigt, andere waren 1845 zum Teil in Zusammenhang mit diesem „Entwurf“ entstanden. Ergänzend nutzte Marx eine Reihe von Büchern aus seiner privaten Bibliothek. Hier ist zunächst das List-Exzerpt von Anfang 1844 zu nennen, in dem Marx sich bereits mit einigen der im vorliegenden „Entwurf“ von ihm als „Hauptsätze“ charakterisierten Positionen von List (etwa zu Reichtum, Wissenschaft, Bildung und Recht) befasst hatte (siehe S. 1260). Darüber hinaus trägt Marx in seinem Manuskriptfragment mehrere Aussagen über die Ökonomen Jean Baptiste Say, David Ricardo und Jean Charles Léonard Simonde de Sismondi zusammen, die seinen Vorwurf, List verfälsche Zitate, untermauern sollten. Diese Aussagen beziehen sich auf die Anerkennung der produktiven Macht der Industrie, die Erklärung der Grundrente oder die Bedeutung von Maschinen und Erfindungen. Marx griff dabei auf seine eigenen Exzerpte oder auf Bücher dieser Autoren aus seiner Bibliothek zurück. (Siehe S. 1257.) Bereits in seinen „Ökonomisch-philosophischen Manuskripten“ hatte er 1844 die grundlegende Bedeutung der Grundrente als einer von drei Einkommensarten betont. Auch die Mechanisierung hatte er schon in den Blick genommen und festgestellt, dass sie zwar die Produktion und den Reichtum der Unternehmer steigere, aber nicht zu mehr Wohlstand bei den Arbeitern führe. Vielmehr würden die Arbeiter, was er auch im „Entwurf über Friedrich List“ thematisiert (siehe S. 574), zur Ware herabsinken und im Elend verhaftet bleiben.¹³⁰

Marx' List-Entwurf bietet erstmals auch Äußerungen zum Saint-Simonismus. In der Nachfolge von Claude Henri de Saint-Simon hatten dessen Schüler unter der Führung von Saint-Amand Bazard und Barthélemy Prosper Enfantin großen Einfluss auf die Entwicklung des Sozialismus nicht nur in Frankreich

¹²⁹ Siehe Bruno Bauer: Charakteristik Ludwig Feuerbachs. S. 138–144.

¹³⁰ Marx: Ökonomisch-philosophische Manuskripte. In: MEGA² I/2. S. 191 I, 217/218, 225 und 234. Siehe auch Andreas Vieth: Ökonomisch-philosophische Manuskripte. In: Marx-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Michael Quante, David P. Schweikard. Stuttgart 2016. S. 40–45.

genommen. In ihren Schriften hoben sie die Bedeutung der „Industrie“ hervor. Eine planvolle Gestaltung von Produktion und Konsumtion in einer zukünftigen „Association universelle“ sollte an die Stelle der derzeitigen sozialen Ordnung und der Herrschaft der Konkurrenz treten. Marx weist solche Ansprüche in seinem „Entwurf über Friedrich List“ zurück, denn ihre „Feier der produktiven Kräfte der Industrie war zur Feier der Bourgeoisie“ mutiert, und ihre bekannten Vertreter verfolgten und verteidigten allein die Interessen der Bourgeoisie (S. 580/581). Seine Ausführungen lassen sich zum Teil auf Schriften dieser Autoren zurückführen, von denen zwar keine Exzerpte, aber Exemplare aus Marx' Bibliothek, zum Teil mit Marginalien versehen, überliefert sind. (Siehe S. 579–581 und Erl.) Im Frühjahr 1845 hatte Marx noch Überlegungen zu einem Übersetzungsprojekt einer „Bibliothek der vorzüglichsten sozialistischen Schriftsteller des Auslandes“ notiert. Dafür hatte er Saint-Simon, die Saint-Simonisten und ihre Zeitschriften, „Le Producteur“ und „Le Globe“, vorgesehen.¹³¹

Publizistik in gesellschaftskritischer und emanzipatorischer Ausrichtung

Neben den angeführten Arbeiten von Marx und Engels enthält der vorliegende Band zahlreiche publizistische Beiträge, wobei Engels sich als der merklich aktivere Publizist erweist. Während aus seiner Feder insgesamt 17 im Zeitraum des Bandes verfasste Beiträge für deutsche und britische Periodika stammen, hat der in seine philosophischen und ökonomischen Arbeiten vertiefte Marx nur einen umfassenderen eigenen Beitrag, nämlich im „Gesellschaftsspiegel“, veröffentlicht. In der letztgenannten Zeitschrift ist darüber hinaus der von beiden verfasste Artikel „Gegen Bruno Bauer“ (siehe S. 689–691) erschienen. In diesen Beiträgen erschöpft sich ihre publizistische Tätigkeit allerdings nicht. So waren Marx und kurzzeitig auch Engels an der redaktionellen Leitung des Pariser „Vorwärts!“ beteiligt. Engels wirkte ebenfalls an der Konzeption und ursprünglich auch an der Herausgabe des „Gesellschaftsspiegels“ mit. Darüber hinaus beabsichtigten beide gemeinsam mit Heß ab Ende November 1845 eine über 20 Druckbogen starke Vierteljahrsschrift herauszugeben, in der ursprünglich ihre Kritik der nachhegelschen Philosophie erscheinen sollte. Sowohl ihre publizistischen Beiträge und redaktionelle Mitarbeit an Zeitschriften als auch ihr Bestreben, ein eigenes Periodikum herauszugeben, zeugen von ihrem starken Interesse, sich in die zeitgenössischen Debatten öffentlichkeitswirksam einzumischen – nicht zuletzt, um zu einer von ihnen als unvermeidbar angesehenen „re-organization of European society“ (S. 667) beizutragen. Die-

¹³¹ Siehe Marx: Notizbuch aus den Jahren 1844–1847. In: MEGA® IV/3. S. 14.11–16 und Erl., S. 473 und 487/488; siehe auch Engels an Marx, 22. Februar–7. März und 17. März 1845. In: MEGA® III/1. S. 269/270.

se Absicht bringt Engels Anfang 1845 exemplarisch in einem Brief an Marx zum Ausdruck, in dem er das Erscheinen des „Gesellschaftsspiegels“ ankündigt. „Das Ding kann mit wenig Mühe redigiert werden, [...] wir haben wenig Arbeit dabei und können viel wirken. Außerdem wird Püttmann bei Leske eine Vierteljahrsschrift: Rheinische Jahrbücher übercensurgroß erscheinen lassen, worin lauter Kommunismus erscheinen soll. Du kannst Dich wohl auch dabei beteiligen. Es schadet ohnehin Nichts wenn wir einen Theil unsrer Arbeiten zweimal – erst in einer Zeitschrift und dann apart und im Zusammenhange – drucken lassen; die verbotnen Bücher cirkuliren doch weniger frei, und wir haben so doppelte Chance zu wirken.“¹³²

Marx' und Engels' Mitarbeit am „Vorwärts!“

Der von Heinrich Börnstein gegründete „Vorwärts!“ erschien seit Anfang Januar 1844 und war ursprünglich ins Leben gerufen worden, um dessen Theaterübersetzungen publik zu machen und über das Pariser Leben zu informieren. Ein Teil der Exemplare dieser zweimal wöchentlich erscheinenden Zeitschrift verblieb in Paris, weitere Exemplare gingen in französische Départements, in die Schweiz und USA, nach Belgien und Deutschland, wo sie verboten war.¹³³ Börnstein selbst charakterisierte den „Vorwärts!“ in seinem Anfangsstadium als „constitutionelles Oppositionsblatt“ im Sinne eines „*gemäßigten Fortschrittes*“.¹³⁴ Absatzprobleme und andere Schwierigkeiten veranlassten ihn, mit Mitarbeitern der inzwischen eingegangenen „Deutsch-Französischen Jahrbücher“ zu kooperieren, die ihrerseits Interesse an einem neuen Publikationsorgan hatten. Über Karl Ludwig Bernays lernte Börnstein Marx, Arnold Ruge und weitere ehemalige Mitarbeiter der „Deutsch-Französischen Jahrbücher“ kennen, die ihn nach eigener Aussage bald für die „Grundsätze und Lehren des *Humanismus*“ und Sozialismus gewannen.¹³⁵ Im Juni 1844 übernahm dann Bernays die Redaktion des „Vorwärts!“.¹³⁶ Dieser wurde in einen Haupt- und einen Feuilletonteil unterteilt, um so die „ernsteren Fragen und Tagesbegebenheiten“ von den Beiträgen zum geselligen und kulturellen Leben abzutrennen.¹³⁷ Diese formalen Änderungen sollten dazu beitragen, aus dem liberalen Unterhaltungsblatt ein politisch engagiertes Organ der radikal-demokratischen Bewegung zu machen, wobei auch das Feuilleton bald zur Verbreitung von Quellen und Traditionslinien dieser Bewegung genutzt wurde.¹³⁸ Ab Juli 1844 trug

¹³² Engels an Marx, um den 20. Januar 1845. Ebenda. S. 260; siehe auch Joseph Weydemeyer an Marx, 28. Juni 1846. In: MEGA[®] III/2. S. 234.

¹³³ Siehe Heinrich Börnstein: Fünfundsiebzig Jahre in der Alten und Neuen Welt. 2., wohlfeile Ausg. Bd. 1. Leipzig 1884. S. 338.

¹³⁴ Ebenda. Zum Engagement der Redaktion des „Vorwärts!“ für soziale Belange siehe S. 1159.

¹³⁵ Börnstein: Fünfundsiebzig Jahre. Bd. 1. S. 350.

¹³⁶ Siehe auch Zur publizistischen Arbeit. In: MEGA[®] I/2. S. 555–559.

¹³⁷ An unsere Leser! In: Vorwärts! Nr. 52, 30. Juni 1844. S. 1.

¹³⁸ Siehe auch Wolfgang Büttner: Das Feuilleton des Pariser „Vorwärts!“. In: Jahrbuch für Geschichte 32. Berlin 1985. S. 185–202.

der „Vorwärts!“ den neuen Untertitel „Pariser Deutsche Zeitschrift“. Der neue Redakteur zog mehrere Mitarbeiter für seine Entscheidungen zur Gestaltung der Zeitschrift heran.¹³⁹ Es fanden mehrmals in der Woche Redaktionssitzungen statt, an denen u. a. Bernays, Marx und für kurze Zeit auch Engels teilnahmen. Wie Börnstein später plastisch berichtete, wurden in der Redaktion damals heftige Dispute ausgetragen.¹⁴⁰ Über Ewerbeck bestanden zugleich Verbindungen zum Bund der Gerechten, dessen Pariser Sektion von diesem geleitet wurde.

Unter der neuen kollektiven Leitung wandte sich der „Vorwärts!“ verstärkt der sozialen Frage und Lage der arbeitenden Klassen zu, nahm eine konsequent anti-preußische Haltung ein und näherte sich religionskritischen und sozialistischen bzw. kommunistischen Positionen an. Es ist anzunehmen, dass Marx an dieser Entwicklung einen maßgeblichen Anteil hatte. Durch seine 1842/1843 gesammelten Erfahrungen als leitender Redakteur der „Rheinischen Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe“, seinen theoretischen Horizont wie auch die Präsenz seiner Persönlichkeit dürfte er auf Mitarbeiter wie Bernays, Georg Weber, Wilhelm Wolff oder Börnstein, die von ihrer Profession her Jurist, Arzt, Philologe oder Schauspieler waren, einen starken Einfluss ausgeübt haben.¹⁴¹ Über den Richtungswechsel im „Vorwärts!“ bemerkte Börnstein später, dass „immer schärfer und schroffer [...] sich die sozialistische und kommunistische Richtung, gegenüber der rein humanistischen, geltend [machte], *Ruge* konnte sich mit den Sozialisten und Communisten nicht verständigen, *Marx* kritisierte *Ruge's* Arbeiten in schonungsloser Weise, *Ruge* und die Ge-

¹³⁹ Bernays sprach von einem sechsköpfigen „Redaktionskollegium“ (Bernays an Karl Dresel, 6. September 1844. In: Aus Briefen verschiedener Personen über das Leben und Wirken von Marx und Engels. S. 400).

¹⁴⁰ „Ich erinnere mich noch mit Vergnügen an die mehreremals wöchentlich stattfindenden Redaktionsversammlungen [...]. Ich hatte mehrere unbenutzte Zimmer und in dem größten wohnte provisorisch der Russe *Bakunin*, d. h. er hatte in dem großen Zimmer ein Feldbett, einen Koffer und einen zinnernen Becher, – daraus bestand sein ganzes Ameublement. [...] In diesem Zimmer kamen nun zu den Redaktions-Sitzungen zwölf bis vierzehn Menschen zusammen, die theils auf Bett und Koffer sitzend, theils stehend oder herumgehend, alle furchtbar rauchten, dabei mit der größten Aufregung und Leidenschaftlichkeit debattirten.“ Als Redakteure des „Vorwärts!“ nennt Börnstein in diesem Zusammenhang sich selbst und Bernays; als Mitarbeiter – und wohl auch Teilnehmer an den Redaktionssitzungen – führt er Ruge, Marx, Heine, Georg Herwegh, Georg Weerth, Michail Aleksandrovič Bakunin, Georg Weber, Engels, August Hermann Ewerbeck und Heinrich Bürgers an. (Börnstein: Fünfundsiebzig Jahre. Bd. 1. S. 351/352.)

¹⁴¹ Zur Entwicklung des „Vorwärts!“ nach dem Redaktionswechsel siehe auch Jacques Grandjonc: „Vorwärts!“ 1844. Marx und die deutschen Kommunisten in Paris. 2., erw. und verb. Aufl. Berlin, Bonn-Bad Godesberg 1974. S. 23–92; Walter Schmidt: Zur Geschichte des Pariser Vorwärts von 1844. In: Vorwärts! Pariser Signale aus Kunst, Wissenschaft, Theater, Musik und geselligem Leben. Unveränd. Neudruck. Leipzig 1975. S. X–XXXIV; Zur publizistischen Arbeit. In: MEGA[®] I/2. S. 555–568; MEGA[®] I/3. S. 703–705.

mäßigeren zogen sich immer mehr zurück und der schroffe Radikalismus gewann die Oberhand.¹⁴² In seinem Artikel „Continental Socialism“, der am 5. Oktober 1844 in der „New Moral World“ erschien, charakterisiert Engels den „Vorwärts!“ als „a German Communist Paper“ (S. 211).

Nachdem Marx in das Redaktionskollegium des „Vorwärts!“ eingetreten war, polemisierte er zunächst gegen Ruge. Im Zuge der auch von anderen Mitarbeitern des „Vorwärts!“ erfolgten Angriffe zog sich Ruge von dieser Zeitschrift zurück, um in seiner, im November 1845 erschienenen Schrift „Zwei Jahre in Paris“ mit dem „Vorwärts!“ rigoros abzurechnen.¹⁴³ Moses Heß griff diesen Konflikt später in einem unter Marx' Mitwirkung entstandenen Artikel auf, den er zunächst für ihre geplante Vierteljahrsschrift verfasste und 1847 separat veröffentlichte.¹⁴⁴

Neben der Polemik gegen Ruge veröffentlichte Marx im „Vorwärts!“ ungezeichnet zwei weitere Beiträge, die „Illustrationen zu der neuesten Kabinettsstilübung Friedrich Wilhelms IV.“¹⁴⁵ und die im Namen der Redaktion verfasste „Erklärung zur Unterstützung von Heinrich Heine“ (S. 509/510), in der er den befreundeten Heine gegen sogenannte „deutsche Patrioten“ verteidigt, die ihm vorwarfen, in früheren Artikeln einseitig für die französische Regierung Partei ergriffen zu haben (siehe S. 1158). Möglicherweise stammt von ihm auch die einleitende Bemerkung zu „H. Heine's neuen Gedichten“ (siehe S. 719 und 1463–1469). Darüber hinaus wirkte er nachweislich an „Vorwärts!“-Artikeln anderer mit – so redigierte er für das Feuilleton einen Brief seiner Ehefrau Jenny, der das Attentat auf Friedrich Wilhelm IV. durch Heinrich Ludwig Tschech am 26. Juli 1844 kommentierte¹⁴⁶, und war an vier Artikeln Georg Webers beteiligt.¹⁴⁷ Dass Marx für dieses Blatt nicht noch mehr Beiträge verfasst hat, ist vermutlich aus der intensiven Arbeit an der „Heiligen Familie“ zu erklären. Der Umstand, dass er während der Arbeit an diesem Werk Briefe an Börnstein schrieb,¹⁴⁸ lässt annehmen, dass er zu diesem Zeitpunkt nicht mehr regelmäßig an den Redaktionssitzungen teilnahm, hätte er seine Anliegen dem Redakteur Börnstein doch ansonsten persönlich vortragen können. Die Mitarbeit am „Vorwärts!“ hinterließ zugleich Spuren in der „Heiligen Familie“. So greift er darin

¹⁴² Börnstein: Fünfundsiebzig Jahre. Bd. 1. S. 351/352. Zur Marx-Ruge-Kontroverse im „Vorwärts!“ siehe auch MEGA[®] I/2. S. 557–559 und 923–925.

¹⁴³ Siehe Arnold Ruge: Zwei Jahre in Paris. Studien und Erinnerungen. Theil 1. Leipzig 1846. S. 143–145.

¹⁴⁴ Siehe Moses Heß unter Mitwirkung von Karl Marx: Dottore Graziano's Werke; siehe auch MEGA[®] I/5. S. 1737–1746.

¹⁴⁵ In: MEGA[®] I/2. S. 464–467.

¹⁴⁶ Aus dem Briefe einer deutschen Dame. Brief von Jenny Marx. Redigiert von Karl Marx. In: MEGA[®] I/2. S. 501.

¹⁴⁷ Georg Weber: Negersklaven und freie Sklaven. Ebenda. S. 502–505; derselbe: Offizielle preußische Wohltätigkeit. Ebenda. S. 506–509; derselbe: Die Kolonie Ostwald im Elsaß. Ebenda. S. 510/511; derselbe: Das Geld. Ebenda. S. 512–516.

¹⁴⁸ Siehe Marx an Börnstein, nicht später als November, Herbst und 2. Dezember 1844. In: MEGA[®] III/1. S. 248/249 und 257.

Themen wie Wohltätigkeit, Arbeitskolonien, Geld und moderne Strafsysteme auf, die im „Vorwärts!“ breit diskutiert wurden (siehe z. B. S. 181.11–12, 186.39 und Erl.).

Im Unterschied zu Marx verfasste Engels keine Artikel für den „Vorwärts!“, allerdings erschienen darin die zweite und dritte Folge seiner Artikelserie „Die Lage Englands“, die er in Manchester ursprünglich für die „Deutsch-Französischen Jahrbücher“ verfasst hatte. Da deren Abdruck zu einem Zeitpunkt begann, als Engels noch in Paris weilte, ist davon auszugehen, dass er dieser Veröffentlichung zugestimmt hatte. Nach seiner Abreise aus Paris kümmerte er sich von Deutschland aus um den Vertrieb des „Vorwärts!“.¹⁴⁹ Allerdings äußerte er sich auch kritisch über das Blatt. So schrieb er Marx nach Erhalt des „Vorwärts!“, dass ihn darin einige Witze von Bernays „köstlich amüsirt“ hätten. „Sonst ist es freilich schlecht und nicht interessant und belehrend genug, als daß viele Deutsche es sich auf die Dauer halten sollten.“¹⁵⁰

Marx prägte den „Vorwärts!“ schließlich durch von ihm initiierte Abdrucke verschiedener Schriften. Sie zeugen von seiner Intention, die Leserschaft dieses Emigrantenblattes mit Texten der neuesten Philosophie und Literatur sowie mit Quellen der revolutionären und sozialistischen Tradition bekanntzumachen. Solche Abdrucke schienen ihm geeignet zu sein, die Bildung der Leser zu fördern. Vermittelt wollte er damit wohl auch auf die Deutschen in Paris, die zum überwiegenden Teil Handwerker und Handelsangestellte waren, einwirken.¹⁵¹ Insofern Marx im „deutschen Proletariat“ den „*Theoretiker* des europäischen Proletariats“ sah,¹⁵² musste er einem solchen Bildungsaspekt eine zentrale Bedeutung beimessen. Der umfassendste, von ihm initiierte Abdruck stammt aus Feuerbachs „Wesen des Glaubens“ (siehe S. 723); Auszüge daraus wurden im „Vorwärts!“ von Mitte August bis Ende Oktober 1844 veröffentlicht. Die Auszüge, die Marx für den „Vorwärts!“ ausgewählt hatte, umfassen insgesamt 70 Prozent der 77-seitigen, Mitte Juni 1844 erschienenen neuesten Abhandlung Feuerbachs. Den Lesern wurden dadurch wesentliche religionskritische, anthropologische, ethische und sozialkritische Inhalte dieser Abhandlung vermittelt. Der zunächst wohl ohne Kenntnis Feuerbachs erfolgte Abdruck wurde im Hauptteil des „Vorwärts!“ platziert, was auf die Relevanz hinweist, die die Redaktion dieser Veröffentlichung beimaß. Marx selbst ließ Feuerbach in einem Brief wissen: „Ihre ‚Philosophie der Zukunft‘, wie das ‚Wesen des Glaubens‘ sind jedenfalls trotz ihres beschränkten Umfangs von mehr Gewicht, als die ganze jetzige deutsche Litteratur zusammengeworfen. Sie haben – ich weiß nicht, ob absichtlich – in diesen Schriften dem Socialismus eine philoso-

¹⁴⁹ Siehe Engels an Marx, Anfang Oktober 1844. Ebenda. S. 245.

¹⁵⁰ Engels an Marx, um den 20. Januar 1845. Ebenda. S. 261. Neben Engels hatte auch Heine Bedenken gegenüber dem „Vorwärts!“ geäußert und bemerkt, dass diese Zeitschrift die „größte Meisterschaft im Aufreitzen und Compromittiren“ bekunde (Heinrich Heine an Marx, 21. September 1844. Ebenda. S. 443).

¹⁵¹ Siehe Jacques Grandjonc: „Vorwärts!“ 1844. S. 5 und 65.

¹⁵² Marx: Kritische Randglossen. In: MEGA[®] I/2. S. 459.

phische Grundlage gegeben, und die Communisten haben diese Arbeiten auch sogleich in dieser Weise verstanden.“¹⁵³ Seinen „Ökonomisch-philosophischen Manuskripten“ ist zu entnehmen, dass die von Feuerbach im „Wesen des Glaubens“ dargelegte Bedürfnisproblematik wie auch dessen Darstellung der Liebe als soziales Verhältnis Marx beeinflusst haben.¹⁵⁴ Mit dem Abdruck großer Teile dieser Abhandlung lenkte Marx die öffentliche Aufmerksamkeit zugleich auf einen philosophischen Standpunkt, der eine Gegenposition zu der von ihm kritisierten Selbstbewusstseinsphilosophie Bruno Bauers bildete.

Auf Bitten Heines veranlasste Marx des Weiteren den Abdruck von dessen „Deutschland. Ein Wintermärchen“, das im „Vorwärts!“ von Oktober bis Ende November 1844 vollständig veröffentlicht wurde. Dieses Versepos war aufgrund der darin enthaltenen Kritik am preußischen Staat und an der christlichen Religion in Preußen und anderen deutschen Bundesstaaten verboten worden, wodurch der Abdruck im „Vorwärts!“ nicht unwesentlich zu dessen Verbreitung beitrug. Als Mitglied der redaktionellen Leitung der Zeitschrift setzte sich Marx darüber hinaus höchstwahrscheinlich für den Abdruck von Auszügen weiterer Publikationen ein. Für drei auszugsweise im „Vorwärts!“ erschienene Übersetzungen, die dem Kontext der Französischen Revolution und des französischen Frühsozialismus entstammen, existieren Anhaltspunkte, dass sie auf Marx' Anregung veröffentlicht wurden. Es handelt sich – in deutscher Übersetzung – um einen Auszug aus den „Mémoires“ (Paris 1829–1831) von René Levasseur, um Auszüge aus der Wochenzeitung „Révolutions de France et de Brabant“ sowie um Auszüge aus Étienne-Gabriel Morellys Schrift „Code de la nature“ ([1755] Paris 1841). Dass Marx an einer Veröffentlichung solcher Quellen grundsätzlich interessiert war, zeigt sein mit Engels und Moses Heß im Frühjahr 1845 gefasster Plan, eine „Bibliothek der vorzüglichsten sozialistischen Schriftsteller des Auslandes“ herauszugeben.

Dem „Vorwärts!“ war keine lange Existenz beschieden. Seine Entwicklung zu einer radikal-demokratischen Zeitschrift deutscher Emigranten hatte die preußische Regierung bereits ab Mitte Juli 1844 veranlasst, bei der französischen Regierung auf Maßnahmen gegen dieses Blatt zu drängen. Ende August 1844 begann zugleich eine Pressekampagne, um den „Vorwärts!“, insbesondere wegen seines Eintretens für den Kommunismus, zu diskreditieren. Im September 1844 wurde gegen den Redakteur Bernays schließlich ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, in dessen Folge er u. a. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.¹⁵⁵ In Reaktion auf die Maßregeln der französischen Regierung beschloss die Redaktion den „Vorwärts!“ ab Januar 1845 als Monatsschrift erscheinen zu lassen, für die keine Kautions hinterlegt zu werden brauchte.¹⁵⁶ Die

¹⁵³ Marx an Feuerbach, 11. August 1844. In: MEGA[®] III/1. S. 63.

¹⁵⁴ Siehe Marx: Ökonomisch-philosophische Manuskripte. In: MEGA[®] I/2. S. 272–275 und 322.

¹⁵⁵ Siehe auch Preßprozeß des „Vorwärts“. In: Vorwärts! Nr. 100, 14. Dezember 1844. S. 1; Börnstein: Fünfundsechzig Jahre. Bd. 1. S. 352; Grandjonn: „Vorwärts!“ 1844. S. 96–109; Zur publizistischen Arbeit. In: MEGA[®] I/2. S. 566–568.

¹⁵⁶ Siehe Vorwort und Ankündigung zu dem Zweiten Jahrgange 1845 des „Vorwärts“. In: Vorwärts! [1. Januar] 1845. S. 1/2.

Herausgabe als Monatsschrift scheiterte allerdings an dem durch die französische Regierung am 11. Januar 1845 erlassenen Ausweisungsbefehl aus Frankreich gegen Ruge, Börnstein, Bernays und Marx. Während Marx und Bernays nach dessen Haftentlassung Frankreich verlassen mussten, durften Ruge und Börnstein in Paris bleiben, wobei sich letzterer auf der Polizeipräfektur verpflichten musste, die Publikation des „Vorwärts!“ als Monatsschrift einzustellen.¹⁵⁷

Engels' Mitarbeit an der „New Moral World“ und dem „Northern Star“

Während Marx in Paris sein Projekt einer „französisch-deutschen wissenschaftlichen Alliance“¹⁵⁸ betrieb und mit Arnold Ruge die „Deutsch-Französischen Jahrbücher“ in Paris herausgegeben hatte, setzte sich Engels im Zeitraum des Bandes insbesondere für einen deutsch-britischen Austausch ein. Bereits während seines Manchester-Aufenthaltes hatte er an der „New Moral World“ und dem „Northern Star“ mitgewirkt. Für die von Robert Owen 1834 gegründete Wochenzeitung „The New Moral World“ hatte er von Oktober 1843 bis Ende Januar 1844 vier Beiträge verfasst, die sozialistische bzw. kommunistische Bewegungen und Theorien in Frankreich, Deutschland und der Schweiz zum Gegenstand haben. Da Engels in dieser Zeit die britischen Sozialisten, zu denen Owen und seine Anhänger gerechnet wurden (siehe auch Erl. 216.22–24), als „einzige Partei in England“ ansah, „die eine Zukunft hat, so schwach sie auch verhältnismässig sein mögen“,¹⁵⁹ dürfte ihm insbesondere die Zusammenarbeit mit dieser Wochenzeitung entgegengekommen sein. Diese Zeitung hatte eine Auflagenhöhe von 2000, womit sie bei möglicherweise ungefähr 20 Lesern pro Exemplar¹⁶⁰ einen für damalige Verhältnisse großen Leserkreis erreichte.¹⁶¹ Seit Juli 1842 trug diese den Untertitel „Gazette of the Rational Society“, was sie als Organ der owenitischen „Rational Society“ auswies. Auf Grundlage Owen'scher Auffassungen, wie sie in dessen von 1836 bis 1844 veröffentlichtem Hauptwerk „The Book of the New Moral World“ umfangreich dargelegt sind, strebte die zahlreiche Lokalvereine („Branches“) umfassen-

¹⁵⁷ Siehe Börnstein: Fünfundsiebzig Jahre. Bd. 1. S. 353/354 und auch Schmidt: Zur Geschichte des Pariser Vorwärts von 1844. S. XXXIV–XXXVIII; Andréas, Grandjonc, Pelger: Karl Marx' Ausweisung aus Paris.

¹⁵⁸ Marx an Feuerbach, 3. Oktober 1843. In: MEGA[®] III/1. S. 58.

¹⁵⁹ Engels: Die Lage Englands. I. „Past and present“ by Thomas Carlyle. In: MEGA[®] I/3. S. 535; siehe auch derselbe: Progress of social reform on the Continent. Ebenda. S. 510.

¹⁶⁰ Siehe zu der schwer schätzbaren Zahl der tatsächlichen Leser J[ames] A. Epstein: Feargus O'Connor and the Northern Star. In: International Review of Social History. Assen. Vol. 21. 1976. S. 70. Angaben bei P. Hollis, the Pauper Press, 1970 dazu?

¹⁶¹ Zu Engels' Mitarbeit an der „New Moral World“ siehe auch Zur publizistischen Arbeit. In: MEGA[®] I/3. S. 694–699; Harry Schmidt: Friedrich Engels' Manchester-Aufenthalt 1842–1844. Trier 1981. S. 17–28 und 34–38; J[ohn] F[letcher] C[lews] Harrison: Robert Owen and the Owenites in Britain and America. London 2009. S. 190.

de „Rational Society“ grundlegende soziale Reformen an, die zu einer auf wissenschaftlichen Prinzipien fundierten Kontrolle der Gesellschaft auf der Basis von genossenschaftlichem Eigentum führen sollten. In Manchester, wo die owenitischen Sozialisten außerhalb Londons am stärksten vertreten waren, hatte Engels deren Versammlungen besucht und u. a. John Watts kennengelernt, der seine Mitarbeit an der „New Moral World“ möglicherweise angeregt hatte.

Während seines Aufenthaltes in Manchester hatte Engels zudem Kontakt zu Chartisten aufgenommen und für die von Feargus O'Connor gegründete, chartistische Wochenzeitung „The Northern Star“ nachweislich zehn Korrespondenzen von Anfang Mai bis Juni 1844 verfasst. Persönlich kennengelernt hatte er u. a. James Leach und George Julian Harney, der dem linken Flügel der chartistischen Bewegung angehörte und Anfang September 1843 Redakteur des „Northern Star“ geworden war. Letzteren hatte Engels Ende 1843 in der Redaktion in Leeds aufgesucht.¹⁶² Über dieses Publikationsorgan bemerkte Engels später, dass es, „seitdem es von J. Hobson und Harney gemeinschaftlich redigiert wird, in jeder Beziehung eines der besten Blätter von Europa geworden“ sei (S. 697). Ein Ziel dieses Blattes bestand darin, den lokalen Bestrebungen der chartistischen Bewegung für ein allgemeines Männerwahlrecht, die Beseitigung des Armengesetzes von 1834 und die Veränderung der Fabrikgesetzgebung einen nationalen Rahmen zu geben. Im August 1838 hatte der „Northern Star“ die „People's Charter“ veröffentlicht, deren sechs Forderungen in Engels' „Lage der arbeitenden Klasse in England“ in deutscher Übersetzung wiedergegeben werden (siehe S. 441). Nach erfolglosen chartistischen Petitionen, Streiks und auch vereinzelt gewaltsamen Aktionen zur Realisierung ihrer Forderungen wurde im Juli 1840 die „National Charter Association“ gegründet, die nun auf nationaler Ebene für die Durchsetzung der „People's Charter“ eintrat. Nach Gründung dieser Organisation avancierte der „Northern Star“ zu ihrem Hauptorgan. Ab dem 30. November 1844 wurde sein Untertitel „Leeds General Advertiser“ durch „National Trades' Journal“ ersetzt, was den überregionalen Charakter betonte. Die Zeitung erschien nicht mehr in Leeds, sondern in London, womit sich allerdings der Weg zu seiner Kernleserschaft in den Fabrikbezirken im Norden verlängerte. Die Auflagenhöhe des „Northern Star“ korrespondierte mit der Aktivität der chartistischen Bewegung – während er 1839 in einer Auflage von wöchentlich 36 000 Exemplaren erschien, betrug die Auflagenhöhe 1845 nur 7400 Exemplare (berechnet aus der Anzahl der gekauften Briefmarken pro Jahr). Der wöchentlich, in mehreren, auf einzelne Regionen des Landes zugeschnittenen Ausgaben erscheinene „Northern Star“ war damit erheblich auflagenstärker als die „New Moral World“. Da ein Exemplar oft von mehreren Arbeitern gelesen wurde, war die Zahl der Leser dieser Zeitungen allerdings bedeutend höher.¹⁶³

¹⁶² Siehe Edward Aveling: George Julian Harney. A Straggler of 1848. In: The Social-Democrat. London. Nr. 1, Januar 1897. S. 7/8; siehe auch Peter Cadogan: Harney and Engels. In: International Review of Social History. Assen. Vol. 10. 1965. S. 67.

¹⁶³ Zur Auflagenhöhe und zu Schätzungen der Leserzahl siehe auch Epstein: Feargus

Engels' englischsprachige Beiträge stießen auf positive Resonanz.¹⁶⁴ Dabei wurde u. a. hervorgehoben, dass sie die britischen Leser mit der sozialen Reformbewegung außerhalb der Grenzen Großbritanniens vertraut machten. In diesem Bestreben stimmte ihr Verfasser mit dem Redakteur George Julian Harney überein, der den „Northern Star“ zu einem internationalen Verbindungsorgan für Demokratie und Fortschritt im Interesse der Arbeiter umzugestalten beabsichtigte. Dass zwei Artikel von Engels und seine Übersetzung von Heines Gedicht „Die armen Weber“ in anderen britischen Publikationsorganen, so in der Wochenzeitung „The Movement“, wiederabgedruckt wurden bzw. als Vorlage für eine Korrespondenz dienten, zeugt gleichfalls von der Relevanz seiner transnationalen Berichterstattung.

Aus Manchester zurückgekehrt, setzte Engels seine Mitarbeit sowohl an der „New Moral World“ als auch am „Northern Star“ fort. Seine Beiträge für diese beiden Wochenzeitungen veröffentlichte er durchgehend anonym. Sie erschienen unter einem Pseudonym („ANGLO-GERMAN“, „YOUR GERMAN CORRESPONDENT“) bzw. wurden mit einem redaktionellen Vermerk („*From our own Correspondent*“, „*From our German Correspondent*“) versehen. Sowohl die Pseudonyme als auch die Vermerke sind ein Indiz für Engels' Autorschaft. Zur anonymen Veröffentlichung seiner Beiträge trugen vermutlich das verschärfte Vorgehen der preußischen Regierung gegen oppositionelle Kreise wie auch zu erwartende familiäre Konflikte wegen seiner darin geäußerten politischen Einstellungen bei.

In seinen im Zeitraum des Bandes erschienenen Beiträgen für die „New Moral World“ und den „Northern Star“ kristallisieren sich zwei Themenschwerpunkte heraus. Zum einen berichtet Engels darin über oppositionelle politische und soziale Bewegungen in Deutschland, aber auch in der Schweiz und Frankreich. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland setzte er seine Mitarbeit an der „New Moral World“ in einer Zeit fort, in der in Preußen eine Welle von Vereinsgründungen zum Wohl der arbeitenden Klassen einsetzte, die u. a. eine Reaktion auf die Weberunruhen im Sommer 1844 bildete. Um gegen die im Zuge der Industrialisierung entstandene soziale Notlage vorzugehen, aber auch einen revolutionären Umsturz zu verhindern, wurde im Oktober 1844 der „Centralverein für das Wohl der arbeitenden Classen“ gegründet, der die Verbesserung des moralischen und wirtschaftlichen Zustandes der Hand- und Fabrikarbeiter in Preußen und anderen deutschen Staaten bezweckte und in dieser Hinsicht die Bildung von Provinzial-, Bezirks- und Lokalvereinen fördern

O'Connor and the Northern Star. S. 69/70; Angaben bei P. Hollis, *the Pauper Press*, 1970 dazu? Schmidt Gall: *Friedrich Engels' Manchester-Aufenthalt*. S. 35 und 60–66; Malcolm Chase: *Chartism. A new History*. Manchester, New York 2007. S. 98 und 255 (dort teilweise abweichende Angaben). Zu den unterschiedlichen Ausgaben des „Northern Star“ siehe auch *The Northern Star*. Online: <https://ncse.ac.uk/headnotes/nss.html> (Stand 31.10.2021).

¹⁶⁴ Siehe beispielsweise *The Movement*. In: *The New Moral World*. Nr. 45, 4. Mai 1844. S. 357.

wollte. An der Vorbereitung und Organisation entsprechender Vereine beteiligten sich zahlreiche Vertreter aus dem Bürgertum, darunter auch Engels.

In seinen Berichten für die „New Moral World“ geht er ausführlich auf die Mobilisierung und Politisierung heterogener gesellschaftlicher Kräfte in Preußen ein, um in diesem Kontext vor allem das Fortschreiten der kommunistischen bzw. sozialistischen Bewegung herauszustellen. Durch seine Beteiligung an letzterer konnte er sich in seinen Berichten auf eigene Erfahrungen stützen, so bei der Schilderung der drei von ihm mitorganisierten Elberfelder Versammlungen zur Diskussion über den Kommunismus (siehe S. 541–543). Beflügelt durch die einsetzende soziale Bewegung, hält er in seiner Artikelfolge „Rapid Progress of Communism in Germany“ fest, dass der Sozialismus zu einer „question of the day in Germany“ geworden sei (S. 506).¹⁶⁵ Die Begriffe Kommunismus und Sozialismus gebrauchte er dabei zunächst synonym. Deutlich voneinander abgegrenzt wurden sie in seinen englischsprachigen Beiträgen erst in seinem im April 1845 verfassten, dritten Brief zum „Rapid Progress of Communism in Germany“. Darin zieht er nunmehr ausdrücklich den Begriff des Kommunismus dem des Sozialismus vor und kennzeichnet die Bedeutung des letzteren in Deutschland als „the different vague, undefined, and undefinable imaginations of those who see that something must be done, and who yet cannot make up their minds to go the whole length of the Community system“ (S. 544).

Eine Veränderung seiner Auffassungen zeigt sich außerdem hinsichtlich der Einschätzung der emanzipatorischen Rolle der „working classes“ und der „middle classes“ („bourgeois“). In Betonung der gegenüber Großbritannien zurückgebliebenen Verhältnisse in Deutschland bezeichnet Engels in seinem ersten Brief zum „Rapid Progress of Communism in Germany“ die „middle class“ als bis dato „stronghold“ der kommunistischen bzw. sozialistischen Bewegung in Deutschland (S. 506), wobei er zugleich die Hoffnung äußert, dass die „working classes“ sich bald anschließen würden, da sie „always, and everywhere, must form the strength and body of the Socialist party“ (ebenda). Er bezieht sich hier vornehmlich auf das sozialistisch orientierte Bildungsbürgertum und spricht sich in seinem zweiten Brief unter Berufung auf Marx für eine Verbindung zwischen deutschen Philosophen und Arbeitern aus (siehe S. 540). In seinem dritten, im April 1845 geschriebenen Brief dieser Artikelfolge distanziert er sich wieder von der Auffassung, in den „middle classes“ die treibende emanzipatorische Kraft zu sehen, und unterstellt diesen nunmehr eine betrügerische Absicht („the intention of the middle classes, to dupe the working classes, by hypocrisy and sham philanthropy“ (S. 541)).

Eine abwertende Haltung gegenüber der bürgerlichen Opposition in Deutschland, so auch gegenüber dem Liberalismus, nimmt Engels ebenfalls in seinen späteren Artikeln für den „Northern Star“ ein und betont darin den Gegensatz zwischen der bürgerlichen und der proletarischen Bewegung (siehe

¹⁶⁵ Zur Entwicklung von Engels politischen Auffassungen siehe auch Claeys: *The Political Ideas of the Young Engels, 1842–1845*.

S. 649/650 und 659). In seinem letzten, im Februar 1846 verfassten Brief seiner Artikelserie „The State of Germany“ revidiert er erneut seine Auffassung und gesteht den „middle classes“ für eine bestimmte Zeit nunmehr einen Hegemonieanspruch gegenüber den „working classes“ zu (siehe S. 710). Zum primären gesellschaftlichen Akteur werden die „working classes“ nach ihm jetzt erst, wenn die „middle classes“ die politische Macht erlangt und die feudalen und aristokratischen Interessen dem „privilege of money“ untergeordnet hätten. In diesem Entwicklungsstadium würden die „middle classes“ „stationary“ und ihre progressive Rolle verlieren. (S. 709/710.) Die antizipierte soziale Revolution fasst Engels im letzten Brief seiner Artikelfolge entsprechend als einen mehrstufigen Prozess auf. Eine solche modifizierte Sicht lässt sich als ein Resultat der Arbeit an den Manuskripten zur „Deutschen Ideologie“ ansehen, in denen er und Marx den geschichtlichen Prozess im Hinblick auf seine materiellen Voraussetzungen reflektieren und die aus der industriellen Revolution hervorgegangene Gesellschaft über einen bestimmten Zeitraum als eine progressive Geschichtsepoche betrachten.

In seinen Beiträgen für die „New Moral World“ und den „Northern Star“ unterzieht Engels zum anderen die repressiven politischen Verhältnisse in Deutschland einer grundlegenden Kritik. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei Preußen, dem er eine zentrale Stellung in Deutschland einräumt (siehe S. 708). Exemplarisch in Preußen hatte sich seinen Darstellungen zufolge „a *bureaucratic government*“ und damit verbunden „a separate class of administrative government officers“ entwickelt, „in whose hands the chief power is concentrated, and which stands in opposition against all other classes“. Diese Regierungsform bildete in seinen Augen „the barbarian form of middle-class rule“. (S. 711.) Neben seiner in „The State of Germany“ unternommenen Skizzierung der deutschen Geschichte seit der Französischen Revolution greift er in seinen Beiträgen für die „New Moral World“ und den „Northern Star“ damals viel diskutierte Begebenheiten wie das sogenannte Leipziger Gemetzel, den Besuch der britischen Königin in der Rheinprovinz oder auch die polizeiliche Verfolgung des Jungen Deutschlands im Kanton Neuchâtel auf, um daran das repressive staatliche Vorgehen gegen oppositionelle Kräfte wie auch aufgetretene Konflikte zwischen Monarchie und Bürgertum bzw. zwischen einzelnen monarchischen Staaten zu demonstrieren. Dabei stützte er sich, so im Fall des dem monarchistischen „Constitutionnel Neuchâtelois“ entnommenen Berichtes über eine angebliche Verschwörung von Atheisten (siehe S. 652), auch auf Quellen aus dem konservativen Lager, um diese – entgegen ihrer Intention – für eine Propagierung kommunistischer Gedanken und Bewegungen zu nutzen. Im Hinblick auf die agitatorische Wirksamkeit räumte er auch Kunstwerken einen hohen Stellenwert ein und bemerkte bezogen auf das von ihm geschätzte Genrebild „Die schlesischen Weber“ des Düsseldorfer Malers Carl Hübner, es „has made a more effectual Socialist agitation than a hundred pamphlets might have done“ (S. 506).

Engels' an die britischen Leser adressierten Beiträge sind insgesamt in einem sehr optimistischen Ton abgefasst und schrecken auch nicht vor Über-

treibungen zurück. So sieht Engels den Sozialismus in Deutschland eine zehnmal stärkere Position einnehmen als in England (siehe S. 507) oder behauptet, dass die Menschen in Deutschland, eingeschlossen die Arbeiter, keine Religion hätten (S. 654). In seinen privaten Urteilen schätzte er die Verhältnisse zum Teil differenzierter und weniger zuversichtlich ein. Nachdem er von einer Reise nach Köln zurückgekehrt war, bemängelte er, dass es den dortigen Sympathisanten des Sozialismus bzw. Kommunismus an theoretischer Bildung fehle.¹⁶⁶ Eine solche Diskrepanz zwischen öffentlichem und privatem Urteil lässt vermuten, dass Engels den britischen Lesern die Vorstellung eines steten Fortschreitens der sozialistischen bzw. kommunistischen Bewegung in Deutschland vermitteln wollte, wogegen er Bedenken zurückstellte. In seinen publizistischen Beiträgen steht in dieser Hinsicht die Agitation für den Sozialismus und Kommunismus im Vordergrund.

Engels' und Marx' Mitarbeit an in Deutschland und der Schweiz erschienenen Periodika

Im Vormärz und besonders in den 1840er Jahren wuchs in Deutschland, trotz Zensur- und Überwachungsmaßnahmen, die Zahl von Zeitungen und Zeitschriften erheblich. Sie schufen eine Öffentlichkeit, die als politische Kraft nicht zu vernachlässigen war.¹⁶⁷ Auch Engels und Marx trugen dazu bei, indem sie aus Deutschland und Paris bzw. Brüssel Artikel für deutsche Zeitschriften verfassten. Bereits Anfang Oktober 1844 hatte Engels einen großen Bedarf an Schriften diagnostiziert, in denen „die Prinzipien logisch und historisch [...] entwickelt“ würden, um den Propagandisten, die er im Rheinland und Westfalen gefunden hatte, einen „gehörigen Rückhalt“ zu geben.¹⁶⁸ Die dafür erforderliche Beschäftigung „mit historischen Entwicklungen und Resultaten“ sei doch, so Engels Mitte November 1844, „das Beste, solange wir noch allein auf den Gebrauch der Schreibfeder angewiesen sind und unsre Gedanken nicht unmittelbar mit den Händen oder wenn es sein muß mit den Fäusten realisieren können.“¹⁶⁹ Im Januar 1845 ergänzte er, sie müssten ihre Ideen sowohl in Zeitschriften und Broschüren verbreiten als auch größere Arbeiten anfertigen, denn „wir müssen doch klotzen wenn wir was zu Stande bringen wollen“.¹⁷⁰ Marx und Engels verwendeten im Zeitraum des Bandes viel Zeit und Energie darauf, eine eigene Zeitschrift ins Leben zu rufen. Nachdem Marx aus Paris ausgewiesen worden war, berichtete Ferdinand Freiligrath bereits eine Woche nach der Ankunft von Marx in Brüssel, dass dieser „nach einiger Zeit wahr-

¹⁶⁶ Siehe Engels an Marx, Anfang Oktober 1844. In: MEGA² III/1. S. 243.

¹⁶⁷ Siehe auch Clemens Zimmermann: Literaturverhältnisse II. Presse, Journalismus, Zensur im Vormärz. In: Vormärz-Handbuch. Hrsg. von Norbert Eke. Bielefeld 2020. S. 465–468.

¹⁶⁸ Engels an Marx, Anfang Oktober 1844. In: MEGA² III/1. S. 243.

¹⁶⁹ Engels an Marx, 19. November 1844. Ebenda. S. 255.

¹⁷⁰ Engels an Marx, um den 20. Januar 1845. Ebenda. S. 260.

scheinlich eine Zeitschrift hier begründen und dann auch andere Kräfte hierherziehen“ würde.¹⁷¹ Darauf weisen auch Kontakte mit dem Verleger Julius Campe in Hamburg und Wilhelm Weitling in London Ende April/Anfang Mai 1845 sowie die bereits erwähnten Verhandlungen von Heß in Westfalen im November 1845 hin.¹⁷²

Engels verfasste Artikel für mehrere oppositionelle, vorwiegend sozialistische, deutsche Presseorgane. Dazu gehörte das „Deutsche Bürgerbuch für 1845“, das Mitte Dezember 1844 erschien. Den Herausgeber Hermann Püttmann kannte Engels bereits seit längerem (siehe auch S. 929). Im November 1844 bezeichnete Engels ihn als einen der „most active literary characters among the German Socialists“ (S. 507). Im „Bürgerbuch“ waren Oppositionelle unterschiedlicher Richtungen, vom gemäßigten Liberalismus bis zum radikalen Kommunismus, vertreten. Viele von ihnen hatten bereits für die „Kölnische Zeitung“ geschrieben, in der Püttmann bis November 1844 als Redakteur tätig war. Engels veröffentlichte im „Deutschen Bürgerbuch für 1845“ seinen Beitrag, die „Beschreibung der in neuerer Zeit entstandenen und noch bestehenden kommunistischen Ansiedlungen“ (S. 215–230), anonym.¹⁷³ Allerdings waren der Propagierung sozialistischer und kommunistischer Ideen durch die Zensur Grenzen gesetzt, wie Engels' Überlegung vom Januar 1845 zeigt: „Wir werden an Püttmann's Bürgerbuch sehen, wie weit man etwa gehen darf ohne gefaßt oder geschaßt zu werden.“¹⁷⁴ Das „Bürgerbuch“ wurde kurz nach seinem Erscheinen Ende 1844 im Rheinland, dann Ende Mai 1845 in ganz Preußen verboten (siehe S. 925). Dennoch stellte Püttmann, seit Ende 1844 im Schweizer Exil, einen weiteren Band für das Jahr 1846 zusammen und veröffentlichte ihn im Sommer 1846 im Mannheimer Verlag von Heinrich Hoff. Auch in dieser Publikation war Engels vertreten, dieses Mal unter seinem Namen mit der Übersetzung „Ein Fragment Fouriers über den Handel“ (siehe S. 592–636). Darüber hinaus enthielt der Band u. a. eine Besprechung von Engels' „Lage“, verfasst von dem westfälischen Frühsozialisten Otto Lüning.

Das „Deutsche Bürgerbuch für 1845“ stieß auch auf Kritik in sozialistischen Kreisen. Moses Heß monierte, der Band sei ein „dummer Mischmasch“ gewesen und initiierte daher die Herausgabe einer Quartalsschrift, die „rein sozialistisch“ sein sollte.¹⁷⁵ Auch diese Zeitschrift sollte Püttmann herausgeben,

¹⁷¹ Ferdinand Freiligrath an Karl Buchner, 10. Februar 1845. In: Wilhelm Buchner: Ferdinand Freiligrath. Ein Dichterleben in Briefen. Bd. 2. Buch 3. Lahr 1882. S. 142.

¹⁷² Siehe auch Andréas, Grandjonc, Pelger: Karl Marx' Ausweisung aus Paris. S. 223/224 und 237; Einführung. In: MEGA² I/5. S. 735–752.

¹⁷³ Zu weiteren Beiträgen und Autoren im „Deutschen Bürgerbuch für 1845“ siehe auch Hans Pelger: Einleitung. Dokument einer literarischen Opposition in Deutschland 1844/45. In: Deutsches Bürgerbuch für 1845. Neu hrsg. von Rolf Schloesser. Köln 1975. S. XV–XXV.

¹⁷⁴ Engels an Marx, um den 20. Januar 1845. In: MEGA² III/1. S. 259.

¹⁷⁵ Heß an Marx, 17. Januar 1845. Ebenda. S. 450. In der „Trier'schen Zeitung“ war die Rede von der „Heterogenität“ des Inhalts und einem „merkwürdigen Sammelsurium“ (Vom Rhein, im December. In: Trier'sche Zeitung. Nr. 66, 7. März 1845. S. 1/2; Vom Rhein, 10. März. Ebenda. Nr. 72, 13. März 1845. S. 1/2).

der mit dem Verleger Carl Friedrich Julius Leske einen Vertrag darüber abschloss. Aus einem Brief von Heß an Marx vom Januar 1845 geht hervor, dass Püttmann nur als „stumme Person“ agieren sollte, während der eigentliche Koordinator der neuen Quartalsschrift Heß war. Dieser bat Marx um Artikel ebenso wie um die Vermittlung weiterer Autoren. Beides sagte Marx zu und fragte, mit Hinweis auf eine Mitteilung des Verlegers Leske, bei Heinrich Heine um Beiträge an. Auch Engels setzte sich für eine Beteiligung an der neuen Quartalsschrift ein und forderte Marx auf, „dem Püttmann was für seine 1/4jahrsschrift zu schicken. Wir müssen durchaus gleich im ersten Heft Alle erscheinen, damit das Ding Charakter bekommt. Ohnehin kommt es ohne uns gar nicht einmal zu Stande.“¹⁷⁶ Gedacht war, dass Heß, Engels und Marx als Mitwirkende auf dem Titelblatt erscheinen, was bei dem schließlich im August 1845 erschienenen ersten Band nicht realisiert wurde.¹⁷⁷ Der nunmehr unter dem Titel „Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform“ erscheinende Band wurde „unter Mitwirkung Mehrerer von Hermann Püttmann“ herausgegeben. Engels plazierte in diesem Periodikum in einem Artikel über die „Versammlungen in Elberfeld“ im Februar 1845 die von ihm als seine beiden „Elberfelder Reden“ bezeichneten Texte (siehe S. 518–538). Marx verfasste demgegenüber keinen Artikel für diese Zeitschrift, obwohl er eine List-Kritik angekündigt hatte. Darüber hinaus enthielt der Band Artikel zu Geldwesen, Sozialismus, Kommunismus und Liberalismus sowie Schilderungen, die nach den Worten des Herausgebers „die Erbärmlichkeit und Barbarei unseres gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustandes“ dokumentierten. Auch hier ergänzten, wie schon im „Deutschen Bürgerbuch“, soziale Gedichte den Inhalt. Der Band wurde bald beschlagnahmt und schließlich verboten.¹⁷⁸

Püttmann suchte daraufhin einen anderen Verlag; der zweite Band der „Rheinischen Jahrbücher“ erschien im September 1846 in der „Verlagsbuchhandlung zu Belle-Vue, bei Constanz“, die in Egelshofen, dem späteren Kreuzlingen, im Schweizer Kanton Thurgau ansässig war.¹⁷⁹ Auch hier veröffentlichte Engels einen längeren Beitrag, und zwar seinen Bericht über die Gründungsversammlung der „Fraternal Democrats“ im September 1845 unter dem Titel „Das Fest der Nationen in London“, den er auf der Grundlage eines entspre-

¹⁷⁶ Heß an Marx, 17. Januar 1845. In: MEGA[®] III/1. S. 450/451.

¹⁷⁷ Siehe Engels an Marx, um den 20. Januar und 22. Februar–7. März 1845. Ebenda. S. 260 und 267/268; Marx an Heine, Ende Januar–1. Februar und 24. März 1845. Ebenda. S. 264 und 274. Siehe auch Dieter Dowe: Aktion und Organisation. Arbeiterbewegung, sozialistische und kommunistische Bewegung in der preußischen Rheinprovinz 1820–1852. Hannover 1970. S. 90–92.

¹⁷⁸ Siehe [Hermann Püttmann:] Vorwort. In: Rheinische Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform. Bd. 2. Belle-Vue, bei Constanz [Egelshofen] 1846. S. III/IV; Dowe: Aktion und Organisation. S. 92. Zu den Repressionsmaßnahmen gegen den Verleger des ersten Bandes Leske siehe auch Engels: Prosecution and Expulsion of Communists (S. 655.3–12 und Erl.) sowie Einführung. In: MEGA[®] I/5. S. 737.

¹⁷⁹ Siehe auch Die Exilantendruckerei Belle-Vue bei Constanz. 1840–1848. Hrsg. von Heinz Bothien. Frauenfeld 1998. S. 14/15, 26/27 und 33–38.

chenden Artikels im „Northern Star“ verfasste (S. 692–706). Darüber hinaus finden sich dort weitere Artikel zur Beleuchtung der sozialen Frage, aber auch der Zensur. Auch dieser Band wurde bald nach seinem Erscheinen beschlagnahmt. (Siehe auch S. 1429.)¹⁸⁰

Ein anderes sozialistisches Projekt entstand bereits Anfang 1845. Es handelt sich um die bereits vorgestellte Monatsschrift „Gesellschaftsspiegel“, die nach dem Vorbild der „Lage“ aktuelle Missstände der Gesellschaft ermitteln und beleuchten sollte. Konzipiert hatten das Organ Moses Heß und Engels.

Im Zeitraum des Bandes nutzte Engels ein weiteres Publikationsorgan – das sozialistische „Westphälische Dampfboot“ –, das der Arzt Otto Lünig seit Januar 1845 als Monatsschrift herausgab. Lünig engagierte sich mit großer Energie in der Diskussion der sozialen Frage und zielte mit der Gewinnung von Korrespondenzen aus der Region, dem Deutschen Bund und dem Ausland darauf ab, politische und soziale Emanzipationsbewegungen zu fördern, und zwar trotz beständiger Zensurmaßnahmen.¹⁸¹ Engels publizierte 1846 im Januar- und Februar-Heft des „Westphälischen Dampfbootes“ seinen Artikel „Nachträgliches über die Lage der arbeitenden Klassen in England“ (siehe S. 546–558). Mit der Redaktion des „Dampfbootes“ war er möglicherweise über Joseph Weydemeyer, einen aus Münster stammenden preußischen Offizier, der mit der Schwester Lünings verlobt war, in Kontakt getreten. Weydemeyer war Mitte 1845 in die Redaktion der „Trier’schen Zeitung“ eingetreten und engagierte sich seit 1846 mit Marx und Engels in Brüssel für die Verbreitung kommunistischer Ideen. (Siehe S. 1236.)

Schließlich publizierte Engels auch im „Telegraphen für Deutschland“. Dieses Blatt, das eher der liberalen Opposition in Deutschland verpflichtet war, hatte ursprünglich Karl Gutzkow in Hamburg als literarisch-politisches Journal geleitet. Engels hatte im „Telegraphen“ bereits unter dem Pseudonym Friedrich Oswald geschrieben, als er seine Lehrzeit in Bremen absolvierte.¹⁸² Nach Zensurproblemen und Unstimmigkeiten zwischen Gutzkow und dem Verleger Julius Campe übernahm Georg Schirges die Redaktion. Seit 1844 entwickelte sich die viermal wöchentlich erscheinende Zeitschrift zu einem stärker politisch orientierten Blatt. In den Beiträgen wurden, soweit es die Zensur erlaubte, vermehrt politische Themen und insbesondere die soziale Frage behandelt.¹⁸³ Von Engels erschien in den beiden ersten Nummern im Dezember 1845 der Artikel

¹⁸⁰ Siehe auch Silberner: Moses Hess. S. 224.

¹⁸¹ Siehe auch Kurt Koszyk: Das „Dampfboot“ und der Rhedaer Kreis. In: Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung. Bd. 2. 1958. S. 1–60; Walter Gödden: Otto Lünig. In: Vormärz-Handbuch. Hrsg. von Norbert Eke. Bielefeld 2020. S. 858–861.

¹⁸² Siehe auch Die Mitarbeit am „Telegraphen für Deutschland“. In: MEGA[®] I/3. S. 666–670.

¹⁸³ Siehe auch Sibylle Obenaus: Literarische und politische Zeitschriften 1830–1848. Stuttgart 1986. S. 13–15; Alfred Estermann: Die deutschen Literatur-Zeitschriften 1815–1850. Bibliographien, Programme, Autoren. 2. verb. und erw. Aufl. Bd. 6: 1835–1839. München [u. a.] 1991. S. 239–257.

„Geschichte der englischen Korngesetze“, den die Redaktion nach eigenen Angaben über eine Zeitungskorrespondenz aus Brüssel¹⁸⁴ erhalten hatte (S. 637–644).

Mit seinen Beiträgen, die im Herbst 1844 und Frühjahr 1845 entstanden waren, wollte Engels ein bürgerliches Publikum für den Kommunismus bzw. Sozialismus gewinnen. Sowohl in der „Beschreibung der in neuerer Zeit entstandenen und noch bestehenden kommunistischen Ansiedlungen“ als auch in den als „Elberfelder Reden“ bezeichneten Auszügen aus dem Artikel „Versammlungen in Elberfeld“ beabsichtigte er zu zeigen, dass die Einführung von Gemeineigentum und damit eine kommunistische Gemeinschaft realisierbar sei. 1844 nannte Engels als Ausgangspunkt für seine Artikel die Erfahrung, dass viele Leute „den Communismus für etwas sehr Schönes erklären; aber, sagen sie dann, es ist eine Unmöglichkeit, dergleichen jemals in der Wirklichkeit auszuführen.“ Um diesen Einwand zu entkräften, stellt er in seiner „Beschreibung“ mehrere Gemeinschaften in den USA und eine in England vor, die auf der Basis von Gemeineigentum lebten und damit belegten, dass der „Communismus, das soziale Leben und Wirken in Gemeinschaft der Güter“ funktionieren könne (S. 215). Im Mittelpunkt dieser Darstellung stehen zum einen die religiösen Gemeinschaften der Shaker, Rappisten und Zoaristen, die Europa meist aufgrund von Verfolgung wegen ihres Glaubens verlassen und sich in den Vereinigten Staaten niedergelassen hatten, zum anderen die von Robert Owen inspirierte Siedlung „Harmony“ in Südengland. Bezeichnenderweise relativiert Engels in seiner Beschreibung die religiöse Komponente gerade der amerikanischen Gemeinden und billigt ihr wenig Einfluss auf das Gelingen des Lebens mit Gemeinschaftseigentum zu. (Siehe S. 216 und Erl.) Vielmehr betont er, „daß die Leute, welche in Gemeinschaft leben, bei weniger Arbeit besser leben, mehr Muße zur Ausbildung ihres Geistes haben, und daß sie bessere und sittlichere Menschen sind, als ihre Nachbarn, die das Eigenthum beibehalten haben.“ Daher seien diese Erfahrungen vor allem für Arbeiter, die unter ständiger wirtschaftlicher Unsicherheit litten, von großer Bedeutung. (Siehe S. 229.)

In den im Februar 1845 abgehaltenen Versammlungen in Elberfeld nannte Engels, wie überliefert ist, die amerikanischen Siedlungen ebenfalls als Beleg für die Realisierbarkeit des Kommunismus an (siehe S. 542). In der gedruckten Fassung seiner Reden führt er explizit die Vorschläge zur Gründung von Gemeinschaften mit Gemeineigentum von Owen an, da sie die praktischsten und am meisten ausgearbeiteten seien (S. 527), auch wenn er die englische Siedlung „Harmony“, die er in der „Beschreibung“ als weiteres gelungenes Beispiel von realisiertem Kommunismus vorstellt, nicht eigens erwähnt. In beiden Texten spielt die Überlegenheit einer kommunistischen Organisation eine Rolle,

¹⁸⁴ Die beiden Herausgeber des „Zeitungs- und Correspondenz-Bureaus“, Carl Reinhard und Sebastian Seiler, wohnten in Brüssel in unmittelbarer Nachbarschaft von Marx und Engels. (Siehe Andréas, Grandjonec, Pelger: Karl Marx' Ausweisung aus Paris. S. 241.)

wenn Engels etwa Justiz, Polizei und Armee für überflüssig oder eine Verschwendung von Arbeitskräften für vermeidbar erklärt (S. 217 und 523–526). In seinen „Elberfelder Reden“ weist er schließlich auch auf die Gefahr einer sozialen Revolution hin, falls der Kommunismus nicht eingeführt werden sollte (siehe auch S. 518, 532 und 538).

In den Beiträgen, die ab Herbst 1845 entstanden sind, tritt die künftige Organisation der kommunistischen Gesellschaft dagegen in den Hintergrund. Die „Schematisierung einer zukünftigen Gesellschaft, die *sozialen Systeme*“, gelten Engels nunmehr als „das Schlechteste und Theoretischste“. Vielmehr sei „die *Kritik der bestehenden Gesellschaft*, die wirkliche Grundlage, die Hauptaufgabe aller Beschäftigung mit sozialen Fragen“. (S. 593.) Dabei gehe es nicht mehr allein um die Verhältnisse der Arbeiter, sondern man könne auch „allein durch die Kritik der Bourgeoisie, und zwar der Bourgeoisie in ihren inneren Beziehungen, abgesehen von ihrer Stellung zum Proletariat, zur Nothwendigkeit einer sozialen Reorganisation kommen“. (S. 635.) Ähnlich argumentiert Marx in seinem Artikel über „Peuchet: Vom Selbstmord“. Dort führt er den Polizeiarchivar Jacques Peuchet als Beispiel für einen französischen Kritiker an, an dem sich zeigen ließe, „inwiefern die Einbildung der philanthropischen Bürger begründet ist, als ob es sich nur darum handle, den Proletariern etwas Brod und etwas Erziehung zu geben, als ob nur der Arbeiter unter dem heutigen Gesellschaftszustand verkümmere, im übrigen aber die bestehende Welt die beste Welt sei“ (S. 670).

Betrachtet man die Beiträge von Engels zusammenfassend, lässt sich im Zeitraum des Bandes u. a. eine Veränderung seines Demokratieverständnisses erkennen. Noch im Herbst 1843 hatte Engels den demokratischen Staat als einen Widerspruch in sich aufgefasst und in diesem Zusammenhang die politische Freiheit als eine Scheinfreiheit und Knechtschaft charakterisiert.¹⁸⁵ Eine positivere Darstellung erfährt der Demokratiebegriff dagegen in seiner „Lage“. Nachdem sich der Chartismus von der „kleinen Bourgeoisie“ getrennt hatte, war diese Bewegung nach Engels' Auffassung eine demokratische Bewegung geworden, die eine soziale Ausrichtung besitze: „Darin liegt aber auch der Unterschied der chartistischen Demokratie von aller bisherigen, politischen Bourgeoisie-Demokratie. *Der Chartismus ist wesentlich sozialer Natur.*“ (S. 447.)¹⁸⁶ Wenn Engels dabei auf eine vorhandene Diskrepanz der „chartistischen Demokratie“ zum Sozialismus hinweist, um zugleich die Annäherung der chartistischen an die sozialistische Bewegung einzufordern (S. 447), ordnet er die Demokratie hier dem Sozialismus unter. In einer im September 1845 geschriebenen Korrespondenz für den „Northern Star“ identifiziert er hingegen, bezogen auf die deutschen Arbeiter, Demokratie und Kommunismus miteinander (siehe S. 649). Auch in dem Ende 1845/Anfang 1846 verfassten Artikel „Das Fest der Nationen in London“ setzt er Demokratie und Kommunismus

¹⁸⁵ Siehe Engels: Progress of social reform on the Continent. In: MEGA² I/3. S. 496.

¹⁸⁶ Siehe ähnlich dazu bereits Engels: Die Lage Englands. III. Die englische Konstitution. Ebenda. S. 589.

explizit gleich (S. 694). Im dritten Artikel „The State of Germany“ vom Februar 1846 identifiziert er weitergehend Demokratie und Emanzipation der „working classes“ (S. 710). Diese Einstellung kommt später u. a. in dem 1848 erschienenen „Manifest der Kommunistischen Partei“ zum Ausdruck, in dem Marx und Engels hervorheben, „daß der erste Schritt in der Arbeiter-Revolution die Erhebung des Proletariats zur herrschenden Klasse, die Erkämpfung der Demokratie“ sei.¹⁸⁷

¹⁸⁷ Marx, Engels: Manifest der Kommunistischen Partei. In: MEGA[®] I/6. S. 545.